

Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2009

Vorwort

Regionale Einkommensstatistiken werden anhand der Daten am Wohnort (Lohnsteuerstatistik) und der Daten am Arbeitsort (Hauptverband der Sozialversicherungsträger) erstellt. Bei diesen beiden Datensätzen gibt es unterschiedliche Merkmalsausprägungen, sei es zum Beispiel der erfasste Personenkreis, die Methodik der Berechnung des Einkommens oder die regionale Zuordnung. Ein direkter Vergleich der Ergebnisse ist durch die unterschiedlichen Erfassungs- bzw. Berechnungsmethoden, insbesondere durch die Pendlerverflechtung, nur unter Einschränkungen zulässig. Die Daten des Hauptverbandes werden seit dem Berichtsmontat Juni 2010 einer Korrektur der Wirtschaftsklassen (ÖNACE 2008) unterzogen. Eine Rückrechnung der Daten bis 2008 auf Grundlage der aktualisierten ÖNACE-Informationen soll ab Anfang 2011 erfolgen.

Die Einkommensdaten nach der Lohnsteuerstatistik sind aufgrund ihrer Bedeutung für die Kaufkraft ökonomisch interessant. Des Weiteren ermöglichen die Daten der Lohnsteuerstatistik tiefergehende Analysen, weil u. a. die Einkommensdaten nach Voll- und Teilzeitbeschäftigung getrennt werden können.

In dieser Publikation werden auch wieder die geschlechtsspezifischen Einkommensdifferenzen näher betrachtet und es wird versucht mit dem „Gender Pay Gap“ Erklärungen für diese Lohnlücken zwischen Männern und Frauen zu geben. Ein Vergleich zum Vorjahr ist nur bedingt möglich, da es zu einer Korrektur der Lohnsteuerdaten bei Voll- und Teilzeitbeschäftigten gekommen ist.

Zum zweiten Mal werden das Primäreinkommen und das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte in dieser Publikation näher betrachtet. Damit soll gezeigt werden, dass bei statistischen Einkommensvergleichen zwischen Einkommen von Personen und Haushalten unterschieden werden muss. Wird diese Unterscheidung nicht beachtet, kann es zu groben Fehlinterpretationen kommen, wie wir sie immer wieder z. B. in der Armutsstatistik erleben.

Wie schon im Vorjahr so werden auch in dieser Publikation die durchschnittlichen Bruttoverdienste in Nettowerte umgerechnet, damit ein direkter Vergleich der statistischen mit den tatsächlich erwirtschafteten monatlichen sowie den 13. und 14. Bezügen möglich ist.

AU ISSN 0039-1093

54. Jahrgang

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 1C - Landesstatistik

Redaktion: DI Martin Mayer (Tel.: 0316/877-2904, FAX: 0316/877-5943)

E-mail: landesstatistik@stmk.gv.at

Internet: www.statistik.steiermark.at

Preis pro Exemplar: €6 + Versandkosten

Druck: Abteilung 2 – Zentralkanzlei

Alle: 8010 Graz-Burg, Hofgasse 15

INHALTSVERZEICHNIS

Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2009

1	Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse	Seite	5
2	Zielsetzung und Bedingungen der Erhebung	Seite	7
3	Median-Einkommen vs. Durchschnittseinkommen	Seite	7
4	Einkommen am Arbeitsort und am Wohnort	Seite	9
5	Einkommen am Wohnort – die Daten der Lohnsteuerstatistik	Seite	11
5.1	Hinweise	Seite	11
5.2	Österreichische Ergebnisse im Überblick.....	Seite	11
5.3	Hauptergebnisse aus der Lohnsteuerstatistik 2009 im Bundesländer- vergleich	Seite	17
5.3.1	Die Bezüge der Wiener und Niederösterreicher sind bundesweit am höchsten.....	Seite	18
5.3.2	Das Durchschnittseinkommen lt. Lohnsteuerstatistik am Gehaltsnachweis	Seite	21
5.3.3	Wie gleich sind die Einkommen in der Steiermark verteilt?	Seite	22
5.3.4	Vergleich der Bruttoeinkommen von Männern und Frauen.....	Seite	24
5.3.5	Gender Pay Gap im Bundesländervergleich	Seite	25
5.3.6	Der Gehaltsnachweis einer Person, die ganzjährig in Vollzeit arbeitet	Seite	36
5.3.7	Frauenanteil nach Bezugsstufen und Geschlecht in Österreich und der Steiermark	Seite	38
5.4	Regionale Einkommensunterschiede in der Steiermark nach Lohnsteuerstatistik.....	Seite	40
5.4.1	Regionale Einkommensunterschiede	Seite	40
5.4.2	Unbereinigter Gender Pay Gap in den steirischen Bezirken	Seite	51
5.4.3	Verteilung der Bruttobezüge in den 6 NUTS-3-Regionen der Steiermark	Seite	52
6	Einkommen der privaten Haushalte	Seite	54
6.1	Einführung.....	Seite	54
6.2	Das Primäreinkommen	Seite	55
6.3	Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte.....	Seite	57
7	Brutto-Einkommen am Arbeitsort – die Daten des HVdSV	Seite	61
7.1	Hinweise	Seite	61
7.2	Hauptergebnisse aus den Sozialversicherungsdaten 2009.....	Seite	61
7.3	Das Brutto-Medianeinkommen am Gehaltsnachweis	Seite	68
7.4	Die Steiermark im Bundesländervergleich.....	Seite	69
7.5	Detaillergebnisse aus den Sozialversicherungsdaten.....	Seite	71
7.5.1	Regionale Einkommensunterschiede	Seite	71
7.5.2	Niedriglohnregionen holen langfristig auf.....	Seite	72
7.5.3	Männer haben deutlich höheres Einkommen als Frauen – aber Vorsicht beim Vergleichen.....	Seite	73
7.5.4	Geschlechtsspezifische Einkommensdifferenz in den Industriebezirken am höchsten	Seite	74
7.5.5	Höchste Einkommen im Alter von 60 und mehr Jahren, jedoch nicht für Arbeiter...Seite		74
7.5.6	Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen in den Altersklassen	Seite	76
7.5.7	Hochlohn- und Niedriglohnbranchen.....	Seite	78

7.6	Entwicklung des Brutto-Medianeinkommens im Vergleich zum Verbraucherpreisindex (VPI)	Seite	85
8	Einkommensunterschiede und ihre potenziellen Ursachen	Seite	88
8.1	Quellenunterschiede	Seite	88
8.2	Geschlechtsspezifische Unterschiede	Seite	90
8.3	Regionale Einkommensunterschiede	Seite	90
8.4	Einkommensniveau im Großraum Graz und in den Industriebezirken am höchsten	Seite	91
9	Quellenhinweise	Seite	97
Verzeichnis:			
	Berichte aus der Publikationsreihe „Steirische Statistiken“ seit 1980	Seite	99

Steiermark

Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2009

Erich Kollegger, Georg Tafner

1 Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

- Der **durchschnittliche Bruttojahresbezug** einer **unselbständig tätigen Person** – egal ob Mann oder Frau – betrug 2009 laut Lohnsteuerstatistik (unselbständiges Einkommen am Wohnort) in der Steiermark **26.574 € (+0,3% gg. 2008)**. Das entspricht einem **Bruttobezug** von **vierzehnmal 1.898 €** Durchschnittlich verdiente ein **Mann ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit** jährlich in der Steiermark **32.431 € (-0,5% zu 2008)**, das waren vierzehnmal 2.317 €brutto, und eine **Frau** ebenso ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit jährlich **19.758 €brutto (+2,4% zu 2008)** bzw. vierzehnmal 1.411 €
- Im **Bundesländervergleich** liegt die Steiermark mit einem durchschnittlichen Bruttoeinkommen von 26.574 €unter dem österreichischen Durchschnitt von 27.706 €an **sechster Stelle**. Die **höchsten Einkommen** werden in **Wien** mit 30.119 €und die **niedrigsten** in **Tirol** mit 24.932 €erwirtschaftet.
- Die **geschlechtsspezifische Einkommensdifferenz** wird in der einschlägigen Literatur als „**Gender Pay Gap**“ bezeichnet. Um Lohnlücken richtig errechnen zu können, müssten die erbrachten Arbeitsstunden bekannt sein. Mit der Lohnsteuerstatistik ist zumindest eine Trennung in Voll- und Teilzeit und die Berechnung eines **unbereinigten Gender Pay Gap** (ohne Berücksichtigung von Branche, Dauer der Firmenzugehörigkeit und Stellung im Beruf) möglich: **In Vollzeit verdienen steirische Frauen netto um 22% weniger als steirische Männer, in Teilzeit netto um nur 2% weniger als Männer.**
- Ein **Mann**, der **ganzjährig in Vollzeit** arbeitet und genau das **steirische Durchschnittseinkommen** dieser Kategorie verdient, würde **monatlich zwölf Mal netto 1.900 €**sowie einen **13. Bezug und 14. Bezug in der Höhe von netto etwas über 2.300 €**ausbezahlt bekommen. Das ergäbe einen Jahresbezug von brutto 41.820 €bzw. netto 27.492 €
- Eine **Frau**, die **ganzjährig in Vollzeit** arbeitet und genau das **steirische Durchschnittseinkommen** dieser Kategorie verdient, würde **monatlich zwölf Mal netto 1.543 €**sowie einen **13. Bezug in der Höhe von 1.797 €und einen 14. Bezug von 1.759 €**erhalten. Das ergäbe einen Jahresbezug von brutto 31.593 €bzw. netto 22.077 €
- Die **höchsten Bruttojahreseinkommen am Wohnort** wurden **innerhalb der Steiermark** in den **Bezirken Graz-Umgebung (29.639 €) und Graz Stadt (28.586 €)** erzielt. Danach folgen die Industriebezirke Leoben, Mürzzuschlag, Bruck an der Mur und Knittelfeld. Das **niedrigste Einkommen am Wohnort** weist **Feldbach (23.808 €)** auf, knapp gefolgt von Murau (23.913 €) und Hartberg (24.087 €).
- In 6 von 17 steirischen Bezirken gab es im Jahr 2009 einen **Rückgang im Bruttoeinkommen**, der sicher mit dem verstärkten Auftreten von **Kurzarbeit**, verursacht durch die Wirtschaftskrise, in Zusammenhang steht.
- Bei den **Männern** gab es in der Steiermark, wie oben erwähnt, einen durchschnittlichen **Rückgang von -0,5% im Bruttoeinkommen** gegenüber 2008, bei den **Frauen** hingegen einen **Anstieg von 2,4%**. Dies liegt daran, dass besonders Branchen mit einem hohen Männeranteil (Produktionssektor) von der Kurzarbeit betroffen waren.

- Im **Nettoeinkommen** hingegen gab es – aufgrund der Steuerreform 2009 - einen durchschnittlichen **Anstieg um 2,4%** gegenüber 2008 (Männer: 1,7%; Frauen: 4,4%). Nur in den Bezirken Bruck an der Mur und Voitsberg kam es zu einem geringfügigen Rückgang von 0,1% im Nettoeinkommen der Männer.
- In der **Steiermark verdienten** lt. Lohnsteuerstatistik 2009 **70% der unselbständig beschäftigten Frauen unter 25.000 €brutto** im Jahr, bei den Männern waren es 39%. Ein Jahres-Bruttoeinkommen von 70.000 € und mehr konnten 6,8% der Männer, aber nur 1,4% der Frauen für sich verbuchen.
- **Ohne Trennung der Einkommen in Voll- und Teilzeit verdienen** in **Graz und Radkersburg die Frauen netto um 28% weniger** (unbereinigter Gender Pay Gap) **als die Männer**, das ist der geringste geschlechtsspezifische Einkommensunterschied. Die **größten Unterschiede** gibt es **netto ohne Trennung in Voll- und Teilzeit in Mürzzuschlag**, wo **Frauen netto um 45% weniger als Männer** verdienen, gefolgt von Judenburg, Leoben und Bruck/Mur, alle mit je 40% Einkommensunterschied netto (Steiermark: 35%).
- **Trennt man die Einkommen** aber – **methodisch sinnvoll** – nach ganzjährig in **Vollzeit** und in **Teilzeit** erarbeitete Bezüge, dann verringert sich der unbereinigte **Gender Pay Gap** wesentlich: In **Radkersburg verdienen Frauen netto um 15% weniger als Männer** (Steiermark: netto 22%) in der Kategorie „Vollzeit u. ganzjährig beschäftigt“. Die **höchsten geschlechtsspezifischen Unterschiede** gibt es auch in dieser Kategorie in **Mürzzuschlag** mit **netto 26%**, gefolgt von Leoben (25%).
- Die **Bruttoeinkommen der Arbeitnehmer/innen** sind in den 6 **NUTS-3-Regionen der Steiermark relativ gleichmäßig verteilt**, nur in **Graz** etwas **ungleicher**. Dies dürfte auf die höhere Akademikerquote und damit höhere Spitzeneinkommen zurückzuführen sein.
- Volkswirtschaftlich betrachtet ist nicht nur das Einkommen der einzelnen Person, sondern auch das der **Haushalte** (Primäreinkommen) für die gesamtwirtschaftliche Nachfrage interessant. Von **1995 bis 2008** (aktuellste Daten) **stieg in der Steiermark das Arbeitnehmer/innen/entgelt in Summe um 51%**, die **Vermögenseinkommen aber um 151%**, also etwa dreimal so stark! In Österreich ist die Tendenz ähnlich.
- **Das verfügbare Einkommen** betrug in der **Steiermark 2008 23,5 Mrd. €** (das waren 14% des österreichischen). Es **stieg** damit von 1995 bis 2008 **um 53,3%** (in Österreich um 52,8%). Die **Preissteigerung (VPI 86) von 1995 bis 2008** betrug **26,8%**. Die **Einkommen** sind also auch **real deutlich gestiegen**, was **übrigens auch für die Personeneinkommen in den 80er- und 90er-Jahren gilt**, während sich im letzten Jahrzehnt **die Einkommen nur mehr geringfügig besser entwickelt haben als die Preise**.
- Im **Bundesländervergleich** liegt die **Steiermark 2008 mit 19.400 € verfügbarem Haushaltseinkommen pro Kopf** vor Kärnten (19.000 €) an **vorletzter Stelle**. Die höchsten Haushaltseinkommen pro Kopf weisen Niederösterreich (20.700 €) und Wien (20.600 €) aus. Langfristig sind die Einkommensunterschiede aber geringer geworden.
- Das **Brutto-Medianeinkommen** (Daten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger) betrug für die Steiermark 2009 **2.145 € monatlich** (Jahreszwölftel; Männer 2.546 € Frauen 1.593 €) bzw. jährlich 25.740 € Damit **lag die Steiermark** unter dem österreichischen Durchschnitt von 2.197 € monatlich bzw. 26.364 € jährlich, aber **an der guten vierten Stelle** im Bundesländervergleich.

2 Zielsetzung und Bedingungen der Erhebung

Dieser Bericht befasst sich mit der regionalen Einkommenssituation der unselbständig Beschäftigten in der Steiermark. Zuerst werden die Daten der Lohnsteuerstatistik ausgewertet und näher betrachtet, danach wird auf die Hauptverbandsdaten eingegangen.

Die Daten des Hauptverbandes der Sozialversicherungen wurden erstmals 2008 mit dem Unternehmensregister von Statistik Austria verknüpft. Dadurch kam es zu Verschiebungen bei den Zurechnungen von Unternehmungen zu Bundesländern. Die Daten weisen daher mit 2008 einen Bruch auf und sind nicht mehr wirklich vergleichbar. Nach dieser neuen Zuordnung hat die GKK Steiermark eine Revision der Einkommensdaten 2008 durchgeführt, wodurch zusätzlich 47.000 Personen der Steiermark eindeutig zugeordnet werden konnten. Eine Bezirkszuordnung dieser Personen ist für 2008 nicht möglich. In diesem Bericht wird daher mit den revidierten Bundeslanddaten gearbeitet.

Durch die erfolgte Umklassifizierung von ÖNACE 2003 auf ÖNACE 2008 der Daten durch den Hauptverband (ab Juni 2010), kommt es zu einem Zeitreihenbruch bezogen auf die wirtschaftliche Tätigkeit sowohl in der Beschäftigungsstatistik (ab Juni 2010) als auch in der Arbeitslosenstatistik (ab Juli 2010). Eine Rückrechnung der Daten durch den HV bis 2008 wird voraussichtlich Anfang 2011 erfolgen.

3 Median-Einkommen vs. Durchschnittseinkommen

Das **Median-Einkommen** ist das Einkommen jener Person, für die gilt, dass 50% der in der jeweiligen Statistik erfassten Personen mehr bzw. weniger verdienen.

Der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger (HVdSV) verwendet das Median-Einkommen als Darstellungsart. Es wird fortan auch als **Brutto-Medianeinkommen** bezeichnet.

Das **Durchschnittseinkommen** ist dasjenige Einkommen, welches sich als **arithmetischer Mittelwert** sämtlicher in der Statistik erfassten Personen errechnet. In der **Lohnsteuerstatistik** wird das arithmetische Mittel als Darstellungsmethode verwendet.

Das **arithmetische Mittel** und der **Median** sind **im Allgemeinen nicht identisch**. Ob der Median höher oder niedriger liegt, hängt von der *Schief*e der zu Grunde liegenden Verteilung ab. Für *linksschief*e Verteilungen gilt: das arithmetische Mittel ist niedriger als der Median. Die Verteilung der Einkommen ist aber *rechtsschief* (*links steil, rechts schief*). Das ist jedoch keine österreichische und noch weniger eine steirische Besonderheit, vielmehr handelt es sich dabei um ein globales Phänomen, dass nämlich die große Mehrheit der arbeitenden Bevölkerung wenig bis durchschnittlich entlohnt wird. Einige wenige verdienen jedoch sehr gut. Daraus folgt, dass der Median der erzielten Einkommen niedriger ist als das arithmetische Mittel.

Somit weist die Statistik aus den Sozialversicherungsdaten (verwendet den Median) tendenziell einen niedrigeren Wert aus als die Statistik, die aus den Lohnsteuerdaten erstellt wird (verwendet das arithmetische Mittel). Die Tatsache, dass in der Sozialversicherungsstatistik

die Einkommen, welche über der Höchstbeitragsgrenze liegen sozusagen „abgeschnitten“ werden, ist also **nicht** die Ursache dafür, dass das Median-Einkommen niedriger ist.

So lässt sich aus der Lohnsteuerstatistik 2009 ersehen, dass das durchschnittliche Bruttoeinkommen der Steirer und Steirerinnen (alle Arbeitnehmer/innen, ohne Pensionist/inn/en) bei rund 2.215 € monatlich (Jahreszwölftel) bzw. 26.574 € jährlich lag, das Median-Einkommen hingegen lag - nach Berechnungen der Landesstatistik Steiermark und unter Verwendung des identischen Datenmaterials der Lohnsteuerstatistik - bei jährlich €23.061 (das sind 86,8% des Durchschnittswerts – der Unterschied, der damit 13,2% ausmacht, erklärt sich aus der oben besprochenen Schiefe der Einkommensverteilung).

Unter Bezugnahme auf die Daten der Sozialversicherung betrug das Median-Einkommen der Steirer und Steirerinnen für 2009 jährlich 25.740 € bzw. 2.145 € monatlich (nur Arbeiter und Angestellte). Wie dieser Unterschied der Sozialversicherungsdaten (Median) und der Lohnsteuerstatistik (von LASTAT errechneter Median auf Basis der Lohnsteuerstatistik) von 2.679 € jährlich zustande kommt, wird in Kapitel 7 erklärt.

Übersicht 1

Vergleich der Berechnungsmethoden anhand des Jahres-Bruttoeinkommen in der Steiermark 2009		
Daten	Median	arithmetisches Mittel
lt. Sozialversicherung	25.740 *	-
lt. Lohnsteuerstatistik	23.061 ★	26.574 *

*** angewandte Methode**

★ Berechnung LASTAT Steiermark

Quelle: HVdSV (2010), STATISTIK AUSTRIA (2010); Berechnung LASTAT Steiermark

4 Einkommen am Arbeitsort und am Wohnort

Grundsätzlich unterscheidet man zwischen dem Einkommen am Arbeitsort, also dem Ort, wo das Einkommen erzielt wird, und dem Einkommen am Wohnort, also dem Ort, wo es im Wesentlichen verbraucht wird. Wenn die Pendleranteile gering sind, nähern sich die Ergebnisse an.

Die **klassische Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung** (kurz **VGR**) beleuchtet die Leistung einer Volkswirtschaft von drei Seiten:

- (a) die **Entstehungsrechnung** (Nettoproduktionswerte), die im Wesentlichen von den Umsätzen der einzelnen Unternehmen abzüglich der Vorleistungen ausgeht.
- (b) Die **Verteilungsrechnung** (Löhne bzw. Arbeitnehmereinkommen sowie Gewinne bzw. Unternehmereinkommen), die vom Einkommen der an der Entstehung der gesamtwirtschaftlichen Leistung beteiligten Personen ausgeht: Die Summe all dieser Einkommen stellt das Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten dar und ist eine Art Leistungsmaß am Entstehungsort.
- (c) Die **Verwendungsrechnung**, die das Volkseinkommen am Ort der Verwendung misst und damit eine Maßzahl für den Wohlstand einer Region liefert. Daraus ergeben sich auch Hinweise für Kaufkraftdisparitäten.

Diese Unterscheidung ist für die Betrachtung regionaler Einkommensdaten von Bedeutung, da sie die Aussagerichtung festlegt.

Einkommensstatistiken nach dem Arbeitsort zeigen daher eher Standortaktivitäten auf, Einkommensstatistiken nach dem Wohnort liefern Anhaltspunkte für Kaufkraftunterschiede.

In beiden Statistiken sind die Ursachen für regionale Unterschiede nicht „einfach“ zu erklären, denn es spielt hier unter anderem der Branchenmix ebenso eine Rolle wie auch die spezielle Rate der Frauenbeschäftigung mit zum Teil äußerst hohen Einkommensdefiziten. Schließlich existieren darüber hinaus regional unterschiedliche Teilzeitquoten unter den selbstständig Beschäftigten. Ferner können im direkten Branchenvergleich regionale Einkommensunterschiede mit wiederum komplexen Ursachen zutage treten (siehe dazu aber insbesondere Kapitel 8).

Die für den folgenden Bericht verwendeten Daten entstammen vor allem:

- a) der **Statistik der Lohnsteuer 2009** der **Statistik Austria**, Wien 2010,
- b) **Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger**, Wien 2010.

Ein Vergleich zwischen dem Einkommen am Arbeitsort (Standort der Arbeitsstätte) und jenem am Wohnort ist durch die unterschiedlichen Erfassungs- bzw. Berechnungsmethoden, insbesondere aber durch die Pendlerverflechtung, nur unter Einschränkungen zulässig.

Die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale dieser beiden Datenquellen sind folgende:

Sozialversicherungsdaten	Lohnsteuerdaten
erfasster Personenkreis	
Bei einem oder mehreren Dienstgebern beschäftigte Arbeiter und Angestellte sowie Vertragsbedienstete. Nicht einbezogen sind Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte und pragmatisierte Dienstnehmer (Beamte). Daher nur Arbeiter und Angestellte .	Sämtliche unselbständig Beschäftigten Lehrlinge, Arbeiter, Angestellte, Beamte und Pensionisten. Allerdings werden die Pensionisten in diesem Bericht nicht berücksichtigt.
Einkommensberechnung	
Brutto-Monatseinkommen Grundlage für die Berechnung des Monateinkommens bilden das beitragspflichtige Jahreseinkommen und die Zahl der Versicherungstage. Dazu gehören alle Bezüge (laufende Bezüge und Sonderzahlungen, insbes. Urlaubs- und Weihnachtsgeld, jedoch nicht Familienbeihilfe, Pflegegeld und Kinderabsetzbetrag , der zusammen mit der Familienbeihilfe ausbezahlt wird). Darstellungsart ist der Median (mittleres Einkommen). Durch die Höchstbeitragsgrenze , die im Jahr 2009 bei 4.020 € monatlich lag, blieb unbekannt, wie viel jene Personen tatsächlich verdienten, die <u>über</u> dieser Grenze lagen.	Brutto- und Nettomonatseinkommen Die Jahresbruttobezüge für steuerliche Veranlagung (laufende Bezüge und allfällige Sonderzahlungen) können auch auf Netto-Bezüge umgerechnet werden. Geteilt durch 14 ergibt sich daraus ein „synthetisches“ Monatsnettoeinkommen. Darstellungsart ist das arithmetische Mittel , d.h. es wird die Summe aller Bezüge durch die Anzahl der Personen dividiert. Im Unterschied zu den Daten aus der Sozialversicherung können somit auch Spitzenverdienste berücksichtigt werden.
Regionale Zuordnung	
Erfolgt nach dem Arbeitsort des Arbeitnehmers	Erfolgt nach dem Wohnort des Arbeitnehmers
Zuordnung zu Wirtschaftsklassen	
Erfolgt nach der wirtschaftlichen Tätigkeit des Betriebes, ohne Rücksicht auf den tatsächlich ausgeübten Beruf, in dem die erfasste Person beschäftigt ist.	Diesbezüglich werden keine Auswertungen vorgenommen.

5 Einkommen am Wohnort – die Daten der Lohnsteuerstatistik

5.1 Hinweise

Für die Dokumentation des Einkommens am Wohnort stehen seit 1994 spezielle Aufbereitungen der Lohnsteuerstatistik zur Verfügung. Die Möglichkeit dieser sehr exakten Abbildung des Unselbständigeneinkommen ergab sich aus der Verpflichtung der Arbeitgeber, die Lohnzettel der Mitarbeiter jährlich an die Finanzverwaltung abzuliefern. Die Aufbereitung der Lohnsteuerstatistik obliegt Statistik Austria. Die Verwendung der **Lohnsteuerstatistik** kann folgende Vorzüge auf sich vereinen:

- Erfassung sämtlicher unselbstständig Beschäftigten (Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Beamte, Pensionisten)
- Kein Stichprobenfehler
- Wahre Höhe des Bruttoeinkommens, insbesondere fällt die in der Statistik des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger nötige Stützung der Einkommen, die über der Höchstbeitragsgrundlage liegen, weg.
- Berücksichtigung aller Sonderzahlungen, insbesondere der Jubiläumsgelder und Abfertigungen, in voller Höhe. Familienbeihilfen sind nicht enthalten.
- Durch die detaillierte Erfassung aller in Zusammenhang mit dem erzielten Einkommen anfallenden Steuern (insbesondere Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuern) ist es möglich, die Jahresbruttoeinkommen aussagekräftig auf Monatsnettoeinkommen umzurechnen.

Die auf den folgenden Seiten ausgewiesenen Durchschnittswerte stellen allesamt **arithmetische Mittelwerte** dar.

5.2 Österreichische Ergebnisse im Überblick

2009 wurden insgesamt 6.246.189 Steuerpflichtige registriert, darunter 4.009.656 unselbständig Erwerbstätige und 2.236.533 Pensionist/innen. Im Vergleich zu 2008 erhöhte sich die Zahl der Lohnsteuerpflichtigen um 0,2%. Die Bruttobezüge stiegen um 1,7% und erreichten ein Volumen von 151,4 Mrd. € 50,4% der Lohnsteuerpflichtigen waren Männer und 49,6% Frauen. Die Männer erzielten 62,3% der Bruttobezüge und trugen 72% zum Lohnsteueraufkommen bei. 31,2% aller Lohnsteuerpflichtigen hatten auf Grund geringer Bezüge keine anrechenbare Lohnsteuer. Etwas mehr als 5 Millionen Einkommensbezieher/innen hatten im Berichtsjahr 2009 nur einen einzigen Lohnzettel (Beschäftigungs- oder Pensionsverhältnis), während für über eine Million Lohnsteuerpflichtige mehr als ein Lohnzettel ausgestellt wurde.

Hier noch einige Details im Überblick (STATISTIK AUSTRIA 2010):

- 73,4% aller unselbständig Erwerbstätigen – dies sind fast 3 Millionen Personen – hatten ganzjährige Bezüge. Sie bezogen insgesamt 90,6% der Bruttobezüge aller unselbständig Erwerbstätigen
- 55% aller unselbständig Erwerbstätigen waren ganzjährig vollzeitbeschäftigt.
- 3,5% der unselbständig Erwerbstätigen waren Lehrlinge und knapp zwei Fünftel (37,8%) Arbeiter und Arbeiterinnen.
- Die zahlenmäßig stärkste Gruppe der unselbständig Erwerbstätigen bildeten die Angestellten mit einem Anteil von 44,6%, die Beamten und Beamtinnen kamen auf einen Anteil von 5,6% und die Vertragsbediensteten auf 7,9%.

Übersicht 2 zeigt die Verteilung der Brutto- und Nettoeinkommen der Arbeitnehmer/innen für Österreich im Jahr 2009 nach Stufen der Bruttobezüge. In dieser Übersicht wurden die Daten für Grafik 1 (Darstellung der Konzentration der Bruttoeinkommen bzw. ihrer Ungleichverteilung, sogenannte Lorenzkurve) errechnet und in diese eingetragen.

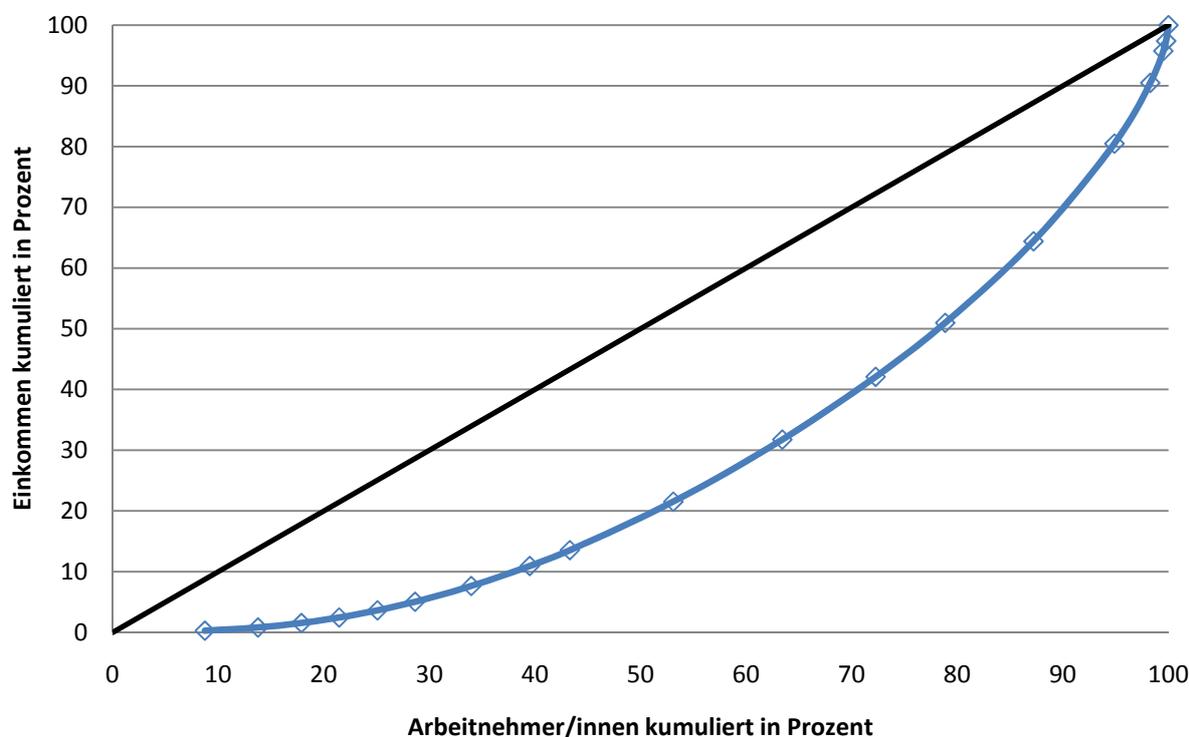
Übersicht 2

Arbeitnehmer und Arbeitnehmer/innen insgesamt in Österreich 2009 – Verteilung nach Gehaltsstufen									
Stufen der jährlichen Bruttobezüge in 1.000 EUR		Bruttobezüge jährlich							Durchschnittlicher Jahres- nettoeinkommen
		Fälle	kumuliert	kum. %	1.000 EUR	kumuliert	kum. %	EUR	
0 bis unter	2	350.259	350.259	8,7	310.812	310.812	0,3	787	
2 bis unter	4	201.629	551.888	13,8	585.992	896.804	0,8	2.571	
4 bis unter	6	165.164	717.052	17,9	815.612	1.712.416	1,5	4.334	
6 bis unter	8	143.126	860.178	21,5	1.006.964	2.719.380	2,4	5.926	
8 bis unter	10	145.410	1.005.588	25,1	1.306.481	4.025.861	3,6	7.502	
10 bis unter	12	142.978	1.148.566	28,6	1.570.286	5.596.147	5,0	9.109	
12 bis unter	15	213.428	1.361.994	34,0	2.885.345	8.481.492	7,6	11.130	
15 bis unter	18	221.900	1.583.894	39,5	3.667.370	12.148.862	10,9	13.385	
18 bis unter	20	152.412	1.736.306	43,3	2.894.664	15.043.526	13,5	15.019	
20 bis unter	25	393.087	2.129.393	53,1	8.870.800	23.914.326	21,5	17.205	
25 bis unter	30	413.748	2.543.141	63,4	11.359.994	35.274.320	31,8	20.171	
30 bis unter	35	354.543	2.897.684	72,3	11.486.107	46.760.427	42,1	23.149	
35 bis unter	40	264.226	3.161.910	78,9	9.872.020	56.632.447	51,0	26.080	
40 bis unter	50	335.291	3.497.201	87,2	14.918.116	71.550.563	64,4	30.079	
50 bis unter	70	307.357	3.804.558	94,9	17.868.421	89.418.984	80,5	37.780	
70 bis unter	100	136.092	3.940.650	98,3	11.117.471	100.536.455	90,5	52.381	
100 bis unter	150	49.509	3.990.159	99,5	5.841.545	106.378.000	95,8	75.277	
150 bis unter	200	10.705	4.000.864	99,8	1.822.551	108.200.551	97,4	109.029	
200 und mehr		8.792	4.009.656	100,0	2.892.008	111.092.559	100,0	207.926	
Insgesamt		4.009.656			111.092.557			19.488	

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010); Bearbeitung und Berechnung: LASTAT Steiermark
Rundungsdifferenzen möglich.

Grafik 1

**Konzentration der Bruttobezüge der
österreichischen Arbeitnehmer/innen im Jahr 2009**



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010); Berechnung und Grafik: LASTAT Steiermark

Grafik 1 zeigt die **Lorenzkurve für die Bruttobezüge in Österreich**. Die Gerade, die aus dem Nullpunkt kommend nach oben läuft, zeigt eine totale Gleichverteilung an. Beispiel: 10 % der Arbeitnehmer/innen würden in diesem Fall auch 10 % der Bruttobezüge verdienen, 50 % der Arbeitnehmer/innen 50 % der Bruttobezüge und so weiter. Diese **Einkommensverteilung** ist theoretischer Natur, weil nirgends auf der Welt eine derartige anzutreffen ist. Die Kurve rechts der Gleichverteilungsgerade zeigt die tatsächliche Verteilung der Einkommen aufgrund der Übersicht 2 (siehe oben). Dabei werden auf der X-Achse die kumulierten Fälle in Prozent und auf der Y-Achse die kumulierten Bruttobezüge in Prozent aufgetragen. Je weiter diese Kurve von der Gleichverteilungsgeraden entfernt ist, umso ungleicher ist das Einkommen verteilt.

Diese Ungleichverteilung, die in allen Staaten auftritt, lässt sich auch in einer Kennzahl ausdrücken. Mit dem sogenannten **Gini-Koeffizienten**, benannt nach seinem italienischen „Erfinder“ Corrado Gini, wird die Abweichung der Verteilung der Bezüge von der Gleichverteilungsgeraden berechnet. Gibt es keine Abweichung, dann beträgt der Gini-Koeffizient 0, gibt es die totale Ungleichverteilung, so beträgt er 1. Berechnet wird der Gini-Koeffizient durch einen Vergleich von zwei Flächen: Fläche A ist die Fläche unter der Gleichverteilungsgeraden (als Dreieck einfach zu berechnen). Fläche B ist die Fläche unterhalb der Kurve der Bruttobezüge (etwas aufwendiger zu berechnen). Der Gini-Koeffizient lautet daher: $(A-B)/A$.

Dieser beträgt für Österreich nach eigener Berechnung der Landesstatistik Steiermark 0,4511 im Jahr 2009 (2008: 0,4482, 2007: 0,4455; 2006: 0,4433; 2005: 0,4411). Das bedeutet, dass sich **im Vergleich** dieser Jahre die Bruttobezüge in **Österreich ein wenig ungleicher verteilen**. Die Verteilung der Einkommen erfolgt einerseits über Märkte (Primäreinkommen) und andererseits durch das Eingreifen des Staates in der Besteuerung und der Leistung von Transfers, was zum Sekundäreinkommen führt. Betrachten wir die Bruttoeinkommen, so sehen wir nur die Primäreinkommen.

Die Pro-Kopf-Bruttobezüge betragen für Österreich insgesamt 2.309 € monatlich zwölf Mal.

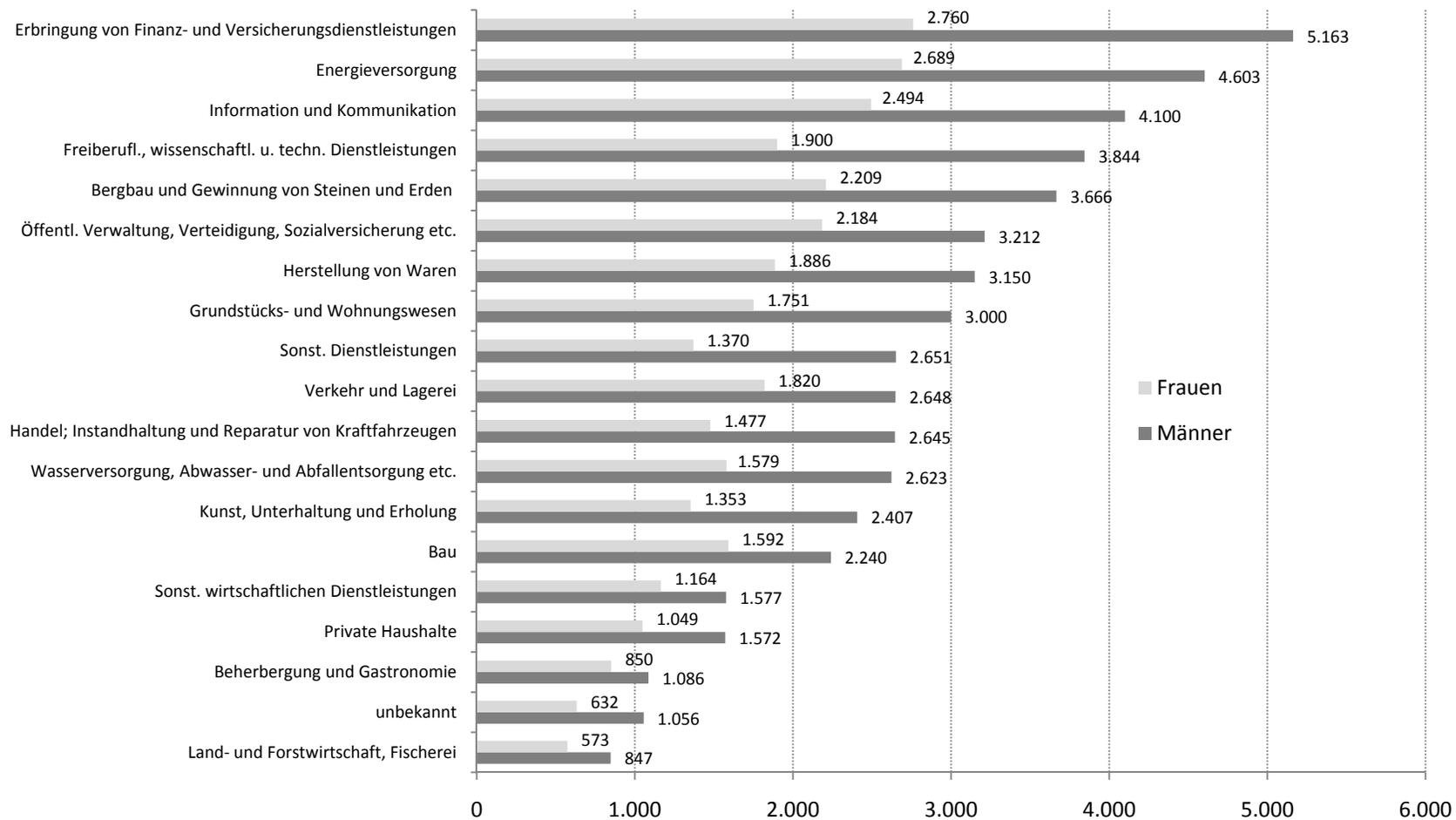
Männer verdienen 2.799 € und Frauen 1.747 € im Durchschnitt monatlich zwölf Mal im Jahr.

Diese Rechnung unterscheidet weder zwischen Voll- und Teilzeit noch zwischen ganzjährigen und nicht ganzjährigen Bezügen. Diese Unterscheidungen sind aber für den Vergleich von geschlechtsspezifischen Unterschieden unverzichtbar. Auf diesen Unterschied, den sogenannten Gender Pay Gap, wird weiter unten noch ausführlicher eingegangen.

Die Pro-Kopf-Bruttobezüge hängen wesentlich von der Branche ab. Übersicht 3 zeigt die Bruttoeinkommen jährlich und monatlich in Österreich nach Branchen: Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen werden die höchsten Bezüge in der Wirtschaftsklasse „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ erwirtschaftet. Frauen verdienen in dieser Kategorie brutto 2.760 € monatlich zwölf Mal, Männer 5.163 €. Die niedrigsten Einkommen werden in der Wirtschaftsklasse „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ ebenfalls sowohl von Frauen und als auch Männern erwirtschaftet, wobei der Durchschnitt bei den Frauen 573 € und bei den Männern 847 € beträgt.

Übersicht 3 und Grafik 2 bieten einen bundesweiten Überblick über die Bruttoeinkommen in Österreich für das Jahr 2009 (inkl. der Kategorien Ausland und unbekannt, d.h. mit jenen Personen, die einen Lohnzettel in Österreich erhalten aber im Ausland leben bzw. deren Aufenthaltsort nicht bekannt ist).

Grafik 2: Pro-Kopf-Bruttobezüge monatlich von Männern und Frauen in Österreich 2009 (geordnet nach Männern)



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010); Berechnungen und Grafik: LASTAT Steiermark

Übersicht 3: Arbeitnehmer/innen und Bruttobezüge 2009 nach Geschlecht und wirtschaftlicher Aktivität in Österreich

Abschnitte laut ÖNACE 2008		Fälle			Bruttobezüge in 1.000 EUR			Bruttobezüge Mittel jährlich			Bruttobezüge Mittel monatlich (Jahreszwölfstel)		
		Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	29.252	16.532	45.784	297.430	113.729	411.159	10.168	6.879	8.980	847	573	748
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	5.532	912	6.444	243.380	24.172	267.551	43.995	26.504	41.519	3.666	2.209	3.460
C	Herstellung von Waren	483.929	177.214	661.143	18.289.798	4.010.019	22.299.817	37.794	22.628	33.729	3.150	1.886	2.811
D	Energieversorgung	25.733	5.865	31.598	1.421.518	189.261	1.610.779	55.241	32.270	50.977	4.603	2.689	4.248
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung und Beseitigung v. Umweltverschmutzungen	12.877	4.298	17.175	405.279	81.449	486.728	31.473	18.950	28.339	2.623	1.579	2.362
F	Bau	270.063	38.767	308.830	7.259.094	740.375	7.999.469	26.879	19.098	25.902	2.240	1.592	2.159
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	270.236	351.033	621.269	8.576.920	6.223.132	14.800.053	31.739	17.728	23.822	2.645	1.477	1.985
H	Verkehr und Lagerei	167.114	47.711	214.825	5.310.155	1.042.250	6.352.404	31.776	21.845	29.570	2.648	1.820	2.464
I	Beherbergung und Gastronomie	116.875	184.065	300.940	1.523.714	1.877.823	3.401.536	13.037	10.202	11.303	1.086	850	942
J	Information und Kommunikation	58.285	32.041	90.326	2.867.440	959.054	3.826.494	49.197	29.932	42.363	4.100	2.494	3.530
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	63.981	69.779	133.760	3.964.063	2.311.001	6.275.065	61.957	33.119	46.913	5.163	2.760	3.909
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	16.322	27.961	44.283	587.593	587.552	1.175.144	36.000	21.013	26.537	3.000	1.751	2.211
M	Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	73.793	95.190	168.983	3.403.569	2.169.942	5.573.510	46.123	22.796	32.983	3.844	1.900	2.749
N	Sonst. wirtschaftlichen Dienstleistungen	122.569	102.665	225.234	2.319.490	1.434.404	3.753.894	18.924	13.972	16.667	1.577	1.164	1.389
O + P + Q	Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	350.351	596.788	947.139	13.504.558	15.641.745	29.146.303	38.546	26.210	30.773	3.212	2.184	2.564
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	25.732	23.653	49.385	743.112	384.038	1.127.150	28.879	16.236	22.824	2.407	1.353	1.902
S	Sonst. Dienstleistungen	30.678	75.594	106.272	975.940	1.243.064	2.219.005	31.812	16.444	20.880	2.651	1.370	1.740
T + U	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung v. Waren u. Erbringung v. Dienstleist. durch priv. Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	120	238	358	2.263	2.995	5.258	18.860	12.583	14.687	1.572	1.049	1.224
unbekannt		17.488	18.420	35.908	221.574	139.662	361.236	12.670	7.582	10.060	1.056	632	838
Insgesamt		2.140.930	1.868.726	4.009.656	71.916.891	39.175.666	111.092.557	33.591	20.964	27.706	2.799	1.747	2.309

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010); Bearbeitung und Berechnung: LASTAT Steiermark

5.3 Hauptergebnisse aus der Lohnsteuerstatistik 2009 im Bundesländervergleich

Einleitend Folgendes: Im März 2009 Jahres wurde die **Steuerreform 2009** beschlossen. Rückwirkend mit 1. Jänner 2009 wurde unter anderem die **Lohn- und Einkommenssteuer gesenkt**. Die Grenze, ab der erstmals Einkommensteuerpflicht besteht, wurde von 10.000 € auf 11.000 € angehoben. Der Steuersatz von 11.000 € bis 25.000 € sank auf 36,5% (2008: 10.000 € bis 25.000 € 38,33%) und der Steuersatz von 25.000 € bis 60.000 € sank geringfügig auf 43,214% (2008: 43,596%). Ab einem Einkommen von 60.000 € blieb ein Steuersatz von 50% aufrecht. **Durch diese Senkung der Lohn- und Einkommenssteuer kommt es bei den Nettoeinkommen zu einer höheren Veränderung gegenüber dem Jahr 2008 als im Vergleich bei den Bruttoeinkommen.**

Das **Bruttoeinkommen der Arbeitnehmer/innen** nach der Lohnsteuerstatistik 2009 in der Steiermark betrug gesamt **per anno 26.574 €**, das entspricht einem **Plus von 0,3%** gegenüber dem Vorjahr. Das Bruttoeinkommen der **Männer** belief sich auf **32.431 €** (-0,5% gegenüber 2008) und das der **Frauen** auf **19.758 €** (+2,4% gegenüber 2008). Siehe dazu Übersicht 4.

Umgerechnet auf monatliche Beträge (Jahresbetrag dividiert durch zwölf¹) ergeben sich folgende **Bruttoeinkommen** in der Steiermark für das Jahr 2008: **2.215 € insgesamt, 2.703 € Männer** und **1.647 € Frauen**.

Übersicht 4

Bruttojahreseinkommen der Arbeitnehmer nach Lohnsteuerstatistik 2009									
Bundesland	Insgesamt			Männer			Frauen		
	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf
Burgenland	129.201	3.641.417	28.184	70.274	2.411.132	34.310	58.927	1.230.285	20.878
Kärnten	253.513	6.712.371	26.477	134.319	4.351.695	32.398	119.194	2.360.675	19.805
Niederösterr.	743.364	22.240.439	29.919	397.581	14.519.969	36.521	345.783	7.720.471	22.328
Oberösterr.	678.571	18.816.269	27.729	366.693	12.717.018	34.680	311.878	6.099.250	19.557
Salzburg	262.643	6.911.054	26.313	135.913	4.439.530	32.664	126.730	2.471.524	19.502
Steiermark	561.403	14.918.547	26.574	301.924	9.791.817	32.431	259.479	5.126.729	19.758
Tirol	347.140	8.654.875	24.932	182.787	5.701.845	31.194	164.353	2.953.030	17.968
Vorarlberg	167.634	4.506.822	26.885	88.615	3.061.692	34.550	79.019	1.445.129	18.288
Wien	768.971	23.160.477	30.119	397.039	13.747.126	34.624	371.932	9.413.351	25.309
Österreich	3.912.440	109.562.270	28.004	2.075.145	70.741.824	34.090	1.837.295	38.820.445	21.129
Ausland	90.175	1.405.656	15.588	61.135	1.081.305	17.687	29.040	324.351	11.169
unbekannt	7.041	124.631	17.701	4.650	93.762	20.164	2.391	30.869	12.910
Insgesamt	4.009.656	111.092.557	27.706	2.140.930	71.916.891	33.591	1.868.726	39.175.666	20.964

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

¹ Ein Bruttoeinkommen von €26.574 jährlich entspricht einem Bruttomonatseinkommen von 1.898,14 € das 14 Mal ausbezahlt wird. Die Division durch zwölf ergibt einen Durchschnittswert, der u. a. auch einen Vergleich mit dem monatlichen Bruttomedianeinkommen (Daten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger) zulässt, das ebenfalls einen Wert darstellt, der sich auf zwölf gleich große Bezüge bezieht.

5.3.1 Die Bezüge in Wien und Niederösterreich sind bundesweit am höchsten

Unter den österreichischen Bundesländern haben insgesamt die **Wienerinnen und Wiener** durchschnittlich mit **brutto 30.119 €** die **höchsten Bezüge**. Die **Steirerinnen und Steirer** liegen im Bundesländervergleich insgesamt mit **brutto 26.574 €** an sechster Stelle.

Bei getrennter Betrachtung nach Geschlecht verdienen die Männer in Niederösterreich mit brutto 36.521 € vor den Oberösterreichern mit brutto 34.680 € am meisten (Steirer: brutto 32.431 €). Weiters hervorzuheben ist, dass die Wienerinnen mit 25.309 € brutto fast 3.000 € mehr verdienen, als die Zweitplatzierten Niederösterreicherinnen mit brutto 22.328 € (Steirerinnen: brutto 19.758 €). Damit war Wien auch jenes Bundesland, in dem die Frauen relativ zu den Männern die geringsten Einkommensdefizite aufzuweisen hatten: Frauen verdienen brutto in Wien um 27% weniger als Männer, in der Steiermark um 39% und in Österreich um 38% oder anders ausgedrückt Männer verdienen pro Kopf in Wien brutto um 37% mehr als Frauen, in der Steiermark um 64% und in Österreich um 60%.

Übersicht 5

Bruttoeinkommen in den Bundesländern (in Euro): geschlechtsspezifische Reihungen 2009					
Bundesland	Insgesamt	Bundesland	Männer	Bundesland	Frauen
Wien	30.119	Niederösterr.	36.521	Wien	25.309
Niederösterr.	29.919	Oberösterr.	34.680	Niederösterr.	22.328
Burgenland	28.184	Wien	34.624	Österreich*	20.964
Oberösterr.	27.729	Vorarlberg	34.550	Burgenland	20.878
Österreich*	27.706	Burgenland	34.310	Kärnten	19.805
Vorarlberg	26.885	Österreich*	33.591	Steiermark	19.758
Steiermark	26.574	Salzburg	32.664	Oberösterr.	19.557
Kärnten	26.477	Steiermark	32.431	Salzburg	19.502
Salzburg	26.313	Kärnten	32.398	Vorarlberg	18.288
Tirol	24.932	Tirol	31.194	Tirol	17.968

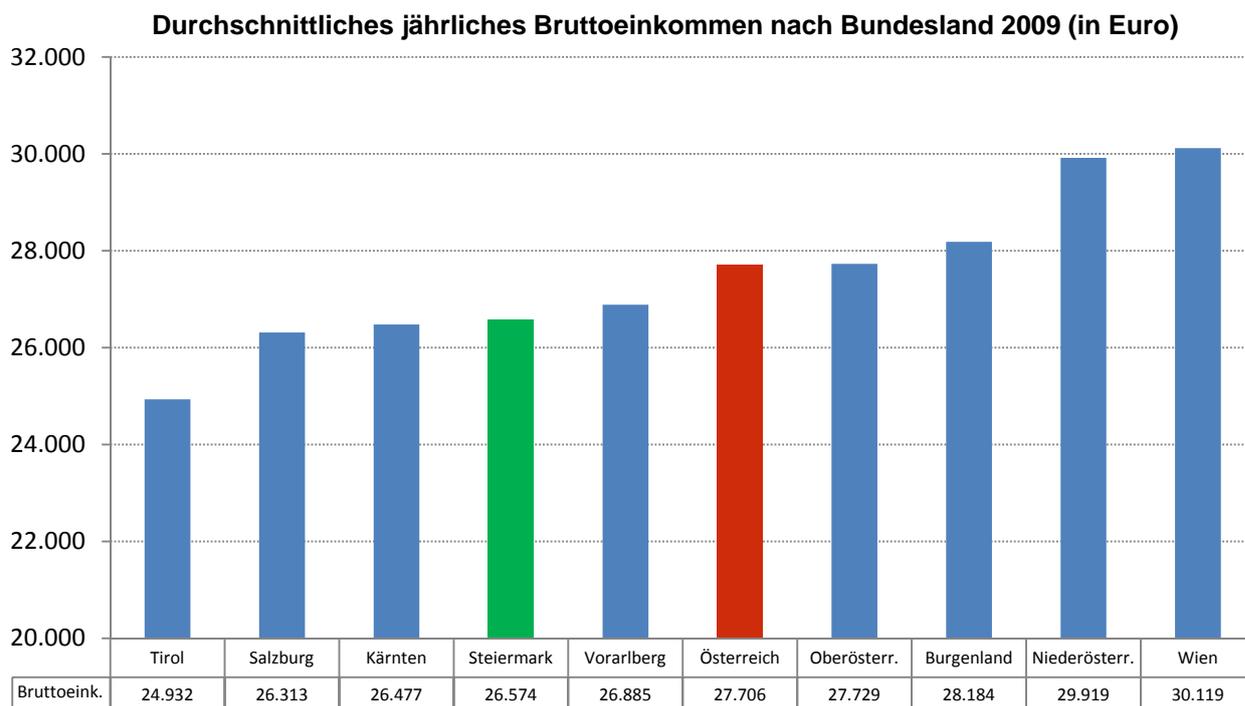
*inkl. Ausland und Unbekannt (Steuerpflichtige konnten in der regionalen Gliederung nicht tabelliert werden - fehlerhafte bzw. nicht vorhandene Postleitzahlen).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010); Berechnungen: LASTAT Steiermark

Mit einem durchschnittlichen Einkommen von 26.574 € brutto pro Jahr liegen die Steirer und Steirerinnen 2009 weiterhin vor den Kärntner/innen (26.477 €), den Salzburger/innen (26.313 €) und den Tiroler/innen (24.932 €) insgesamt an **sechster Stelle**. **Bei den Fraueneinkommen liegt die Steiermark besser und zwar an der fünften Stelle im Bundesländervergleich**. Bei den Männereinkommen liegt die Steiermark an der siebenten Stelle.

Das durchschnittliche Bruttoeinkommen jährlich nach Bundesland für das Jahr 2009 wird in Grafik 3 dargestellt.

Grafik 3



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010); Bearbeitung und Grafik: LASTAT Steiermark

Übersicht 6

Nettojahreseinkommen der Arbeitnehmer lt. Lohnsteuerstatistik 2009 (in Euro)											
	Einkommen netto 2009			Einkommen netto 2008			Veränderung 08/09			M:F ¹⁾	
Bundesland	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	2009	2008
Burgenland	20.062	23.893	15.492	19.304	22.994	14.824	+3,9%	+3,9%	+4,5%	54,2%	55,1%
Kärnten	18.801	22.501	14.631	18.196	21.885	13.971	+3,3%	+2,8%	+4,7%	53,8%	56,6%
Niederösterreich	20.958	24.998	16.313	20.277	24.331	15.553	+3,4%	+2,7%	+4,9%	53,2%	56,4%
Oberösterreich	19.580	23.858	14.551	18.990	23.267	13.885	+3,1%	+2,5%	+4,8%	64,0%	67,6%
Salzburg	18.569	22.439	14.418	17.961	21.780	13.831	+3,4%	+3,0%	+4,2%	55,6%	57,5%
Steiermark	18.886	22.512	14.668	18.436	22.135	14.056	+2,4%	+1,7%	+4,4%	53,5%	57,5%
Tirol	17.682	21.517	13.417	17.094	20.898	12.834	+3,4%	+3,0%	+4,5%	60,4%	62,8%
Vorarlberg	18.853	23.544	13.592	18.302	22.963	13.011	+3,0%	+2,5%	+4,5%	73,2%	76,5%
Wien	20.802	23.461	17.964	20.206	22.966	17.244	+3,0%	+2,2%	+4,2%	30,6%	33,2%
Österreich	19.681	23.406	15.474	19.087	22.832	14.806	+3,1%	+2,5%	+4,5%	51,3%	54,2%
Ausland	11.643	13.107	8.561	11.365	12.813	8.236	+2,4%	+2,3%	+3,9%	53,1%	55,6%
unbekannt	12.924	14.526	9.809	11.906	14.036	8.517	+8,6%	+3,5%	+15,2%	48,1%	64,8%
Insgesamt	19.488	23.092	15.359	18.894	22.517	14.692	+3,1%	+2,6%	+4,5%	50,4%	53,3%

1) Die Spalten M:F beziehen sich auf den Einkommensvorteil der Männer gegenüber den Frauen und zwar pro Kopf (wird brutto wie auch netto ausgewiesen). Der **Einkommensvorteil der Männer ist brutto höher**, weil sie eben brutto mehr verdienen, der Einkommensunterschied ist jedoch netto niedriger, da sie aufgrund des höheren Einkommens **auch mehr Steuern bezahlen als Frauen**. Das Nettoeinkommen berücksichtigt die vom Bruttoeinkommen abzuziehenden Sozialversicherungsbeiträge und die anfallende Lohnsteuer.

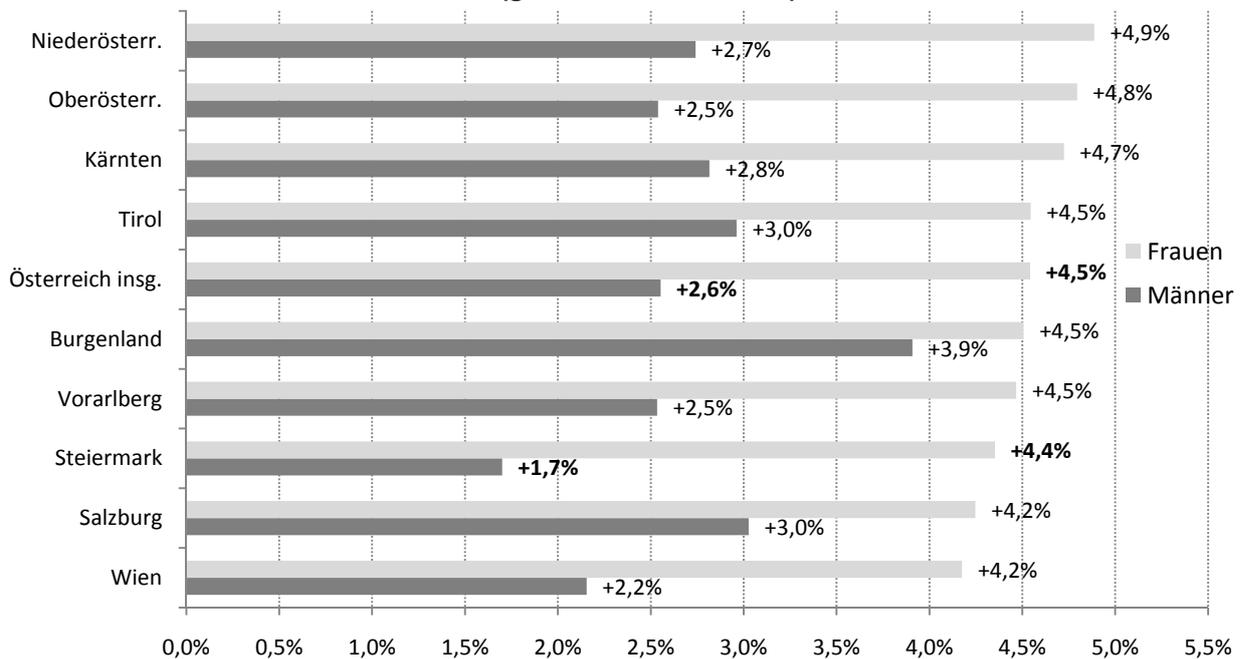
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010), LASTAT STEIERMARK (2010);
 Bearbeitung und Berechnungen: LASTAT Steiermark

Das gesamte **Nettoeinkommen betrug im Schnitt in der Steiermark 18.886 €** Das ist ein Plus von 2,4%. Die **Männer** verdienen netto **22.512 €**(+1,7% gegenüber 2008), die **Frauen 14.668 €**(+4,4% gegenüber 2008). Die Nettoeinkommen finden Sie in der Übersicht 6 auf der vorherigen Seite dargestellt.

Der **durchschnittliche Nettomonatsverdienst** belief sich in **Wien** auf **1.734 €** (12tel vom Nettojahresverdienst²), in der **Steiermark** auf **1.574 €** und in **Österreich** auf **1.640 €** Der Einkommensvorteil der Männer (Männer verdienen ...% mehr als Frauen) betrug in der Nettopberechnung in Wien 30,6%, in der Steiermark 53,5% und in Österreich insgesamt 50,4%, also wesentlich weniger als im Bruttovergleich. Die Werte haben sich heuer wieder ein kleinwenig zugunsten der Frauen verbessert, nachdem im Jahr 2007 und im Jahr 2006 die Entwicklung der Einkommen ein wenig besser zugunsten der Männer gelaufen war. **In der Steiermark erhöhte sich das Netto-Einkommen der Frauen von 2009 auf 2008 um 4,4% (Österreich 4,5%), das der Männer dagegen nur um 1,7% (Österreich 2,6%).** Dieser überdurchschnittliche Anstieg steht in Verbindung mit der Senkung der Lohn- und Einkommenssteuer 2009 (wie zuvor erwähnt) und des gleichzeitig hohen Anteils von Frauen in Teilzeitbeschäftigung³.

Grafik 4

Veränderung des Nettoeinkommens von 2008 auf 2009 lt. Lohnsteuerstatistik (geordnet nach Frauen)



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010); Bearbeitung und Grafik: LASTAT Steiermark

² Auch wenn in Österreich die Gehälter 14mal ausbezahlt werden, rechnen wir mit Werten, die einen Durchschnittswert von einem Zwölftel wiedergeben. Nur dadurch sind die Zahlen mit dem Brutto-Medianeinkommen lt. Arbeitsort vergleichbar. Unter Berücksichtigung des 13. und 14. Gehaltes ergeben sich für die Steiermark folgende Werte: Ein durchschnittliches Jahresnettoeinkommen von 18.886 € entspricht einem zwölfmaligen monatlichen Bezug von netto ca. 1.331 € sowie einem 13. Gehalt von 1.478 € und einem 14. Gehalt von 1.441 €

³ In Teilzeit ist das Einkommen grundsätzlich geringer und durch die Senkung des Steuersatzes bzw. der Steuerfähigkeit erst ab 11.000 € kommt es hier zu einem überdurchschnittlichen Anstieg im Nettoeinkommen der Frauen (70% der Frauen verdienen unter 25.000 € siehe dazu auch Kapitel 5.3.7).

5.3.2 Das Durchschnittseinkommen lt. Lohnsteuerstatistik am Gehaltsnachweis

Bisher wurde für das monatliche Nettoeinkommen ein 12tel vom Nettojahresverdienst herangezogen. In Österreich wird das **Einkommen** aber **14mal ausbezahlt**, wobei der 13. (Urlaubsgeld) und 14. Bezug (Weihnachtsgeld) besonders niedrig besteuert werden. Natürlich müssen diese Zahlungen auch in das Einkommen eingerechnet werden. Ein Vergleich der zwei Nettoeinkommen (12tel bzw. 14mal ausbezahlt) ist nicht möglich, da in nachfolgender Berechnung ua. die einbehaltende Kammerumlage und Wohnbauförderung sowie Abfertigungen nicht berücksichtigt werden können. **Wie viel würde eine Person verdienen, wenn sie genau das durchschnittliche Bruttoeinkommen bekommt (ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit)?** Die Antwort gibt folgende Übersicht:

Übersicht 7

Durchschnittseinkommen lt. Lohnsteuerstatistik 2009 (in Euro) – ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit				
<i>Wie viel eine Person ausbezahlt bekommt, die ganzjährig arbeitet und genau das Durchschnittseinkommen dieser Kategorie verdient</i>				
	Männer		Frauen	
	Österreich	Steiermark	Österreich	Steiermark
Brutto-Durchschnittseinkommen lt. Lohnsteuerstatistik jährlich	33.591	32.431	20.964	19.758
Laufender Bezug monatlich brutto (14mal) einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	2.399	2.317	1.497	1.411
Laufender Bezug monatlich netto (12mal) einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	1.617	1.575	1.148	1.103
<i>13. Bezug netto</i> einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	1.907	1.843	1.204	1.137
<i>14. Bezug netto</i> einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	1.870	1.806	1.167	1.100
Netto-Jahresbezug einer Person, die das Brutto-Durchschnittseinkommen verdient	23.185	22.545	16.147	15.476

Werte sind gerundete Näherungswerte; Pendlerpauschale, Sachleistungen etc. sind nicht berücksichtigt, Berechnung auf Basis Angestellte.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010), BMF (2010); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Ein Mann, der genau das steirische Durchschnittseinkommen verdient, würde monatlich **zwölf Mal netto 1.575 €** sowie einen **13. Bezug** in der Höhe von netto **1.843 €** und einen **14. Bezug** in der Höhe von netto **1.806 €**, ausbezahlt bekommen; das **ergibt einen Netto-Jahresbezug von 22.545 €**

Eine Frau, die genau das steirische Durchschnittseinkommen verdient, würde monatlich **zwölf Mal netto 1.103 €** sowie einen **13. Bezug** in der Höhe von netto ca. **1.137 €** und einen **14. Bezug** in der Höhe von netto ca. **1.100 €** erhalten; das **ergibt einen Netto-Jahresbezug von 15.476 €**

5.3.3 Wie gleich sind die Einkommen in der Steiermark verteilt?

Wie bereits in der Zusammenfassung der Österreicherergebnisse dargestellt, misst der Gini-Koeffizient die Ungleichverteilung des Einkommens. Ein Vergleich der Gini-Koeffizienten zwischen Österreich und der Steiermark in den Jahren 2007, 2008 und 2009 sieht so aus:

Übersicht 8

Gini-Koeffizient (Bruttoeinkommen lt. Lohnsteuerstatistik)					
	2009	2008	2007	Veränderung 08/09	Veränderung 07/09
Steiermark	0,4382	0,4325	0,4264	+1,32%	+2,77%
Österreich	0,4511	0,4482	0,4455	+0,65%	+1,26%
Differenz	-0,0129	-0,0157	-0,0191	-	-

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010), LASTAT STEIERMARK (2010); Berechnungen: LASTAT Steiermark

In der Steiermark sind die **Bruttobezüge 2009 gegenüber 2008 marginal ungleicher verteilt**. Von **2007 auf 2009** hat die **Ungleichverteilung des Einkommens in der Steiermark um 2,77% zugenommen**, d.h. die Einkommensschere ist größer geworden. Die folgende Übersicht 9 zeigt die Bruttobezüge für die Arbeitnehmer/innen in der Steiermark 2009 nach Gehaltsstufen.

Übersicht 9

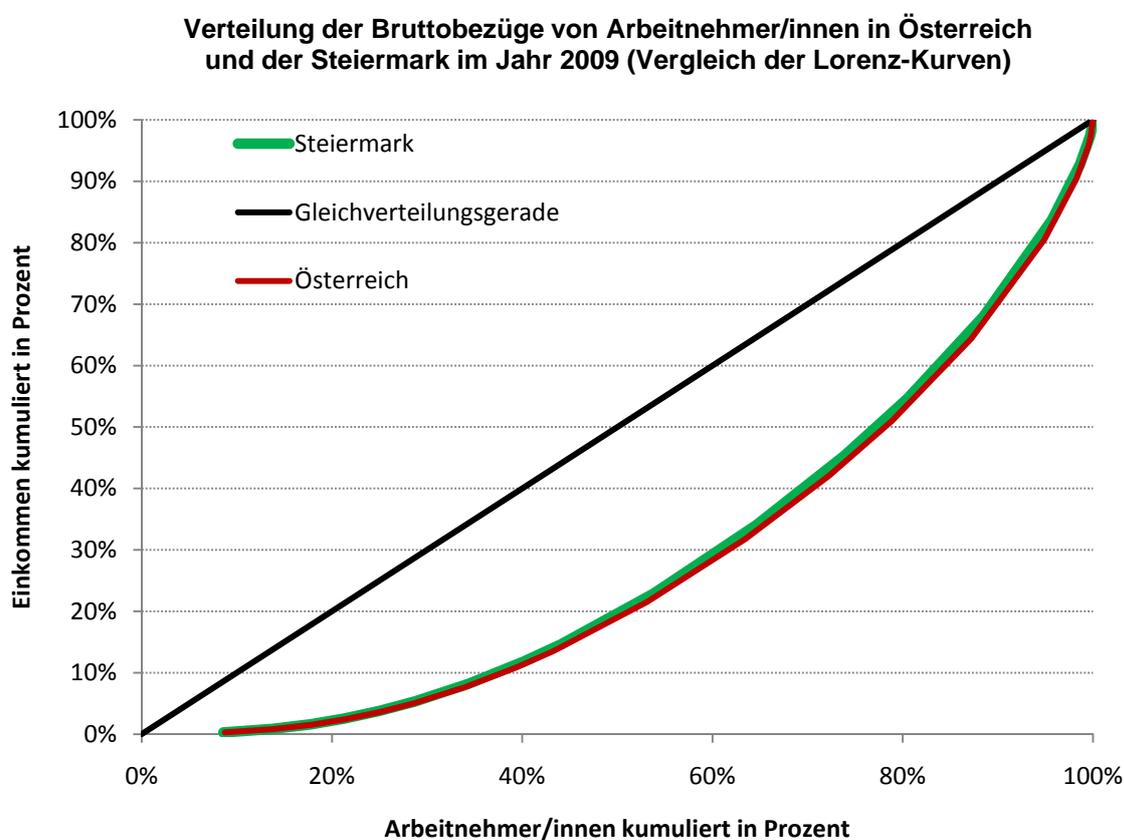
Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen insgesamt in der Steiermark 2009 – Verteilung nach Gehaltsstufen (lt. Lohnsteuerstatistik)							
Stufen der Brutto- bezüge in 1.000 EUR	Bruttobezüge						Durchschnitt- licher Jahres- nettobezug
	Fälle	kumuliert	kum. %	1.000 EUR	kumuliert	kum. %	EUR
0 bis unter 2	48.270	48.270	8,6%	42.825	42.825	0,3%	796
2 bis unter 4	28.564	76.834	13,7%	83.008	125.833	0,8%	2.603
4 bis unter 6	22.839	99.673	17,8%	112.048	237.881	1,6%	4.368
6 bis unter 8	19.464	119.137	21,2%	137.228	375.109	2,5%	5.980
8 bis unter 10	21.117	140.254	25,0%	189.525	564.634	3,8%	7.535
10 bis unter 12	20.995	161.249	28,7%	230.476	795.109	5,3%	9.156
12 bis unter 15	31.342	192.591	34,3%	423.870	1.218.979	8,2%	11.177
15 bis unter 18	32.830	225.421	40,2%	542.805	1.761.784	11,8%	13.433
18 bis unter 20	21.797	247.218	44,0%	413.715	2.175.499	14,6%	15.034
20 bis unter 25	54.687	301.905	53,8%	1.234.513	3.410.011	22,9%	17.204
25 bis unter 30	60.816	362.721	64,6%	1.669.650	5.079.661	34,0%	20.178
30 bis unter 35	52.000	414.721	73,9%	1.684.449	6.764.111	45,3%	23.185
35 bis unter 40	37.171	451.892	80,5%	1.387.879	8.151.990	54,6%	26.139
40 bis unter 50	44.785	496.677	88,5%	1.992.008	10.143.998	68,0%	30.224
50 bis unter 70	40.672	537.349	95,7%	2.354.202	12.498.200	83,8%	37.874
70 bis unter 100	16.493	553.842	98,7%	1.344.554	13.842.754	92,8%	52.893
100 bis unter 150	5.831	559.673	99,7%	687.037	14.529.791	97,4%	75.801
150 bis unter 200	1.026	560.699	99,9%	173.679	14.703.470	98,6%	109.076
200 und mehr	704	561.403	100,0%	215.077	14.918.547	100,0%	196.127
Insgesamt	561.403			14.918.547			18.886

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010); Bearbeitung und Berechnung: LASTAT Steiermark

Grafik 5 zeigt die Lorenzkurven für die Bruttobezüge lt. Lohnsteuerstatistik für 2009 von Österreich und der Steiermark im Vergleich. Es ist ersichtlich, dass sich die Kurve mit der Verteilung der Bruttoeinkommen für die Steiermark etwas weniger weit von der Gleichverteilungsgeraden entfernt und damit eine etwas gleichmäßigere Verteilung der Einkommen gegeben ist.

Vergleicht man den Gini-Koeffizienten für die Nettobezüge so ergibt sich ein ähnliches Bild: Gini-Koeffizient für die Steiermark: 0,3993; Gini-Koeffizient für Österreich: 0,4062. Wir sehen, dass die **Versteuerung dazu führt, dass die Bezüge gleicher verteilt sind**. Die Bezüge in der Steiermark sind auch netto etwas gleicher verteilt als in Österreich.

Grafik 5

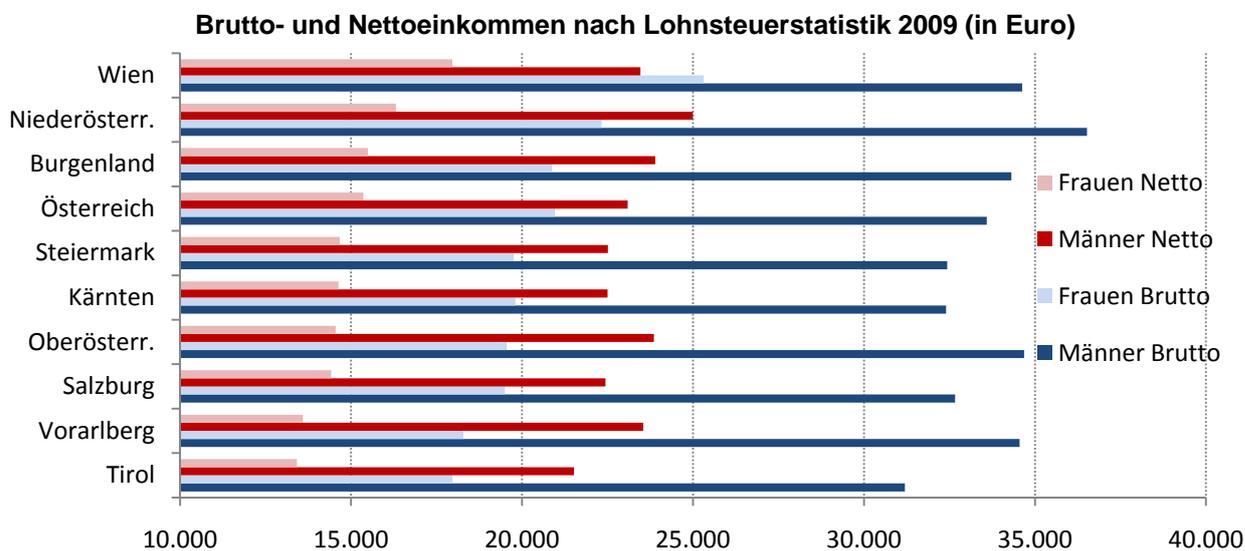


Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010); Berechnung und Grafik: LASTAT Steiermark

5.3.4 Vergleich der Bruttoeinkommen 2009 von Männern und Frauen

Grafik 6 zeigt das Netto- und Bruttoeinkommen für Männer und Frauen im Vergleich (geordnet nach den Nettobezügen der Frauen).

Grafik 6



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010); Grafik: LASTAT Steiermark

4.009.656 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erwirtschafteten in Österreich im Jahr 2009 ein Bruttoeinkommen von insgesamt 111,1 Mrd. € davon entfielen auf 2.140.930 Männer 71,9 Mrd. € und auf 1.868.726 Frauen 39,2 Mrd. € (siehe Übersicht 4).

Die Männer erwirtschaften österreichweit in Summe also fast doppelt so viel wie die Frauen (84% mehr) bzw. ca. zwei Drittel des gesamten erzielten Einkommens, die Frauen folglich ein Drittel. Diese Differenzen sind in einzelnen Bundesländern teilweise deutlich höher.

Vergleicht man die Summen des Einkommens, das die Männer erwirtschaften, mit jenem der Frauen, so ist die Differenz beträchtlich: In Vorarlberg beträgt dieser Unterschied 112% (-7 PP gegenüber 2008) und in Oberösterreich 109% (-8 PP gegenüber 2008), beide Male also niedriger als in den Vorjahren. Am geringsten ist diese Differenz in Wien mit 46% (2005 und 2006 54%, 2007 52%, 2008 50%) – kein anderes Bundesland kommt auch nur in die Nähe dieses Wertes. Wien hatte 2009 (gemeinsam mit Salzburg) mit über 48% auch den höchsten Frauenanteil an den Arbeitnehmer/innen. In der Steiermark erwirtschaften die Männer in Summe um 91% mehr als die Frauen und die Frauenquote betrug rund 46%.

Selbstverständlich sollte auch der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen pro Kopf zitiert werden: Die **Männer verdienen 2009** in der Steiermark insgesamt pro Kopf 32.431 € und damit um 12.674 € bzw. **64% mehr als die Frauen**, die im Durchschnitt auf 19.758 € kamen. **Die Einkommensdifferenz ist gegenüber 2008 um 621 € zurückgegangen**. In Übersicht 10 sind die Einkommensunterschiede und andere Kennzahlen ersichtlich.

Übersicht 10

Brutto: Jährliche Einkommensunterschiede und Frauenquote lt. Lohnsteuerstatistik 2009				
	<i>Männer erwirtschaften in Summe um ...% mehr als Frauen</i>	<i>Anteil der Frauen an den Arbeitnehmer/innen (Frauenquote)</i>	<i>Einkommensunter- schied Männer und Frauen pro Kopf (in Euro)</i>	<i>Männer verdienen pro Kopf um ...% mehr als Frauen</i>
Burgenland	96%	46%	13.432	64%
Kärnten	84%	47%	12.593	64%
Niederösterr.	88%	47%	14.193	64%
Oberösterr.	109%	46%	15.124	77%
Salzburg	80%	48%	13.162	67%
Steiermark	91%	46%	12.674	64%
Tirol	93%	47%	13.226	74%
Vorarlberg	112%	47%	16.262	89%
Wien	46%	48%	9.315	37%
Österreich	82%	47%	12.961	61%
Ausland	233%	32%	6.518	58%
unbekannt	204%	34%	7.253	56%
Insgesamt	84%	47%	12.628	60%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010; Berechnungen: LASTAT Steiermark)

Eine ausführliche Betrachtung der Einkommensunterschiede pro Kopf erfolgt im folgenden Kapitel.

5.3.5 Gender Pay Gap im Bundesländervergleich

Pro Kopf verdienen die Männer brutto in der Steiermark um 64% mehr als Frauen (in Österreich insgesamt auch um 60%). Dieser Vergleich hinkt allerdings aus mehreren Gründen, weshalb in diesem Unterkapitel der Unterschied zwischen den Einkommen der Männer und den der Frauen etwas genauer untersucht werden soll. In der einschlägigen Literatur wird der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen als „Gender Pay Gap“ bezeichnet.

„Als Gender Pay Gap wird der prozentuelle Unterschied zwischen Männerverdiensten und Frauenverdiensten gemessen an den Verdiensten der Männer bezeichnet. Aufgrund verschiedener Berechnungsmethoden und Datenquellen streuen die errechneten Werte oft ziemlich stark. (...)

Wichtig bei der Interpretation dieser Werte ist, ob es sich zum einen um eine korrigierte oder unkorrigierte Berechnungsmethode handelt und zum anderen ob die geleistete Arbeitszeit mit in die Berechnung einbezogen wird. Beim korrigierten Gender Pay Gap werden Merkmale, die einen Lohnunterschied möglicherweise rechtfertigen könnten, in die Berechnung mit einbezogen. Solche Merkmale sind beispielsweise

- der Wirtschaftsbereich der Unternehmung, in der der Arbeitnehmer tätig ist,
- die berufliche Funktion und
- die Dauer der Firmenzugehörigkeit des Arbeitnehmers.

Die unkorrigierte Lohnlücke berücksichtigt solche Merkmale nicht. **Die Frage, ob die geleistete Arbeitszeit in die Berechnungen einfließt oder nicht, hat einen großen Einfluss auf das ermittelte Ergebnis.** Verwendet man als Basis das Jahres- oder Monatseinkommen, werden die geleisteten Arbeitsstunden ignoriert. Einkünfte von Vollzeitbeschäftigten werden de facto mit den Einkünften von Teilzeitbeschäftigten gleichgesetzt. **Aber auch eine getrennte Betrachtung von Voll- und Teilzeitbeschäftigten birgt eine Verzerrung in sich, da in beiden Beschäftigungsformen unterschiedliche Wochenarbeitsstunden geleistet werden**“ (STADLER 2009, 1).

Die im vorhergehenden Kapitel berechneten Einkommensunterschiede beruhen auf der Berechnungsbasis Einkommen der Frauen. Berechnen wir die Unterschiede im Sinne des Gender Pay Gaps, so verdienen die Frauen brutto bezogen auf das Einkommen der Männer in der Steiermark um 39% und in Österreich insgesamt auch um 38% weniger (siehe Übersicht 11).

Übersicht 11

Gender Pay Gap im Bundesländervergleich anhand des Bruttoeinkommens lt. Lohnsteuerstatistik 2009 (ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit)	
	<i>Frauen verdienen brutto um ...% weniger als Männer</i>
Burgenland	39%
Kärnten	39%
Niederösterr.	39%
Oberösterr.	44%
Salzburg	40%
Steiermark	39%
Tirol	42%
Vorarlberg	47%
Wien	27%
Österreich	38%
Ausland	37%
unbekannt	36%
Insgesamt	38%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010); Berechnungen: LASTAT Steiermark

Interessanter für die Kaufkraft einer Person ist aber der Nettoeinkommen. In folgender Übersicht 12 sind die Einkommensunterschiede netto zwischen Männern und Frauen aufgelistet.

Übersicht 12

Netto: Jährlicher Einkommensunterschied und Frauenquote lt. Lohnsteuerstatistik 2009				
	<i>Männer erwirtschaften in Summe um ...% mehr als Frauen</i>	<i>Anteil der Frauen an den Arbeitnehmer/innen (Frauenquote)</i>	<i>Einkommensunterschied Männer und Frauen pro Kopf (in Euro)</i>	<i>Männer verdienen pro Kopf um ...% mehr als Frauen</i>
Burgenland	84%	46%	8.401	54%
Kärnten	73%	47%	7.870	54%
Niederösterreich	76%	47%	8.684	53%
Oberösterreich	93%	46%	9.308	64%
Salzburg	67%	48%	8.021	56%
Steiermark	79%	46%	7.844	53%
Tirol	78%	47%	8.101	60%
Vorarlberg	94%	47%	9.952	73%
Wien	39%	48%	5.497	31%
Österreich	71%	47%	7.932	51%
Ausland	222%	32%	4.546	53%
unbekannt	188%	34%	4.716	48%
Insgesamt	74%	46%	7.733	50%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010). Berechnungen: LASTAT Steiermark

Im Nettoeinkommen verringert sich der Unterschied des Einkommens von Männern und Frauen auf 7.733 € pro Jahr in Österreich insgesamt bzw. 7.844 € in der Steiermark, was einen Einkommensvorteil der Männer von 50% in Österreich (- 3 PP gegenüber Vorjahr) und 53% in der Steiermark (- 4 PP) bedeutet. Auf Grundlage der Nettoeinkommen lässt sich das Gender Pay Gap für die Bundesländer, wie in der Übersicht 13 dargestellt, errechnen.

Übersicht 13

Gender Pay Gap im Bundesländervergleich anhand des Nettoeinkommens lt. Lohnsteuerstatistik 2009 (ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit)	
	<i>Frauen verdienen netto um ...% weniger als Männer</i>
Burgenland	35%
Kärnten	35%
Niederösterr.	35%
Oberösterr.	39%
Salzburg	36%
Steiermark	35%
Tirol	38%
Vorarlberg	42%
Wien	23%
Österreich	34%
Ausland	35%
unbekannt	32%
Insgesamt	33%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010); Berechnungen: LASTAT Steiermark

Die Betrachtung der Nettobezüge führt natürlich zu einem geringeren Gender Pay Gap, weil Männer aufgrund der durchschnittlich höheren Bruttobezüge auch durchschnittlich höhere Steuern und Sozialabgaben leisten. **Die Kennzahl Gender Pay Gap betrug für 2009 in der Steiermark anhand der Nettobezüge 35%** (brutto 39%) **und in Österreich insgesamt 33%** (brutto 38%). Der geschlechtsspezifische Brutto-Einkommensunterschied ist 2009 in der Steiermark im Vergleich zum österreichischen Durchschnitt gleich. Bei Betrachtung des Netto-Gender Pay Gap ist dieser in der Steiermark aber um 2 PP höher.

Diese Betrachtung berücksichtigt jedoch nicht den Unterschied von Voll- und Teilzeit, denn das Beschäftigungsausmaß spielte bei der Betrachtung der durchschnittlichen Brutto- und Nettoeinkommen keine Rolle. Die geringeren durchschnittlichen Einkommen bei den Frauen sind aber auch darauf zurückzuführen, dass der **Anteil an Teilzeitbeschäftigten bei Frauen beträchtlich höher** als bei Männern ist: Insgesamt arbeiten von allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Österreich 26,9% in Teilzeit, in der Steiermark sind es 27,6%.

Von den 2.140.930 Arbeitnehmern (männlich) in Österreich arbeiten 88,4% in Vollzeit und nur 11,6% in Teilzeit. In der **Steiermark liegt dieser Anteil bei 89,3%** bzw. 10,7%. **Von den 1.868.726 österreichischen Arbeitnehmerinnen arbeiten 55,5% in Vollzeit und 44,5% in Teilzeit**; in der **Steiermark** beträgt der Anteil der **in Vollzeit arbeitenden Arbeitnehmerinnen 52,7%** bzw. der Teilzeitanteil 47,3%.

Bei näherer Betrachtung von Arbeitnehmern mit ganzjährigen Bezügen liegt der Vollzeitanteil in Österreich bei 92,5%, in der Steiermark bei 93,3%. Bei den Arbeitnehmerinnen ergeben sich Vollzeit-Anteile von 57,6% für Österreich und 54,6% für die Steiermark. Bei den nicht-ganzjährigen Bezügen steigt der Teilzeit-Anteil bei den Männern auf 22,8% in Österreich, in der Steiermark auf 21,6%; bei den Frauen auf 50,7% in Österreich und 53,4% in der Steiermark.

Da seit 2002 auch die Teilzeitbeschäftigung in den Daten der Lohnsteuerstatistik abrufbar ist, kann man sich die Einkommensunterschiede speziell nach Geschlecht auch getrennt nach Voll- und Teilzeit ansehen, um die Verzerrung zwischen Männern und Frauen aufgrund der stark unterschiedlichen Teilzeitquoten (siehe oben) auszuschalten.

In den **folgenden Übersichten 14, 15 sowie 16a und 16b** werden die **Einkommen geschlechterspezifisch untersucht**, wobei **dabei zwischen Voll- und Teilzeit getrennt** wird und ausschließlich ganzjährige Bezüge herangezogen werden.

Übersicht 14

Ganzjährige Bezüge und Vollzeitbeschäftigung (Lohnsteuerstatistik 2009)															
Region	Männer				Frauen				Kennzahlen						
	Bruttobezüge			Durchschnittlicher Jahresnetto-bezug EUR	Bruttobezüge			Durchschnittlicher Jahresnetto-bezug EUR	Männer erwirtschaften brutto in Summe um ... % mehr als Frauen	Anteil der Frauen an den Arbeitnehmer/innen (Frauenquote)	Einkommensunterschied Männer u. Frauen pro Kopf brutto	Männer verdienen pro Kopf brutto um ...% mehr als Frauen	Einkommensunterschied Männer u. Frauen pro Kopf netto	Männer verdienen pro Kopf netto um ...% mehr als Frauen	
	Fälle	1.000 EUR insgesamt	Mittel		Fälle	1.000 EUR insgesamt	Mittel								
BURGENLAND	50.523	2.130.112	42.161	29.044	26.220	838.825	31.992	22.843	154%	34%	10.169	32%	6.201	27%	
KÄRNTEN	86.151	3.651.385	42.384	29.011	48.270	1.559.458	32.307	22.867	134%	36%	10.077	31%	6.144	27%	
NIEDERÖSTERREICH	285.517	12.982.335	45.470	30.769	152.984	5.227.551	34.171	24.029	148%	35%	11.299	33%	6.741	28%	
OBERÖSTERREICH	264.085	11.297.809	42.781	29.091	124.344	3.805.907	30.608	21.796	197%	32%	12.173	40%	7.295	33%	
SALZBURG	87.510	3.775.428	43.143	29.211	48.378	1.532.706	31.682	22.411	146%	36%	11.461	36%	6.800	30%	
STEIERMARK	202.679	8.476.078	41.820	28.630	104.798	3.310.835	31.593	22.448	156%	34%	10.228	32%	6.182	28%	
TIROL	116.838	4.830.320	41.342	28.104	58.737	1.768.545	30.110	21.452	173%	33%	11.232	37%	6.653	31%	
VORARLBERG	61.667	2.720.492	44.116	29.703	29.721	893.649	30.068	21.397	204%	33%	14.048	47%	8.306	39%	
WIEN	243.838	11.849.408	48.595	32.385	183.848	7.035.659	38.269	26.322	68%	43%	10.327	27%	6.063	23%	
ÖSTERREICH	1.398.808	61.713.367	44.119	29.886	777.300	25.973.135	33.415	23.493	138%	36%	10.704	32%	6.394	27%	
Ausland	19.815	700.038	35.329	25.924	5.444	156.852	28.812	21.442	346%	22%	6.517	23%	4.482	21%	
unbekannt	1.777	69.444	39.079	27.847	646	18.510	28.653	21.015	275%	27%	10.426	36%	6.832	33%	
INSGESAMT	1.420.400	62.482.848	43.990	29.829	783.390	26.148.496	33.379	23.476	139%	36%	10.611	32%	6.352	27%	

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010); Berechnungen: LASTAT Steiermark

Übersicht 15

Ganzjährige Bezüge und Teilzeitbeschäftigung (Lohnsteuerstatistik 2009)														
Region	Männer				Frauen				Kennzahlen					
	Bruttobezüge			Durchschnittlicher Jahresnetto-bezug EUR	Bruttobezüge			Durchschnittlicher Jahresnetto-bezug EUR	Männer erwirtschaften brutto in Summe um ... % weniger als Frauen	Anteil der Frauen an den Arbeitnehmer/innen (Frauenquote)	Einkommensunterschied Männer u. Frauen pro Kopf brutto	Männer verdienen pro Kopf brutto um ...% mehr/weniger als Frauen	Einkommensunterschied Männer u. Frauen pro Kopf netto	Männer verdienen pro Kopf netto um ...% mehr/weniger als Frauen
	Fälle	1.000 EUR insgesamt	Mittel		Fälle	1.000 EUR insgesamt	Mittel							
BURGENLAND	2.603	46.698	17.940	13.798	18.459	293.182	15.883	12.712	84%	88%	2.057	13%	1.086	9%
KÄRNTEN	4.630	72.874	15.740	12.197	34.760	545.253	15.686	12.519	87%	88%	53	0%	-321	-3%
NIEDERÖSTERREICH	20.230	341.982	16.905	12.981	113.349	1.958.898	17.282	13.572	83%	85%	-377	-2%	-591	-4%
OBERÖSTERREICH	18.148	360.403	19.859	14.965	113.184	1.839.399	16.251	12.916	80%	86%	3.608	22%	2.049	16%
SALZBURG	7.141	130.017	18.207	13.786	40.361	662.097	16.404	12.980	80%	85%	1.803	11%	806	6%
STEIERMARK	14.624	242.613	16.590	12.841	87.107	1.375.386	15.790	12.591	82%	86%	800	5%	250	2%
TIROL	8.840	160.343	18.138	13.861	51.225	775.891	15.147	12.135	79%	85%	2.992	20%	1.725	14%
VORARLBERG	4.137	81.295	19.651	14.682	25.557	393.207	15.385	12.233	79%	86%	4.265	28%	2.449	20%
WIEN	32.535	514.725	15.821	12.262	90.315	1.619.523	17.932	13.895	68%	74%	-2.111	-12%	-1.633	-12%
ÖSTERREICH	112.888	1.950.949	17.282	13.243	574.317	9.462.836	16.477	13.024	79%	84%	805	5%	219	2%
Ausland	1.678	22.719	13.540	10.922	2.796	38.645	13.821	11.220	41%	62%	-282	-2%	-299	-3%
unbekannt	196	2.581	13.170	10.463	490	6.553	13.373	10.818	61%	71%	-203	-2%	-355	-3%
INSGESAMT	114.762	1.976.250	17.220	13.205	577.603	9.508.034	16.461	13.013	79%	83%	759	5%	191	1%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010); Berechnungen: LASTAT Steiermark

Im Vergleich der ganzjährigen Bezüge von Männern und Frauen aufgeteilt in Teil- und Vollzeitbeschäftigung wie in den Übersichten 14 und 15 für die Steiermark und Österreich dargestellt, sind folgende Ausprägungen erkennbar:

In Summe erwirtschaften die Männer in der Steiermark bei Vollzeitbeschäftigung (und ganzjährigen Bezügen) **brutto um 156%** (in Österreich um 139%) **mehr** als die Frauen oder anders gesagt, die Männer erwirtschaften fast drei Viertel (72%) der gesamten Bruttobezüge. Die Antwort dafür liegt auf der Hand, denn **bei Teilzeitbeschäftigung erwirtschaften die Männer brutto um 82% (Österreich 79%) weniger** als die Frauen. Beträgt die **Frauenquote** bei der **Vollzeitbeschäftigung nur 34%** (Österreich 36%), so beträgt sie **bei der Teilzeitbeschäftigung 86%** (Österreich 83%). **Teilzeitarbeit ist also weiblich.** Die Frauenquote liegt bei den Durchschnittsdaten der Arbeitnehmer/innen, d.h. ohne Aufteilung in Voll- und Teilzeit, für die Steiermark bei 46% und Österreich bei 47%.

Brutto verdienen die Männer pro Kopf in der Vollzeitbeschäftigung (ganzjährige Einkommen) um 32% (Österreich 32%) und in der Teilzeitbeschäftigung um 5% (Österreich 5%) mehr als die Frauen.

Männer verdienen pro Kopf netto in der Vollzeitbeschäftigung um 28% (Österreich 27%) mehr als Frauen, in der Teilzeitbeschäftigung nur um 2% (Österreich 1%) mehr. In der Betrachtung der Daten ohne Aufteilung in Voll- und Teilzeit bzw. ganz- und nichtganzjährigem Einkommen verdienten pro Kopf die Männer netto um 53% mehr als die Frauen (Österreich insgesamt 50%). **Es lässt sich also schwach die Hälfte der Einkommensdifferenz zwischen Männern und Frauen darauf zurückführen, dass die Frauen mehr in Teilzeit arbeiten als die Männer. Die andere Hälfte dieser Einkommensdifferenz hängt von verschiedenen anderen Faktoren ab.**

In den folgenden Übersichten 16a und 16b wird der Gender Pay Gap bei ganzjährigen Bezügen in Voll- und Teilzeit ausgewiesen. In Vollzeit verdienen steirische Frauen brutto um 24% und netto um 22% weniger als Männer. In Teilzeit verdienen steirische Arbeitnehmerinnen nur mehr brutto um 5% und netto um 2% weniger als Männer.

Ein Vergleich zu den Ergebnissen des Vorjahres ist nicht möglich, da es zu einer Datensatzkorrektur gekommen ist (bei 11.293 Personen wurde das Beschäftigungsausmaß von Teilzeit auf Vollzeit korrigiert). Die Stärke des Rückgangs im Vergleich zum Vorjahr kann dadurch erklärt werden, dass bei dieser Korrektur nur Personen betroffen waren, deren standardisierter laufender Bezug mehr als 60.000 € bei Teilzeitbeschäftigung betrug. Durch die Korrektur dieser sehr hohen Einkommen sinkt der Durchschnitt natürlich sehr stark (Statistik Austria, 2010, S. 35).

Übersicht 16a

Gender Pay Gap 2009 bei ganzjährigen Bezügen, getrennt nach Voll- und Teilzeit				
	Vollzeit		Teilzeit	
	<i>Frauen verdienen um ...% BRUTTO weniger als Männer</i>	<i>Frauen verdienen um ...% NETTO weniger als Männer</i>	<i>Frauen verdienen um ...% BRUTTO weniger bzw. mehr als Männer</i>	<i>Frauen verdienen um ...% NETTO weniger bzw. mehr als Männer</i>
Burgenland	-24%	-21%	-11%	-8%
Kärnten	-24%	-21%	0%	3%
Niederösterr.	-25%	-22%	2%	5%
Oberösterr.	-28%	-25%	-18%	-14%
Salzburg	-27%	-23%	-10%	-6%
Steiermark	-24%	-22%	-5%	-2%
Tirol	-27%	-24%	-16%	-12%
Vorarlberg	-32%	-28%	-22%	-17%
Wien	-21%	-19%	13%	13%
Österreich	-24%	-21%	-5%	-2%
Ausland	-18%	-17%	2%	3%
unbekannt	-27%	-25%	2%	3%
Insgesamt	-24%	-21%	-4%	-1%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010); Berechnungen: LASTAT Steiermark

Wie die bisherigen **Analysen zeigen**, lässt sich ein **Teil der Einkommensunterschiede** auf die **Unterscheidungen von Brutto- und Nettogrößen** sowie auf **Voll- und Teilzeit** zurückführen. Zusammengefasst ergeben sich demnach folgende Lohnlücken (siehe Übersicht 16b):

Übersicht 16b

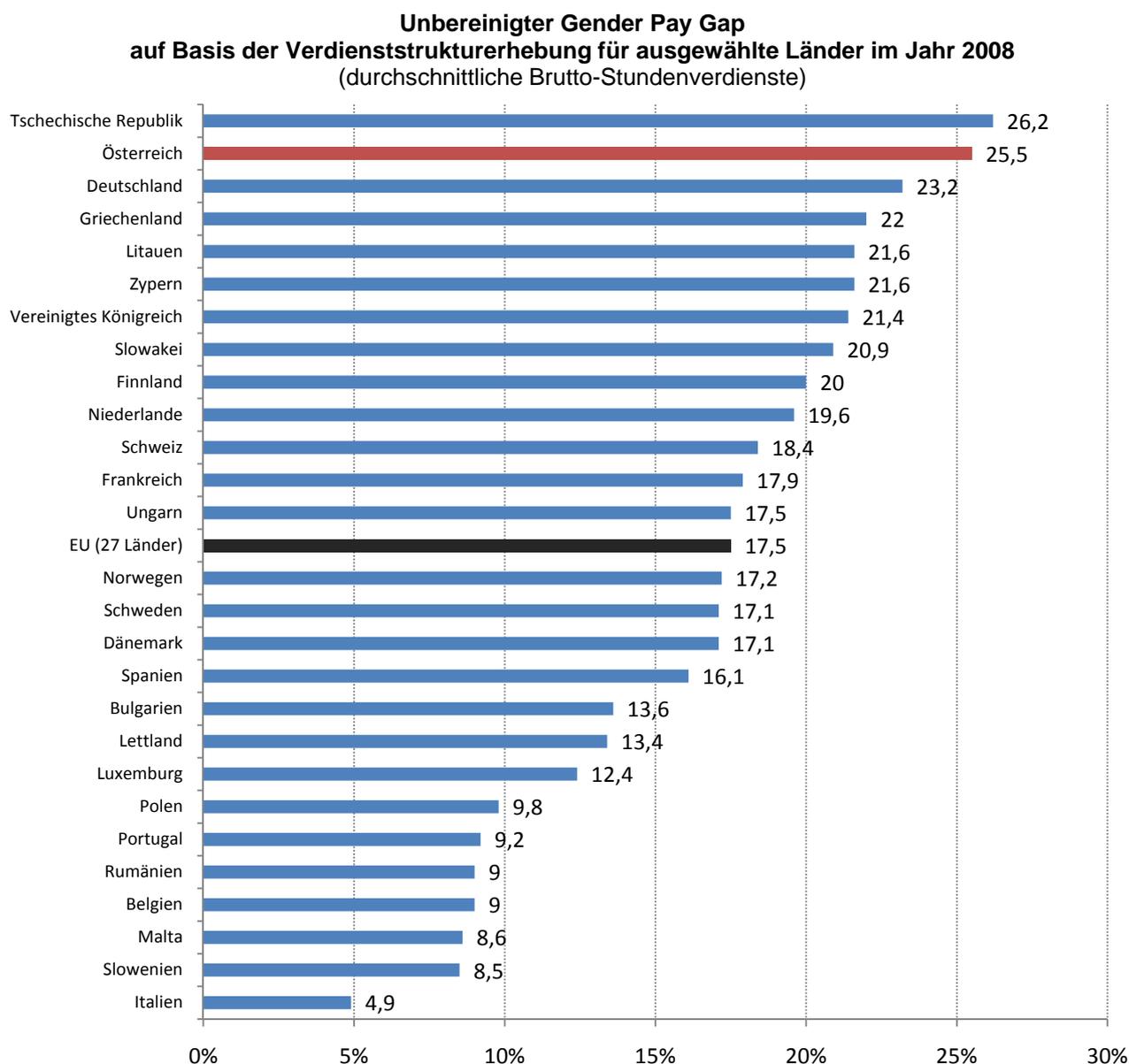
Unbereinigter Gender Pay Gap 2009 – verschiedene Berechnungsvarianten				
Berechnungsvarianten	Steiermark		Österreich	
	brutto	netto	brutto	netto
Einkommen ohne Trennung in Voll- u. Teilzeit	39%	35%	39%	33%
Einkommen ganzjährig Vollzeit	24%	22%	24%	21%
Einkommen ganzjährig Teilzeit	5%	2%	4%	1%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010); Berechnungen: LASTAT Steiermark

Somit kann ca. ein Viertel bis zu einem Fünftel des Lohnunterschiedes nicht erklärt werden. Diese Differenz kann als sogenannter unbereinigter Gender Pay Gap verstanden werden: **„Die unbereinigte Lohnlücke [Gender Pay Gap] setzt sich aus einer möglichen Diskriminierung aufgrund des Geschlechts und aus Faktoren, die einen Lohnunterschied begründen, zusammen“**. Beim unbereinigten Gender Pay Gap werden teilweise weder die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden noch Branchenzugehörigkeit, Dauer der Firmenzugehörigkeit oder die Stellung im Beruf berücksichtigt. Die bereinigte Lohnlücke hingegen berücksichtigt diese individuellen Merkmale. Sie wird zum Teil als ‚unerklärter Teil‘ oder ‚diskriminierende Komponente‘ umschrieben“ (STADLER 2009, 2). Zwar wurde in den obigen Berechnungen bereits die Beschäftigung insofern berücksichtigt, als zwischen Teil- und Vollzeit unterschieden wurde, doch steht in der Lohnsteuerstatistik die genaue Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden nicht zur Verfügung, weil die Wochenarbeitsstunden nicht ausgewiesen sind. Methodisch kann daher nur ein unbereinigter Gender Pay Gap berechnet werden (vgl. STADLER 2009, 3).

„Die **Verdienststrukturerhebung** bietet zuverlässige und vergleichbare Informationen über die Höhe und Struktur der Verdienste von unselbständig Beschäftigten. Sie wird europaweit nach harmonisierten Standards durchgeführt. In Österreich werden die Daten von Statistik Austria erhoben und zur Verfügung gestellt. Der Erhebungsbereich der Verdienststrukturerhebung erstreckt sich auf Unternehmen mit zehn und mehr unselbständig Beschäftigten inklusive Lehrlingen (...) Um einen europaweiten Vergleich des geschlechtsspezifischen Verdienstunterschiedes zu gewährleisten, wurde im September 2007 beschlossen für die Berechnung des EU-Strukturindikators Gender Pay Gap als Datengrundlage die Verdienststrukturerhebung zu verwenden“ (STADLER 2009, 4).

In Grafik 7 wird **der Gender Pay Gap, wie ihn EUROSTAT** auf Basis der Verdienststrukturerhebung berechnet hat, dargestellt. Auch diese **Kennzahl ist eine „unbereinigte Lohnlücke“**.

Grafik 7

Quelle: EUROPÄISCHE KOMMISSION (2010), vorläufige Werte; Grafik: LASTAT Steiermark

Laut der **Verdienststrukturerhebung** der Europäischen Union **verdienen Frauen in Österreich um 25,5% weniger als Männer**. Nur die **Tschechische Republik hat mit 26,2% einen schlechteren Wert** in der Europäischen Union für das Jahr 2008 (Daten für das Jahr 2008 sind noch nicht für alle Länder verfügbar, 2007 hatte z.B. Estland einen Gap von 30,3%) aufzuweisen.

Der Durchschnitt der EU-27-Länder liegt bei 17,5%. Italien weist mit nur 4,9% den niedrigsten Wert auf, danach kommt Slowenien mit 8,5%. Wie bereits erwähnt sind **diese Kennzahlen unbereinigt**, d.h. Merkmale wie Wirtschaftszweig des arbeitgebenden Unternehmens, die berufliche Funktion des/der Arbeitnehmer/in/s und die Dauer der Betriebszugehörigkeit sind nicht berücksichtigt.

5.3.6 Gehaltsnachweis einer Person, die ganzjährig in Vollzeit arbeitet

Es wurde oben bereits berechnet, was eine Person verdient, die genau den Durchschnitt ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit verdient. Geht man davon aus, dass ganzjährig in Vollzeit gearbeitet wird, so ergeben sich natürlich andere Durchschnittswerte. Wie hoch wäre dann das Brutto- und Nettoeinkommen jährlich und monatlich? Die folgende Übersicht 17 zeigt, wie viel eine Person durchschnittlich in der Steiermark und Österreich bekommt, wenn sie vollzeitbeschäftigt das ganze Jahr über arbeitet (14 Löhne/Gehälter).

Diese Daten können mit dem eigenen Einkommen verglichen werden, wenn das zu vergleichende Einkommen auch durch eine ganzjährige Vollzeitbeschäftigung erwirtschaftet wurde.

Übersicht 17

Durchschnittseinkommen lt. Lohnsteuer 2009 (in Euro) <i>Wie viel eine Person ausbezahlt bekommt, die ganzjährig in Vollzeit arbeitet und genau das Durchschnittseinkommen dieser Kategorie verdient</i>				
	Männer		Frauen	
	Österreich	Steiermark	Österreich	Steiermark
Brutto-Durchschnittseinkommen	43.990	41.820	33.379	31.593
Laufender Bezug monatlich brutto (14 mal) einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	3.142	2.987	2.384	2.257
Laufender Bezug monatlich netto (12 mal) einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	1.972	1.900	1.609	1.543
13. Bezug netto einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	2.487	2.366	1.896	1.797
14. Bezug netto einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	2.449	2.328	1.858	1.759
Netto-Jahresbezug einer Person, die das Brutto-Durchschnittseinkommen verdient	28.599	27.492	23.068	22.077

Werte sind gerundete Näherungswerte; Pendlerpauschale, Sachleistungen etc. sind nicht berücksichtigt.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010), BMF (2010); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Ein Mann, der ganzjährig in Vollzeit arbeitet und genau das steirische Brutto-Durchschnittseinkommen dieser Kategorie verdient, würde monatlich zwölf Mal netto ca. 1.900 € sowie einen 13. Bezug in der Höhe von netto ca. 2.366 € und einen 14. Bezug in der Höhe von netto ca. 2.328 € ausbezahlt bekommen. In Summe würde ein Mann in der Steiermark also durchschnittlich rund 27.492 € netto im Jahr verdienen.

Eine Frau, die ganzjährig in Vollzeit arbeitet und genau das steirische Brutto-Durchschnittseinkommen dieser Kategorie verdient, würde monatlich **zwölf Mal netto ca. 1.543 €** sowie einen **13. Bezug** in der Höhe von netto ca. **1.797 €** und einen **14. Bezug** in der Höhe von netto ca. **1.759 €** erhalten. In Summe würde eine **Frau** in der Steiermark also durchschnittlich rund **22.077 € netto im Jahr** verdienen.

Wir sehen an diesen Daten ganz klar, wie stark die Durchschnittseinkommen von der Aufteilung in Teil- und Vollzeitbeschäftigung abhängen. Aufmerksamen Leser/innen wird aufgefallen sein, dass in der Berechnung der Nettobezüge auf Basis des Durchschnittseinkommens für ganzjährige Vollzeitbeschäftigte der Unterschied der Nettoeinkommen zwischen Mann und Frau noch einmal niedriger als in der Berechnung des durchschnittlichen Nettoeinkommens pro Kopf nach der Lohnsteuerstatistik ist. Das hat einen methodischen Grund: Die Nettoeinkommen pro Kopf in der Lohnsteuerstatistik errechnen sich so: Summe aller Nettoeinkommen dividiert durch die Fälle. Im Beispiel oben wird anders vorgegangen: Es wird angenommen, dass ein Mann oder eine Frau genau das **Brutto-Durchschnittseinkommen für ganzjährig Vollzeitbeschäftigte** verdient. Dann wurde aufgrund dieser Größe errechnet, wie viel in diesem Fall die Nettozahlungen betragen würden. In dieser Berechnungsvariante (Vollzeit und ganzjährig beschäftigt) verdienen die **Männer in der Steiermark** „nur“ **noch um rund 24,5% (Jahresnettoeinkommen insgesamt)** mehr als die Frauen. Der **Gender Pay Gap**, also die Frage um wie viel die Frauen weniger als die Männer verdienen, ist in diesem Fall mit **20%** zu beantworten.

5.3.7 Frauenanteil nach Bezugsstufen und Geschlecht in Österreich und der Steiermark

Wie aus Übersicht 18 und Grafik 8 ersichtlich liegt der Anteil der Frauen an den Arbeitnehmer/innen bis zu einem Einkommen von ca. 20.000 € über 50% und sinkt mit einem weiteren Ansteigen der Bruttobezugsstufen stark ab. Dies gilt sowohl für Österreich als auch die Steiermark. Der Frauenanteil in den niedrigeren Bezugsstufen (bis unter 20.000 €) betrug im Jahr 2009 in der Steiermark 63% und in Österreich 61%.

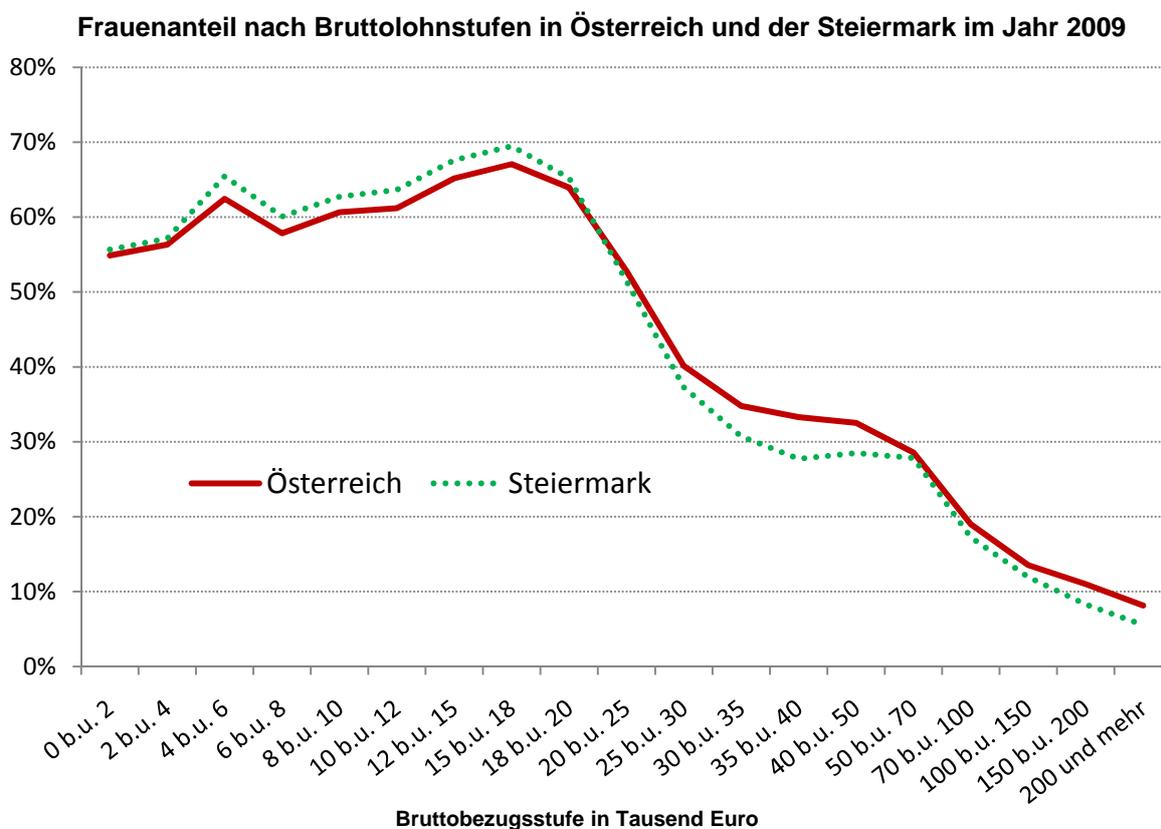
Übersicht 18

Bruttolohnstufen und die Anzahl von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sowie der Frauenanteil lt. Lohnsteuerstatistik 2009									
				Österreich			Steiermark		
Stufen der Bruttobezüge in 1.000 EUR				Männer Fälle	Frauen		Männer Fälle	Frauen	
					Fälle	Frauen-Anteil		Fälle	Frauen-Anteil
0	bis	unter	2	158.087	192.172	55%	21.403	26.867	56%
2	bis	unter	4	88.074	113.555	56%	12.246	16.318	57%
4	bis	unter	6	62.027	103.137	62%	7.892	14.947	65%
6	bis	unter	8	60.347	82.779	58%	7.770	11.694	60%
8	bis	unter	10	57.207	88.203	61%	7.872	13.245	63%
10	bis	unter	12	55.485	87.493	61%	7.633	13.362	64%
12	bis	unter	15	74.347	139.081	65%	10.156	21.186	68%
15	bis	unter	18	73.093	148.807	67%	10.019	22.811	69%
18	bis	unter	20	54.977	97.435	64%	7.581	14.216	65%
20	bis	unter	25	185.576	207.511	53%	26.542	28.145	51%
25	bis	unter	30	247.678	166.070	40%	38.152	22.664	37%
30	bis	unter	35	231.271	123.272	35%	36.027	15.973	31%
35	bis	unter	40	176.292	87.934	33%	26.866	10.305	28%
40	bis	unter	50	226.233	109.058	33%	32.021	12.764	29%
50	bis	unter	70	219.566	87.791	29%	29.355	11.317	28%
70	bis	unter	100	110.260	25.832	19%	13.648	2.845	17%
100	bis	unter	150	42.805	6.704	14%	5.135	696	12%
150	bis	unter	200	9.528	1.177	11%	941	85	8%
200	und	mehr		8.077	715	8%	665	39	6%
Insgesamt				2.140.930	1.868.726	47%	301.924	259.479	46%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010); Bearbeitungen: LASTAT Steiermark

Der Anteil der Frauen am Bruttolohn nach Gehaltsstufen im Vergleich von Steiermark und Österreich wird in der Grafik 8 dargestellt. Die Steiermark weist in den niedrigeren Gehaltsstufen bis unter 20.000 € brutto höhere Frauenquoten auf als Österreich. In den höheren Gehaltsstufen sind die steirischen Frauenquoten niedriger als die österreichischen.

Grafik 8



Quelle STATISTIK AUSTRIA (2010); Bearbeitung und Grafik: LASTAT Steiermark

Damit verteilen sich die Einkommen in der Steiermark ähnlich auf die einzelnen Bezugsstufen wie in ganz Österreich, wenngleich auf etwas niedrigerem Niveau und mit geringeren Anteilen der Frauen in den höheren Bezugsstufen.

Besonders deutlich werden diese beiden Aussagen bei den Spitzeneinkommen ab 100.000 € belegbar: 2,8% der Männer in Österreich hatten einen Bruttobezug von 100.000 € oder mehr, aber nur 0,5% der österreichischen Frauen. In der Steiermark konnten 2,2% der Männer ein derart hohes Einkommen, aber nur 0,3% der Frauen ein solches aufweisen.

Österreichweit verdient ein Fünftel der Männer (20%), aber ca. ein Drittel (31%) der Frauen weniger als 10.000 €. In der Steiermark sind es 19% der Männer und 32% der Frauen, die weniger als 10.000 € im Jahr 2009 als Arbeitnehmer/innen verdienen.

5.4 Regionale Einkommensunterschiede in der Steiermark nach Lohnsteuerstatistik

In diesem Kapitel werden die Einkommensunterschiede in den steirischen Bezirken analysiert und ein Vergleich der Einkommensverteilung in den NUTS-3-Regionen vorgenommen.

5.4.1 Regionale Einkommensunterschiede

In Übersicht 19 sowie Grafik 9 bis Grafik 12 finden Sie die Ergebnisse der Lohnsteuerstatistik 2009 für die steirischen Bezirke ohne die Trennung von „Voll- und Teilzeitbeschäftigung“ aufbereitet, auf die nun kurz eingegangen wird.

Das **höchste Einkommen** erzielten jene unselbständig Beschäftigten, die **in Graz-Umgebung** wohnhaft waren: Ihr Jahres-Bruttoeinkommen belief sich auf 29.639 € im Durchschnitt und lag um 3.065 € bzw. 11,5% über dem Durchschnitt der Steiermark (26.574 €). In Graz-Umgebung gab es 69.036 Arbeitnehmer/innen, 36.576 Männer, die im Mittel 36.758 € brutto verdienten, und 32.460 Frauen, deren durchschnittliches Einkommen 21.616 € brutto pro Jahr betrug.

Mit **Graz-Stadt** gab es einen **weiteren Bezirk**, deren Bewohner **über 28.000 € brutto** verdienten – exakt 28.586 € brutto, wobei die Männer im Durchschnitt ein Einkommen von 33.796 € brutto und die Frauen ein Einkommen von 23.076 € brutto erreichten.

Die **geringsten Bruttoeinkommen** wurden nach der wie erwähnt wohnortbezogen ausgewerteten Lohnsteuerstatistik 2009 in den Bezirken **Feldbach** (23.808 €), **Murau** (23.913 €) und **Hartberg** (24.087 €) erzielt.

Die **höchsten Bruttoeinkommen erzielten Frauen in Graz-Stadt** (23.067 €) und **Graz-Umgebung** (21.616 €). Nur in diesen beiden Bezirken lag das Einkommen der Frauen über dem steirischen Durchschnitt für Frauen in der Höhe von 19.758 €. **Die niedrigsten Bruttoeinkommen erwirtschafteten die Frauen in Hartberg** (16.913 €) und **in Murau** (17.067 €).

Männer erzielten die höchsten Bruttoeinkommen in Graz-Umgebung (36.758 €), in **Leoben** (35.043 €) und in **Mürzzuschlag** (35.025 €); in diesen drei Bezirken lag das Einkommen der Männer über 35.000 €. **Die niedrigsten Bruttoeinkommen erzielten Männer in Radkersburg** (28.165 €) und **Feldbach** (28.884 €).

In einigen Bezirken (siehe Übersicht 20a und 20b) steht der **Rückgang im Bruttoeinkommen** im Jahr 2009 sicher mit dem verstärkten Auftreten von **Kurzarbeit**, verursacht durch die Wirtschaftskrise, in Zusammenhang. Hervorzuheben ist, dass nur bei den Männern ein Rückgang (-0,5% in der Steiermark) zu sehen ist, wohingegen es bei den Frauen einen Anstieg von 2,4% in den steirischen Bezirken gegeben hat. Dies liegt daran, dass besonders Branchen mit einem hohen Männeranteil (Produktionssektor) von der Kurzarbeit betroffen waren und sich dadurch eher die Männer-Bruttoeinkommen verringert haben. Beim **Nettoeinkommen gab es nur in den Bezirken Bruck an der Mur und Voitsberg einen geringen Rückgang im Einkommen der Männer (-0,1%)**. **Im Durchschnitt stieg das Nettoeinkommen in der Steiermark um 2,4%** (siehe Übersicht 20b).

Übersicht 19

Bruttobezüge insgesamt und für Männer und Frauen in den steirischen Bezirken lt. Lohnsteuerstatistik 2009															
Politische Bezirke	Bruttobezug INSGESAMT				Durchschnittlicher Jahresnetto-bezug EUR	Bruttobezüge Männer				Durchschnittlicher Jahresnetto-bezug EUR	Bruttobezüge Frauen				Durchschnittlicher Jahresnetto-bezug EUR
	Fälle	1.000 EUR	Mittel im Jahr	Mittel im Monat (12tel)		Fälle	1.000 EUR	Mittel im Jahr	Mittel im Monat (12tel)		Fälle	1.000 EUR	Mittel im Jahr	Mittel im Monat (12tel)	
Graz (Stadt)	118.302	3.381.793	28.586	2.382	19.803	60.805	2.054.994	33.796	2.816	22.880	57.497	1.326.800	23.076	1.923	16.548
Bruck an der Mur	27.897	756.113	27.104	2.259	19.279	15.206	514.886	33.861	2.822	23.505	12.691	241.226	19.008	1.584	14.216
Deutschlandsberg	28.280	744.850	26.338	2.195	18.916	15.574	493.866	31.711	2.643	22.273	12.706	250.983	19.753	1.646	14.802
Feldbach	31.768	756.317	23.808	1.984	17.327	17.588	507.300	28.844	2.404	20.482	14.180	249.017	17.561	1.463	13.414
Fürstenfeld	11.187	269.779	24.115	2.010	17.410	5.875	171.890	29.258	2.438	20.576	5.312	97.889	18.428	1.536	13.908
Graz-Umgebung	69.036	2.046.126	29.639	2.470	20.800	36.576	1.344.473	36.758	3.063	25.159	32.460	701.653	21.616	1.801	15.889
Hartberg	31.444	757.377	24.087	2.007	17.467	17.360	519.179	29.907	2.492	21.135	14.084	238.198	16.913	1.409	12.946
Judenburg	19.485	512.737	26.314	2.193	18.788	10.815	354.652	32.793	2.733	22.852	8.670	158.085	18.234	1.519	13.717
Knittelfeld	12.904	341.311	26.450	2.204	18.822	7.077	231.936	32.773	2.731	22.697	5.827	109.375	18.770	1.564	14.116
Leibnitz	36.290	913.679	25.177	2.098	18.159	19.869	612.683	30.836	2.570	21.699	16.421	300.997	18.330	1.527	13.875
Leoben	27.654	774.127	27.993	2.333	20.007	15.066	527.953	35.043	2.920	24.465	12.588	246.174	19.556	1.630	14.671
Liezen	37.756	914.119	24.211	2.018	17.415	19.939	597.416	29.962	2.497	21.007	17.817	316.703	17.775	1.481	13.394
Mürzzuschlag	17.435	474.173	27.197	2.266	19.515	9.517	333.330	35.025	2.919	24.587	7.918	140.842	17.788	1.482	13.418
Murau	13.460	321.868	23.913	1.993	17.242	7.496	220.083	29.360	2.447	20.687	5.964	101.785	17.067	1.422	12.913
Radkersburg	10.547	254.712	24.150	2.013	17.524	5.777	162.707	28.165	2.347	20.032	4.770	92.005	19.288	1.607	14.487
Voitsberg	23.487	597.537	25.441	2.120	18.302	12.605	392.955	31.175	2.598	21.896	10.882	204.582	18.800	1.567	14.140
Weiz	44.471	1.101.928	24.779	2.065	17.791	24.779	751.514	30.329	2.527	21.227	19.692	350.414	17.795	1.483	13.468
Steiermark	561.403	14.918.547	26.574	2.214	18.886	301.924	9.791.817	32.431	2.703	22.512	259.479	5.126.729	19.758	1.646	14.668

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010); Bearbeitung und Berechnungen: LASTAT Steiermark

Übersicht 20a

Durchschnittliche jährlichen Bruttobezüge (in Euro) von 2007 bis 2009					
	Jahre			Veränderungen	
	2009	2008	2007	2008/09	2007/08
Graz (Stadt)	28.586	28.574	27.906	0,0%	2,4%
Bruck an der Mur	27.104	27.466	26.501	-1,3%	3,6%
Deutschlandsberg	26.338	26.295	25.497	0,2%	3,1%
Feldbach	23.808	23.550	22.774	1,1%	3,4%
Fürstenfeld	24.115	24.152	23.644	-0,2%	2,1%
Graz-Umgebung	29.639	29.448	28.505	0,6%	3,3%
Hartberg	24.087	23.830	22.994	1,1%	3,6%
Judenburg	26.314	26.514	25.467	-0,8%	4,1%
Knittelfeld	26.450	26.616	25.841	-0,6%	3,0%
Leibnitz	25.177	24.976	24.173	0,8%	3,3%
Leoben	27.993	27.839	26.834	0,6%	3,7%
Liezen	24.211	23.985	23.360	0,9%	2,7%
Mürzzuschlag	27.197	27.234	26.311	-0,1%	3,5%
Murau	23.913	23.882	23.339	0,1%	2,3%
Radkersburg	24.150	23.919	23.347	1,0%	2,4%
Voitsberg	25.441	25.719	24.820	-1,1%	3,6%
Weiz	24.779	24.599	23.866	0,7%	3,1%
Steiermark	26.574	26.506	25.712	0,3%	3,1%
Österreich	27.706	27.428	26.613	1,0%	3,1%

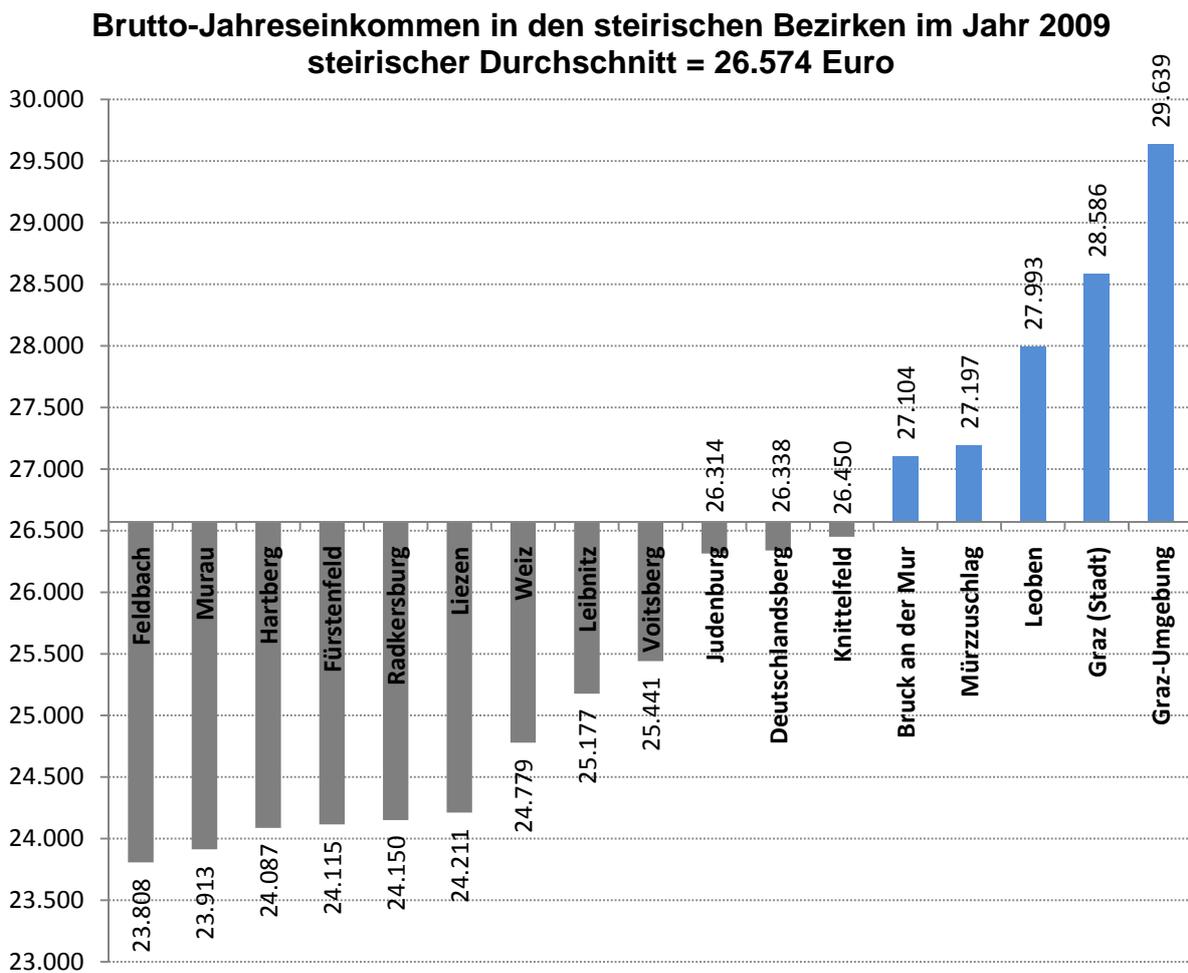
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010);
Bearbeitung und Berechnungen: LASTAT Steiermark

Übersicht 20b

Veränderungen der durchschnittlichen jährlichen Bezüge von 2008 auf 2009						
	Brutto			Netto		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Graz (Stadt)	-0,8%	1,8%	0,0%	1,3%	3,8%	2,1%
Bruck an der Mur	-2,4%	2,2%	-1,3%	-0,1%	4,2%	1,0%
Deutschlandsberg	-1,0%	2,6%	0,2%	1,2%	4,8%	2,4%
Feldbach	0,4%	3,2%	1,1%	2,5%	5,3%	3,3%
Fürstenfeld	0,0%	0,7%	-0,2%	2,1%	2,7%	2,0%
Graz-Umgebung	-0,3%	3,0%	0,6%	1,9%	4,9%	2,8%
Hartberg	0,7%	2,4%	1,1%	2,9%	4,2%	3,2%
Judenburg	-1,5%	2,3%	-0,8%	0,6%	4,1%	1,4%
Knittelfeld	-1,1%	1,4%	-0,6%	1,0%	3,2%	1,5%
Leibnitz	0,2%	2,7%	0,8%	2,5%	4,7%	3,0%
Leoben	-0,1%	2,8%	0,6%	2,6%	4,9%	3,1%
Liezen	0,2%	2,6%	0,9%	2,3%	4,5%	3,0%
Mürzzuschlag	-0,2%	1,9%	-0,1%	2,9%	3,9%	2,6%
Murau	-0,2%	2,5%	0,1%	1,7%	4,4%	2,1%
Radkersburg	1,0%	1,5%	1,0%	3,2%	3,4%	3,1%
Voitsberg	-2,2%	2,1%	-1,1%	-0,1%	4,1%	1,1%
Weiz	-0,1%	2,9%	0,7%	2,1%	5,0%	2,9%
Steiermark	-0,5%	2,4%	0,3%	1,7%	4,4%	2,4%
Österreich	0,4%	2,6%	1,0%	2,6%	4,5%	3,1%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010);
Berechnungen: LASTAT Steiermark

Grafik 9



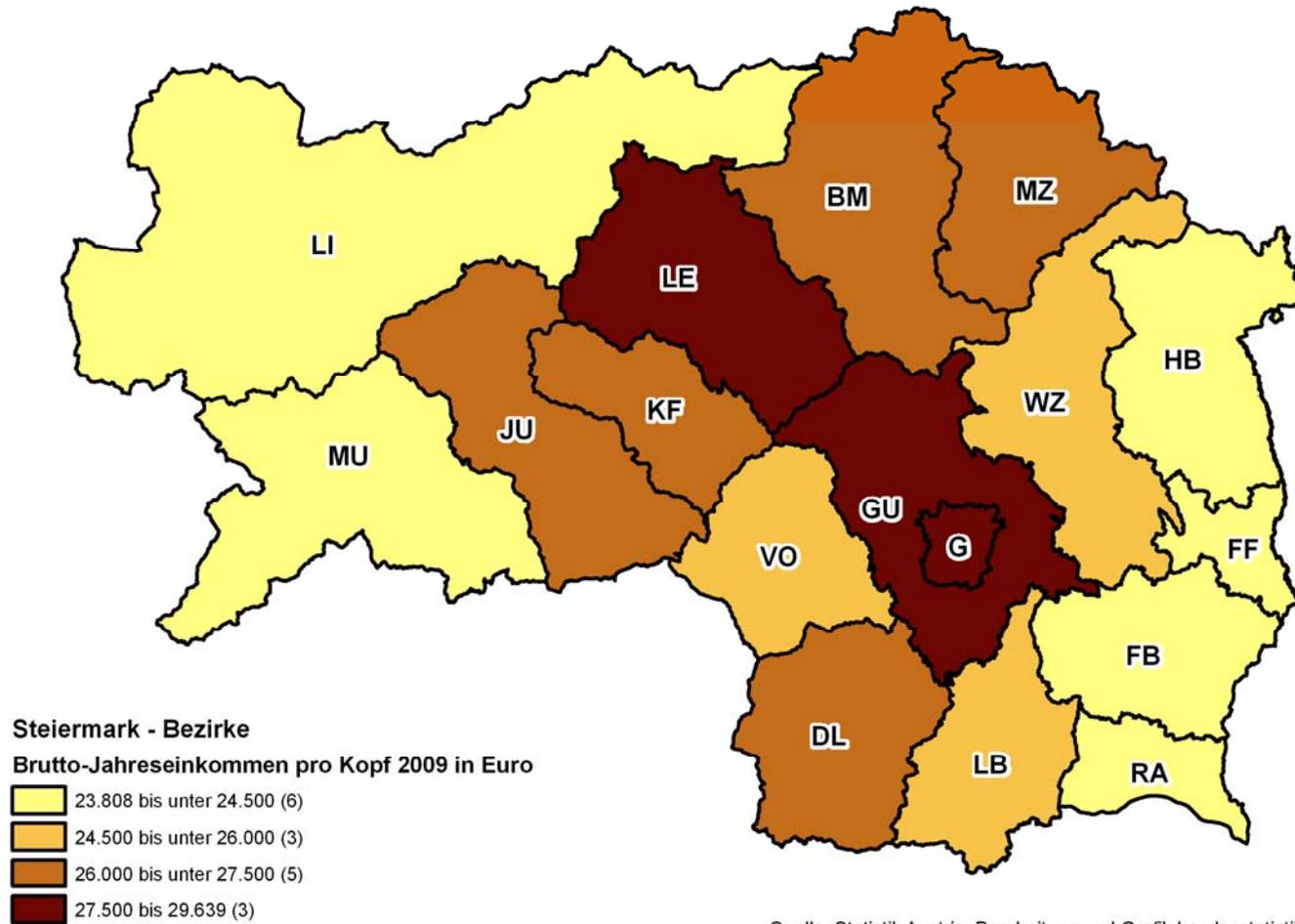
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010); Grafik: LASTAT Steiermark

Wie in Grafik 9 und Grafik 10 erkennbar, befinden sich die Bezirke mit den niedrigsten Brutto-Jahreseinkommen (unter 24.500 €) einerseits in der Oststeiermark (Hartberg, Fürstenfeld, Feldbach und Radkersburg) und andererseits im Westen der Steiermark (in Liezen und Murau). Die höchsten Einkommen (ab 27.500 €) werden im Jahr 2009 in Graz-Umgebung, Graz und Leoben erzielt.

Die höchste absolute durchschnittliche Differenz zwischen den jährlichen Bruttobezügen von Männern und Frauen gab es im Jahr 2009 in Mürzzuschlag mit 17.237 € gefolgt von Leoben mit 15.486 € und Graz-Umgebung mit 15.142 €. Die geringste Differenz wurde in Radkersburg mit 8.876 € vor Graz (Stadt) mit 10.720 € erzielt (siehe dazu Grafik 12).

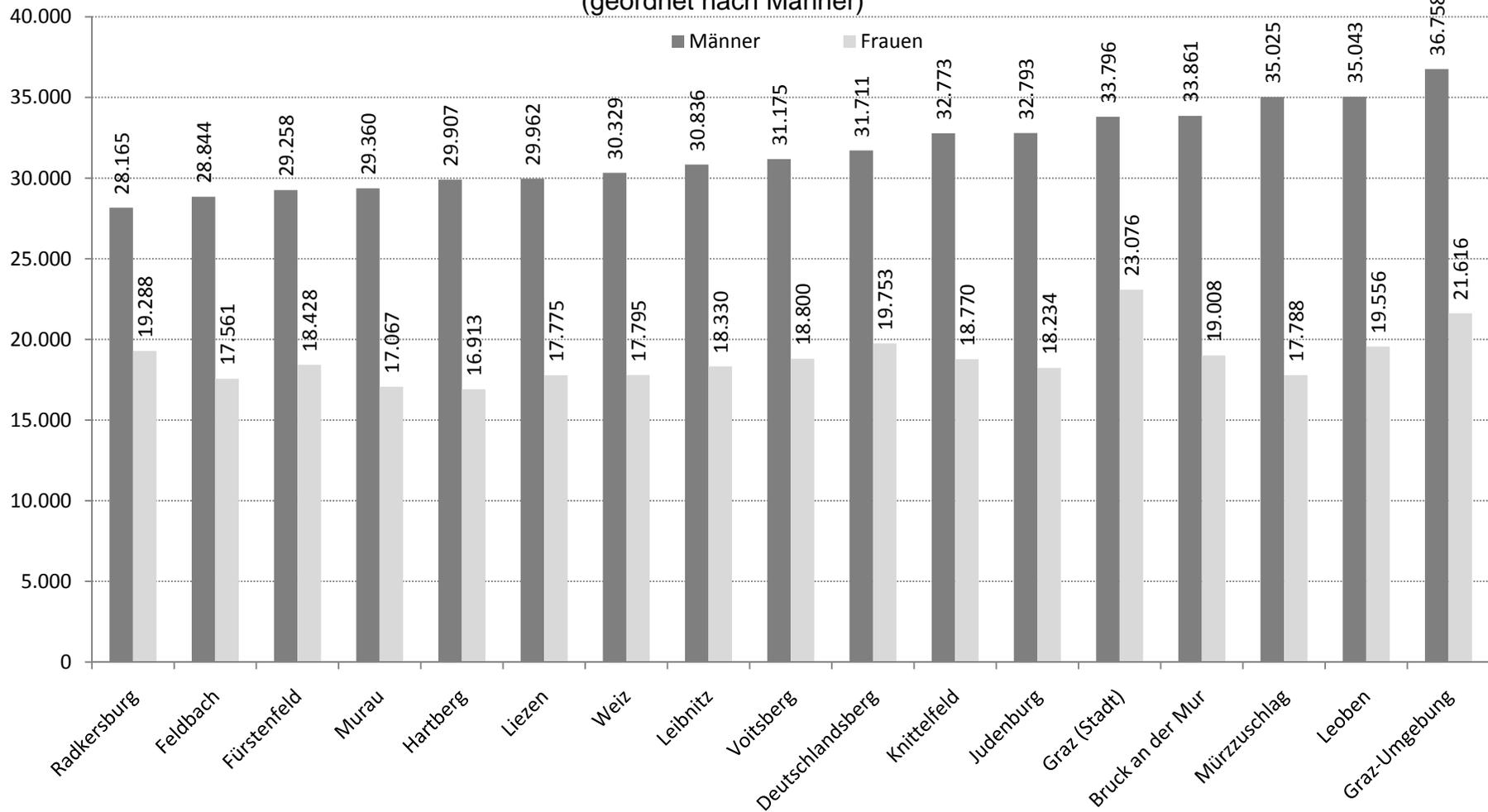
Grafik 10

Steiermark: Brutto-Jahreseinkommen nach Lohnsteuerstatistik 2009



Grafik 11

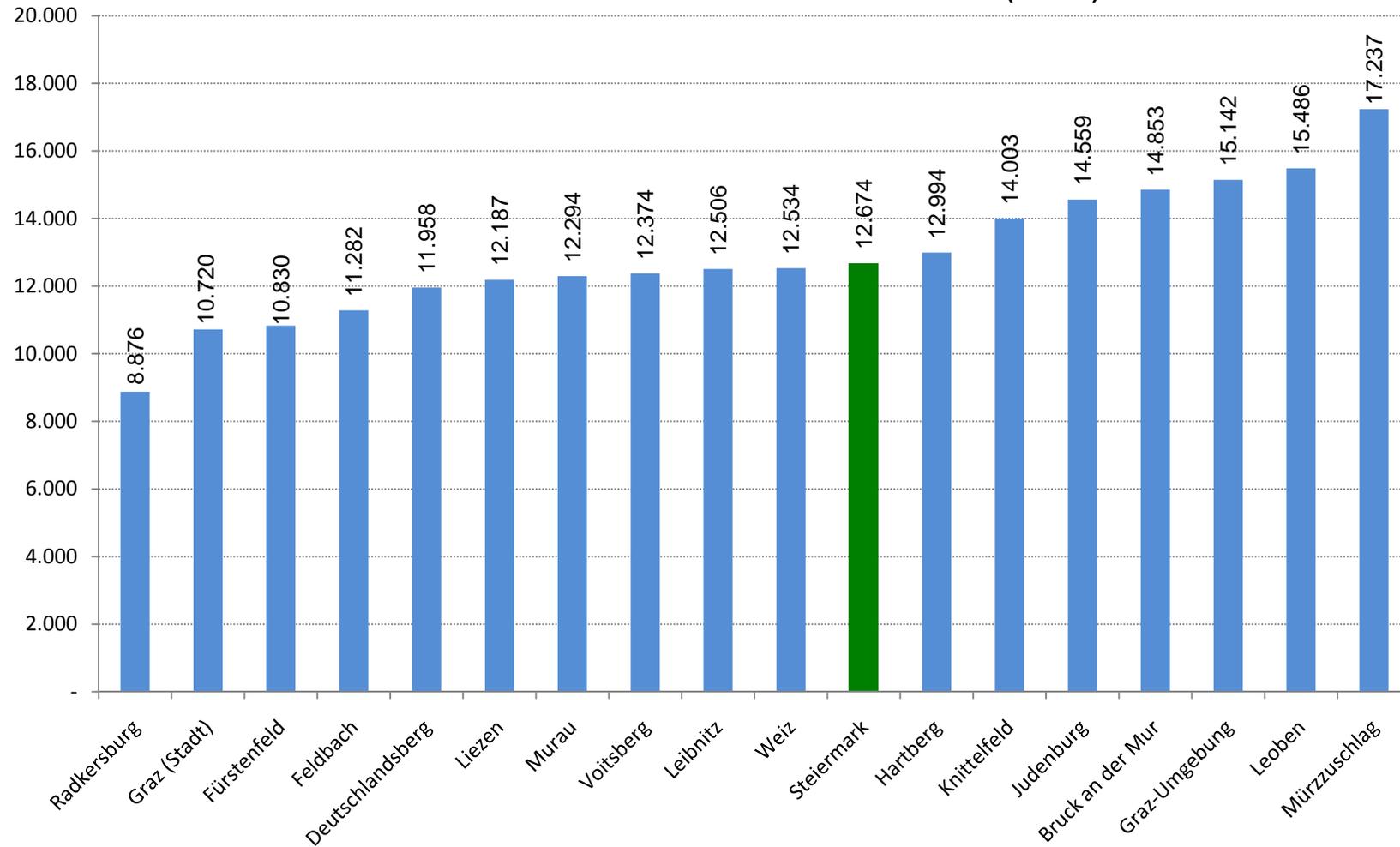
Bruttoeinkommen nach Lohnsteuerstatistik 2009 für die steirischen Bezirke
(geordnet nach Männer)



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010); Grafik: LASTAT Steiermark

Grafik 12

**Absolute Differenz zwischen den jährlichen Bruttobezügen von Männern und Frauen
in den steirischen Bezirken lt. Lohnsteuerstatistik 2009 (in Euro)**



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010); Grafik: LASTAT Steiermark

In Übersicht 21 und Übersicht 22 sind nun die **Ergebnisse für die steirischen Bezirke getrennt nach Voll- und Teilzeit** aufgearbeitet worden. Ein Vergleich mit den Werten des Vorjahres ist durch die angesprochene Datensatzkorrektur bei „Voll- und Teilzeitbeschäftigung“ nicht möglich.

Bei den **Männern** erzielten im Jahr 2009 die **höchsten Nettoeinkommen bei Vollzeit-Beschäftigung** jene, die im Bezirk **Graz (Stadt)** wohnhaft waren: Ihr Jahres-Nettoeinkommen belief sich auf 32.637 € im Durchschnitt und lag um 4.007 € bzw. 14% über dem Durchschnitt der Steiermark (28.630 €).

Auch die **Frauen** verdienten in **Vollzeit** das **höchste Einkommen in Graz (Stadt)** mit 25.808 €. Des Weiteren konnten nur noch im Bezirk Graz-Umgebung die Frauen (23.067 €) ein Nettoeinkommen, über dem steirischen Durchschnitt der Frauen von 22.448 €, erzielen

Die **geringsten Nettoeinkommen in Vollzeit** wurden 2009 bei den **Männern** in den Bezirken **Feldbach** (25.153 €), **Radkersburg** (25.261 €) und **Hartberg** (25.655 €) erzielt. Bei den **Frauen** lag das niedrigste Nettoeinkommen in **Hartberg** (19.602 €), vor **Feldbach** (19.625 €) und **Leibnitz** (20.370 €).

In **Teilzeit** betrug im Jahr 2009 das steirische **Nettoeinkommen der Männer 12.841 €**. Das **höchste Nettoeinkommen in Teilzeit** konnten die **Männer in Weiz** (13.895 €), vor **Leoben** (13.882 €) und **Hartberg** (13.857 €) erzielen. Die **Frauen** in der Steiermark verdienten in **Teilzeit** in **Graz (Stadt)** mit **13.397 € am besten** und in **Hartberg** mit **11.697 € am schlechtesten**.

Die **höchste absolute Differenz** zwischen den jährlichen **Nettobezügen** von Männern und Frauen in **Vollzeit** gab es im Jahr 2009 in **Mürzzuschlag** mit 7.658 €. Die **geringste** Differenz gab es in **Radkersburg** mit 3.892 € (siehe Übersicht 22 und Grafik 13).

Die **geringsten Nettoeinkommen in Teilzeit** wurden lt. Lohnsteuerstatistik 2009 bei den **Männern** in den Bezirken **Graz (Stadt)** und **Murau** mit je unter 12.000 € erzielt. Da Frauen in Graz (Stadt) das höchste Nettoeinkommen erzielt haben, ergibt sich in Graz (Stadt) eine absolute Differenz zwischen dem Nettoeinkommen der Männer und dem der Frauen von -1.549 € (auf diese Differenz wird nachfolgend noch näher eingegangen). Die **höchste absolute Differenz** zwischen den jährlichen **Nettobezügen** von Männern und Frauen in **Teilzeit** gab es in **Hartberg** mit 2.160 € (siehe Übersicht 22 und Grafik 14).

Übersicht 21

Steirische Bezirke: Ganzjährige Bezüge und Vollzeitbeschäftigung (Lohnsteuerstatistik 2009)														
Politische Bezirke	Männer				Frauen				Kennzahlen					
	Bruttobezüge			Durchschnittlicher Jahresnetto-bezug EUR	Bruttobezüge			Durchschnittlicher Jahresnetto-bezug EUR	Männer erwirtschafteten brutto in Summe um ... % mehr als Frauen	Anteil der Frauen an den Arbeitnehmer/innen (Frauenquote)	Einkommensunterschied Männer u. Frauen pro Kopf brutto	Männer verdienen pro Kopf brutto um ...% mehr als Frauen	Einkommensunterschied Männer u. Frauen pro Kopf netto	Männer verdienen pro Kopf netto um ...% mehr als Frauen
	Fälle	1.000 EUR	Mittel		Fälle	1.000 EUR	Mittel							
Graz (Stadt)	36.281	1.783.110	49.147	32.637	25.133	940.579	37.424	25.808	90%	41%	11.723	31%	6.829	26%
Bruck an der Mur	10.889	454.046	41.698	28.593	4.901	150.328	30.673	21.885	202%	31%	11.025	36%	6.708	31%
Deutschlandsberg	10.442	417.939	40.025	27.747	5.213	160.138	30.719	22.023	161%	33%	9.306	30%	5.724	26%
Feldbach	11.695	419.111	35.837	25.153	5.646	151.003	26.745	19.625	178%	33%	9.092	34%	5.527	28%
Fürstenfeld	3.763	144.530	38.408	26.653	2.174	62.731	28.855	20.923	130%	37%	9.553	33%	5.729	27%
Graz-Umgebung	27.022	1.218.705	45.100	30.525	14.162	463.208	32.708	23.067	163%	34%	12.393	38%	7.459	32%
Hartberg	11.919	437.243	36.685	25.655	5.367	143.284	26.697	19.602	205%	31%	9.987	37%	6.053	31%
Judenburg	7.729	312.034	40.372	27.821	3.263	96.243	29.495	21.130	224%	30%	10.877	37%	6.691	32%
Knittelfeld	5.123	206.886	40.384	27.679	2.160	65.607	30.374	21.835	215%	30%	10.010	33%	5.844	27%
Leibnitz	13.348	513.106	38.441	26.717	6.767	189.549	28.011	20.370	171%	34%	10.430	37%	6.347	31%
Leoben	10.764	467.659	43.447	29.904	4.895	152.928	31.242	22.313	206%	31%	12.205	39%	7.591	34%
Liezen	13.123	504.070	38.411	26.593	6.419	188.489	29.364	21.135	167%	33%	9.047	31%	5.459	26%
Mürzzuschlag	7.005	292.591	41.769	28.932	2.841	84.119	29.609	21.274	248%	29%	12.160	41%	7.658	36%
Murau	4.664	179.127	38.406	26.748	1.937	58.413	30.156	21.660	207%	29%	8.250	27%	5.087	23%
Radkersburg	3.705	133.170	35.943	25.261	1.973	58.568	29.685	21.369	127%	35%	6.259	21%	3.892	18%
Voitsberg	8.469	336.757	39.763	27.529	4.235	127.255	30.048	21.611	165%	33%	9.715	32%	5.917	27%
Weiz	16.738	655.996	39.192	27.115	7.712	218.393	28.319	20.577	200%	32%	10.873	38%	6.539	32%
STEIERMARK	202.679	8.476.078	41.820	28.630	104.798	3.310.835	31.593	22.448	156%	34%	10.228	32%	6.182	28%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010); Berechnungen: LASTAT Steiermark. Rundungsdifferenzen möglich.

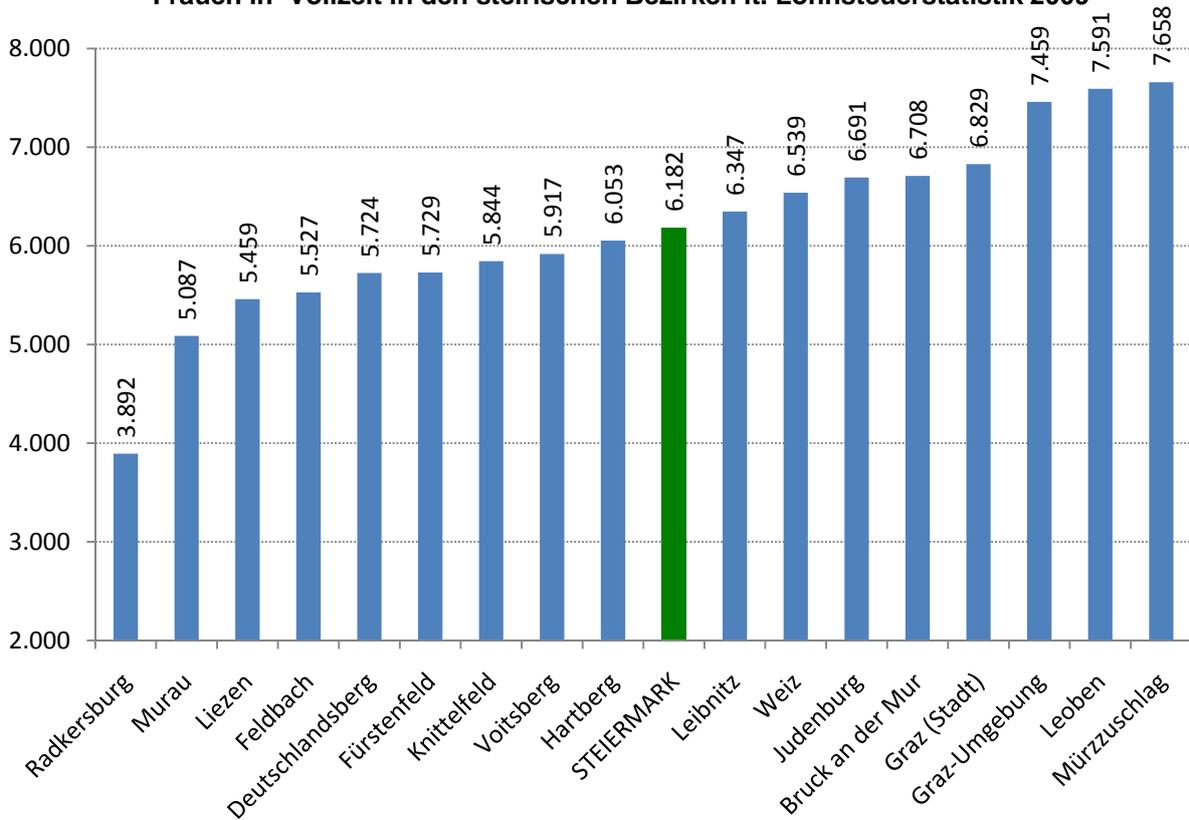
Übersicht 22

Steirische Bezirke: Ganzjährige Bezüge und Teilzeitbeschäftigung (Lohnsteuerstatistik 2009)														
Politische Bezirke	Männer				Frauen				Kennzahlen					
	Bruttobezüge			Durchschnittlicher Jahresnetto-bezug EUR	Bruttobezüge			Durchschnittlicher Jahresnetto-bezug EUR	Männer erwirtschaften brutto in Summe um ... % weniger als Frauen	Anteil der Frauen an den Arbeitnehmer/innen (Frauenquote)	Einkommensunterschied Männer u. Frauen pro Kopf brutto	Männer verdienen pro Kopf brutto um ...% mehr/weniger als Frauen	Einkommensunterschied Männer u. Frauen pro Kopf netto	Männer verdienen pro Kopf netto um ...% mehr/weniger als Frauen
	Fälle	1.000 EUR	Mittel		Fälle	1.000 EUR	Mittel							
Graz (Stadt)	5.485	83.356	15.197	11.848	16.561	284.727	17.193	13.397	71%	75%	-1.996	-12%	-1.549	-12%
Bruck an der Mur	557	9.955	17.872	13.732	4.506	68.691	15.244	12.241	86%	89%	2.628	17%	1.490	12%
Deutschlandsberg	648	11.711	18.073	13.849	4.339	68.174	15.712	12.597	83%	87%	2.361	15%	1.252	10%
Feldbach	689	11.528	16.732	13.151	5.105	76.414	14.968	12.076	85%	88%	1.764	12%	1.075	9%
Fürstenfeld	263	4.674	17.770	13.691	1.699	26.612	15.663	12.627	82%	87%	2.107	13%	1.064	8%
Graz-Umgebung	1.660	28.839	17.373	13.299	11.504	193.192	16.793	13.261	85%	87%	580	3%	38	0%
Hartberg	657	11.740	17.870	13.857	4.996	72.118	14.435	11.697	84%	88%	3.435	24%	2.160	18%
Judenburg	352	5.930	16.848	12.837	3.074	45.586	14.829	11.954	87%	90%	2.019	14%	883	7%
Knittelfeld	231	4.193	18.150	13.761	2.074	32.816	15.823	12.646	87%	90%	2.327	15%	1.115	9%
Leibnitz	726	12.334	16.989	13.233	5.443	83.153	15.277	12.277	85%	88%	1.712	11%	956	8%
Leoben	517	9.398	18.179	13.882	4.546	71.089	15.638	12.573	87%	90%	2.541	16%	1.309	10%
Liezen	623	11.211	17.996	13.828	5.618	85.322	15.187	12.257	87%	90%	2.808	18%	1.571	13%
Mürzzuschlag	256	4.275	16.701	12.817	2.994	44.223	14.771	11.904	90%	92%	1.930	13%	913	8%
Murau	259	3.905	15.077	11.861	2.176	32.328	14.856	12.007	88%	89%	221	1%	-146	-1%
Radkersburg	234	3.775	16.131	12.654	1.695	26.807	15.815	12.681	86%	88%	316	2%	-27	0%
Voitsberg	555	9.357	16.859	13.081	3.930	60.438	15.379	12.361	85%	88%	1.480	10%	720	6%
Weiz	912	16.430	18.016	13.895	6.847	103.696	15.145	12.173	84%	88%	2.871	19%	1.722	14%
STEIERMARK	14.624	242.613	16.590	12.841	87.107	1.375.386	15.790	12.591	82%	86%	800	5%	250	2%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010); Berechnungen: LASTAT Steiermark. Rundungsdifferenzen möglich.

Grafik 13

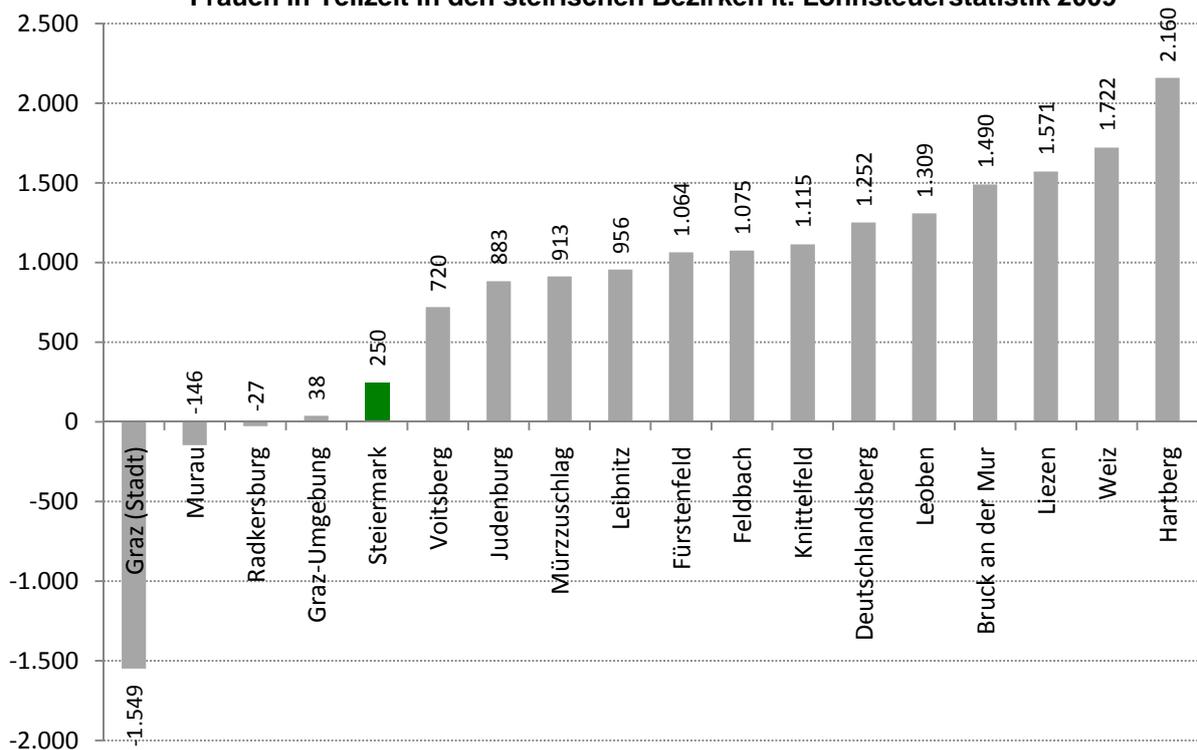
Absolute Differenz zwischen den jährlichen Nettoeinkommen von Männern und Frauen in Vollzeit in den steirischen Bezirken lt. Lohnsteuerstatistik 2009



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010); Berechnungen: LASTAT Steiermark

Grafik 14

Absolute Differenz zwischen den jährlichen Nettoeinkommen von Männern und Frauen in Teilzeit in den steirischen Bezirken lt. Lohnsteuerstatistik 2009



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010); Berechnungen: LASTAT Steiermark

5.4.2 Unbereinigter Gender Pay Gap in den steirischen Bezirken

Anhand der vorliegenden Lohnsteuerdaten kann auch der unbereinigte Gender Pay Gap für die steirischen Bezirke berechnet werden. In Übersicht 23 werden die verschiedenen Berechnungsvarianten dargestellt (wobei die Daten aus Übersicht 19, 21 und 22 herangezogen wurden).

Übersicht 23

Unbereinigter Gender Pay Gap 2009 in den steirischen Bezirken						
Region	ohne Trennung von Voll- und Teilzeit		Vollzeit u. ganzjährig beschäftigt		Teilzeit u. ganzjährig beschäftigt	
	Frauen verdienen um ...% BRUTTO weniger als Männer	Frauen verdienen um ...% NETTO weniger als Männer	Frauen verdienen um ...% BRUTTO weniger als Männer	Frauen verdienen um ...% NETTO weniger als Männer	Frauen verdienen um ...% BRUTTO weniger / mehr als Männer	Frauen verdienen um ...% NETTO weniger / mehr als Männer
Graz (Stadt)	32%	28%	24%	21%	-13%	-13%
Bruck an der Mur	44%	40%	26%	23%	15%	11%
Deutschlandsberg	38%	34%	23%	21%	13%	9%
Feldbach	39%	35%	25%	22%	11%	8%
Fürstenfeld	37%	32%	25%	21%	12%	8%
Graz-Umgebung	41%	37%	27%	24%	3%	0%
Hartberg	43%	39%	27%	24%	19%	16%
Judenburg	44%	40%	27%	24%	12%	7%
Knittelfeld	43%	38%	25%	21%	13%	8%
Leibnitz	41%	36%	27%	24%	10%	7%
Leoben	44%	40%	28%	25%	14%	9%
Liezen	41%	36%	24%	21%	16%	11%
Mürzzuschlag	49%	45%	29%	26%	12%	7%
Murau	42%	38%	21%	19%	1%	-1%
Radkersburg	32%	28%	17%	15%	2%	0%
Voitsberg	40%	35%	24%	21%	9%	6%
Weiz	41%	37%	28%	24%	16%	12%
Steiermark	39%	35%	24%	22%	5%	2%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010); Berechnungen: LASTAT Steiermark

Den geringsten geschlechtsspezifischen Einkommensunterschied „ohne Trennung von Voll- und Teilzeit“ weist demnach die Stadt Graz und der Bezirk Radkersburg auf (netto 28%). In „Vollzeit und ganzjährig“ gibt es in Radkersburg mit 17% netto den geringsten Einkommensunterschied in dieser Kategorie. Beachtlich ist, dass in Graz beim Vergleich der ganzjährig Teilzeitbeschäftigten, wie schon angesprochen, die **Frauen mehr verdienen (+13%)** als die Männer. Dies liegt auch daran, dass in Graz Frauen mit einer höheren Ausbildung eher in Teilzeit arbeiten als Männer mit einer höheren Ausbildung.

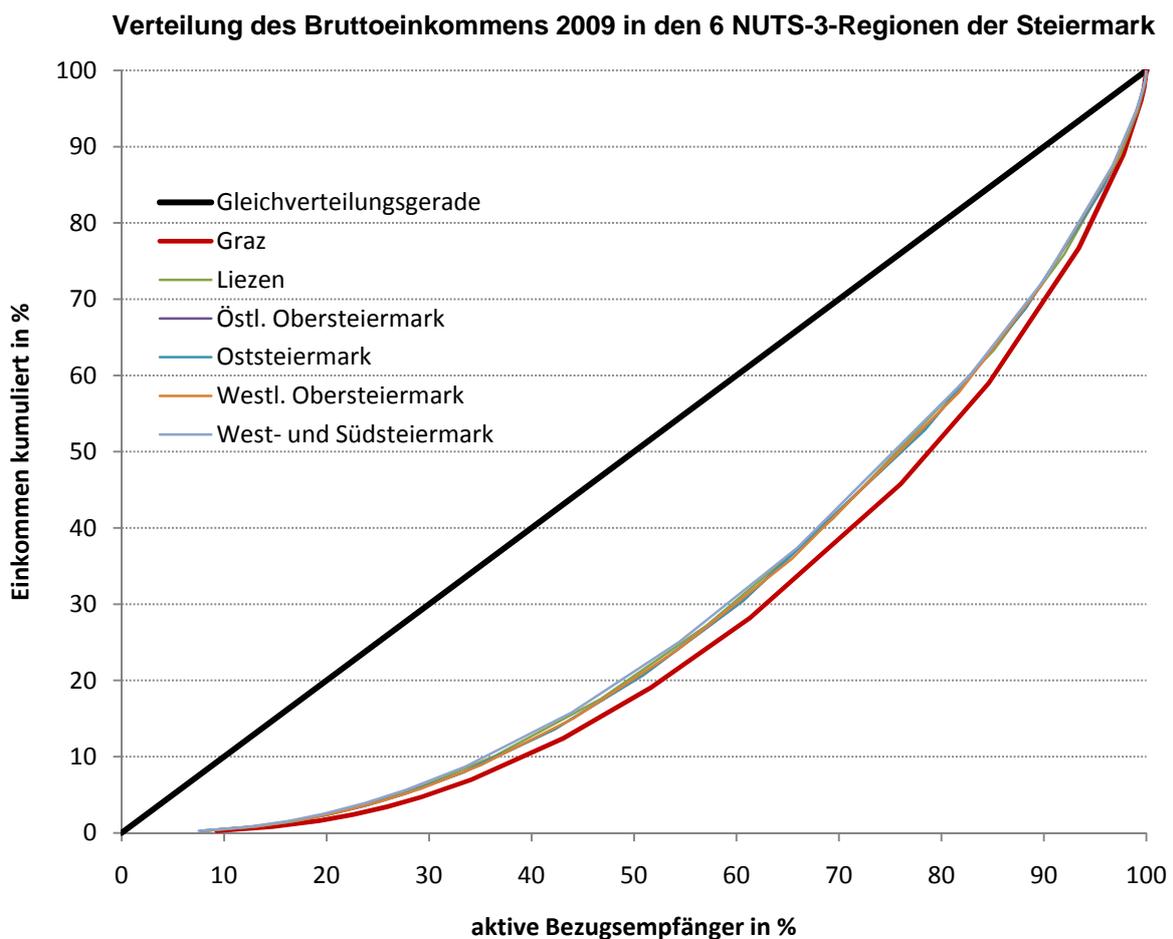
Den **größten Einkommensunterschied** weist in der Berechnungsvariante „**Vollzeit und ganzjährig beschäftigt**“ der Bezirk **Mürzzuschlag** mit 26% netto auf, bei „**Teilzeit und ganzjährig beschäftigt**“ ist es **Hartberg** mit 16% netto“.

Es ist auffallend, dass die Einkommensunterschiede in den Industriebezirken stärker ausfallen. Ein Vergleich mit den Werten des Vorjahres ist durch die schon angesprochene Datensatzkorrektur nicht möglich.

5.4.3 Verteilung der Bruttobezüge in den 6 NUTS-3-Regionen der Steiermark

Auf die Berechnung des Gini-Koeffizienten und die Darstellung der Lorenz-Kurven haben wir bereits in Kapitel (5.3.3) verwiesen. Die folgende Grafik 15 zeigt die Verteilung der Bruttoeinkommen in den NUTS-3-Regionen der Steiermark. Es ist auffallend, dass auch im Jahr 2009 die **Bruttoeinkommen außer in Graz in allen anderen Regionen in etwa im gleichen Ausmaß verteilt** sind.

Grafik 15



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010), ISIS-Datenbank; Bearbeitung und Grafik: LASTAT Steiermark.

Die Berechnung der Gini-Koeffizienten bringt folgende Ergebnisse:

- Graz: 0,464,
- Liezen: 0,421,
- Östliche Obersteiermark: 0,425,
- Oststeiermark: 0,414,
- West- und Südsteiermark: 0,414 und
- Westliche Obersteiermark: 0,424.

Gegenüber dem Vorjahr gibt es dabei keine nennenswerten Veränderungen.

Nach dieser Berechnung sind also die Einkommen in Graz relativ ungleicher verteilt als in den anderen NUTS-3-Regionen der Steiermark. Dies dürfte auf die höhere Akademikerquote und damit höhere Spitzeneinkommen zurückzuführen sein.

6 Einkommen der privaten Haushalte

Für eine Volkswirtschaft ist nicht nur das Einkommen der einzelnen Person, so wie es in der Lohnsteuerstatistik und nach den Daten des Hauptverbandes der Sozialversicherungen berechnet wird, sondern auch das Einkommen für den privaten Haushalt relevant, weil der Großteil der volkswirtschaftlichen Nachfrage von privaten Haushalten stammt (weitere nachfragende Sektoren sind die Nichtfinanziellen und Finanziellen Kapitalgesellschaften, der Staat und die Übrige Welt).

6.1 Einführung

In der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung umfasst der „Sektor private Haushalte (...) Einzelpersonen und Gruppen von Einzelpersonen in ihrer Funktion als Konsumenten und gegebenenfalls auch in ihrer Eigenschaft als Produzenten, die marktbestimmte Waren, nichtfinanzielle und finanzielle Dienstleistungen produzieren, soweit nicht Quasi-Kapitalgesellschaften gebildet werden. Eingeschlossen sind Personen und Personengruppen, die Waren und nichtfinanzielle Dienstleistungen produzieren, die ausschließlich für die eigene Endverwendung bestimmt [sind]. (...) Mehrpersonenhaushalte als Konsumenten sind Personengruppen, die in der gleichen Wohnung leben, einen Teil ihres Einkommens und Vermögens oder ihr gesamtes Einkommen und Vermögen zusammenlegen und bestimmte Waren und Dienstleistungen, insbesondere die Wohnung und das Essen, gemeinsam verbrauchen. Ferner kann das Kriterium familiärer oder emotionaler Bindungen zur Definition herangezogen werden. Die Hauptmittel der in diesem Sektor erfassten Einheiten stammen aus Arbeitnehmerentgelt, Vermögenseinkommen, Transfers von anderen Sektoren, Einnahmen aus dem Verkauf von marktbestimmten Gütern oder unterstellten Einnahmen für die Produktion von Gütern, die für den eigenen Konsum produziert werden“ (EUROPÄISCHE KOMMISSION 1996).

In den **Haushalten** finden sich **Arbeitnehmer/innen**, **Pensionist/innen**, aber auch **Einzelunternehmen(!)**, **Selbständige** und **Bezieher/innen von Vermögens- und Transfereinkommen**. Zum **Sektor Private Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE)**, der auch den Haushalten zugerechnet wird, gehören in Österreich u. a. Organisationen aus folgenden Bereichen: Rettung, Kultur und Sport, Religionsgemeinschaften, Politische Parteien, Gewerkschaften, Umweltschutzorganisationen, Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit und sonstige Vereine. Organisationen ohne Erwerbszweck, die vom Staat kontrolliert und größtenteils finanziert werden, werden dem Sektor Staat zugeordnet.

Mit Hilfe der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung kann sowohl das **Primär-** als auch das **Sekundäreinkommen**, d. h. das **verfügbare Einkommen der privaten Haushalte** errechnet werden. Beides sind wesentliche Kennzahlen und Bestimmungsgrößen einer Volkswirtschaft.

6.2 Das Primäreinkommen

„Das **Primäreinkommen** der privaten Haushalte ist jenes Einkommen, **das den privaten Haushalten als Erwerbs- und Vermögenseinkommen zukommt**, weil sie sich am Produktionsprozess beteiligen. Das Konto der primären Einkommensverteilung setzt sich auf der Aufkommenseite aus dem Betriebsüberschuss/Selbständigeneinkommen, dem Arbeitnehmerentgelt und dem Vermögenseinkommen zusammen. Auf der Verwendungsseite ist das (gezahlte) Vermögenseinkommen abgebildet“ (STATISTIK AUSTRIA, 2010a).

Übersicht 24

Primäreinkommen netto im Jahr 2008 (in Mio. Euro)			
	Österreich	Steiermark	Anteil Stmk.
Primäreinkommen netto	194.846	26.504	13,6%
<i>davon Arbeitnehmer/innen/entgelt</i>	138.813	18.820	13,6%
<i>davon Vermögenseinkommen</i>	22.617	3.063	13,5%
<i>davon Betriebsüberschuss u. Selbständigeneinkommen</i>	33.416	4.620	13,8%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010b); Bearbeitung und Berechnungen: LASTAT Steiermark

Das Primäreinkommen in Österreich betrug im Jahr 2008 absolut 194,8 Mrd. € jenes der Steiermark 26,5 Mrd. € das entspricht einem Anteil von 13,6%. Das Arbeitnehmer/innen/entgelt betrug in Österreich 138,8 Mrd. € und in der Steiermark 18,8 Mrd. €. Damit beträgt der steirische Anteil am österreichischen Arbeitnehmer/innen/entgelt 13,6%. Auch die anderen Größen des Primäreinkommens der Steiermark entsprechen in etwa diesem Anteil.

Interessant ist eine Analyse der Entwicklung des Primäreinkommens, insbesondere die Analyse der Zusammensetzung des Primäreinkommens. Wie die Übersicht 25 und die Grafiken 16 und 17 zeigen, hat sich das Arbeitnehmer/innen/entgelt im Vergleich zum gesamten Primäreinkommen, den Vermögenseinkommen und den Selbständigeneinkommen sowohl in Österreich als auch in der Steiermark am schlechtesten entwickelt: Das Primäreinkommen in Österreich stieg von **1995 bis 2008** um 61%, das Selbständigeneinkommen um 86% und das Vermögenseinkommen um 152%! **In der Steiermark stieg in diesem Zeitraum das Arbeitnehmer/innen/entgelt um 51%** (4 PP mehr als Österreich), **das Primäreinkommen um 63%** (2 PP mehr als Österreich), **das Selbständigeneinkommen um 81%** (5 PP weniger als Österreich) und **das Vermögenseinkommen um 151%** (1 PP weniger als Österreich). **Der Verbraucherpreisindex 86 stieg von 1995-2008 um 26,8%. Die Einkommen sind also auch real deutlich gestiegen.**

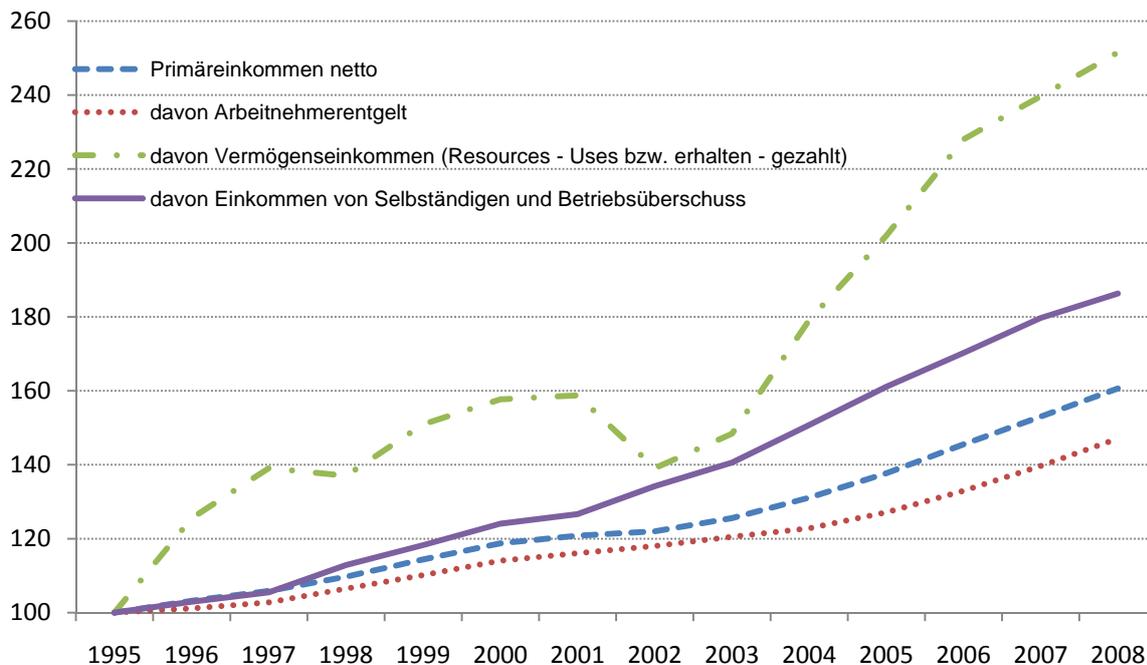
Übersicht 25

Entwicklung des Primäreinkommen von 1995 bis 2008 (1995 = 100)		
	Österreich	Steiermark
Primäreinkommen netto	161	163
davon Arbeitnehmer/innen/entgelt	147	151
davon Vermögenseinkommen	252	251
davon Betriebsüberschuss u. Selbständigeneinkommen	186	181

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010b); Berechnungen: LASTAT Steiermark

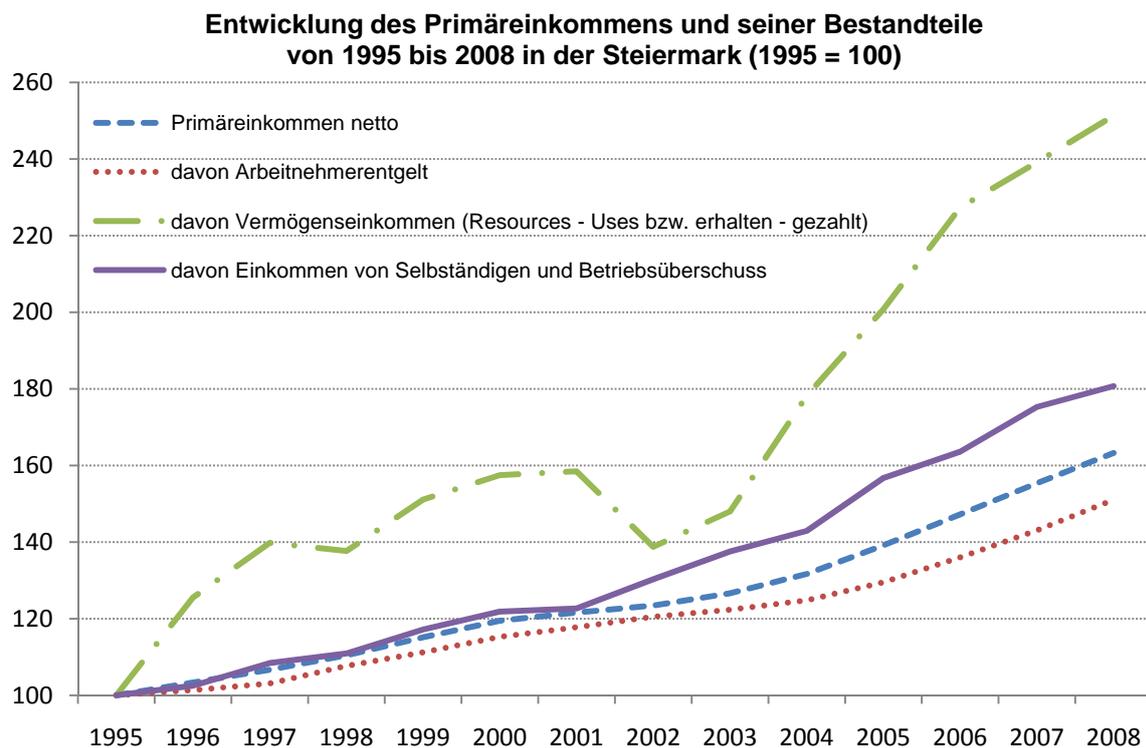
Grafik 16

Entwicklung des Primäreinkommens und seiner Bestandteile von 1995 bis 2008 in Österreich (1995 = 100)



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010b); Berechnungen und Grafik: LASTAT Steiermark

Grafik 17



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010b); Berechnungen und Grafik: LASTAT Steiermark

6.3 Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte

Das Primäreinkommen, also jenes Einkommen, das die privaten Haushalte am Markt verdienen, ist der Ausgangspunkt zur Berechnung des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte. **In unserer sozialen Marktwirtschaft wird das Primäreinkommen umverteilt:** Haushalte müssen von ihrem Einkommen **Vermögens- und Einkommenssteuer** (bzw. Lohnsteuer) an den Staat bezahlen.

Diese Größe und die **Leistung von Sozialbeiträgen** reduzieren das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte. **Haushalte erhalten aber auch verschiedene Sozialleistungen und Transfers**, wie z. B. Familienbeihilfe und Arbeitslosenunterstützung. Die danach verbleibende Größe ist das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte. Übersicht 26 zeigt das verfügbare Einkommen für Österreich und die Steiermark im Jahr 2008.

Übersicht 26

Berechnung des verfügbaren Einkommens in Mio. Euro im Jahr 2008			
	Österreich	Steiermark	Anteil Stmk.
Primäreinkommen netto	194.846	26.504	13,6%
erhaltene Sozialleistungen u. Transfers	61.301	8.788	14,3%
gezahlte Einkommen- u. Vermögenssteuer	31.955	4.030	12,6%
gezahlte Sozialbeiträge	56.531	7.811	13,8%
Verfügbares Einkommen, netto	167.662	23.451	14,0%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010b), Revisionsstand September 2010; Berechnungen: LASTAT Steiermark

Das **verfügbare Einkommen in Österreich** betrug im Jahr 2008 **167,7 Mrd. €** das der **Steiermark 23,5 Mrd. €** (Anteil 14%). Die Haushalte zahlten in Österreich 56,5 Mrd. € an Sozialbeiträgen (7,8 Mrd. € in der Steiermark) und erhielten 61,3 Mrd. € (in der Steiermark 8,8 Mrd. €) an Sozialleistungen und Transfers. Den höchsten Anteil unter diesen Größen verzeichnet die Steiermark bei den erhaltenen Sozialleistungen und Transfers mit 14,3%. Die folgende Übersicht 27 zeigt die Entwicklung des verfügbaren Einkommens in Österreich und der Steiermark, wobei das Jahr 1995 als Basis herangezogen wurde.

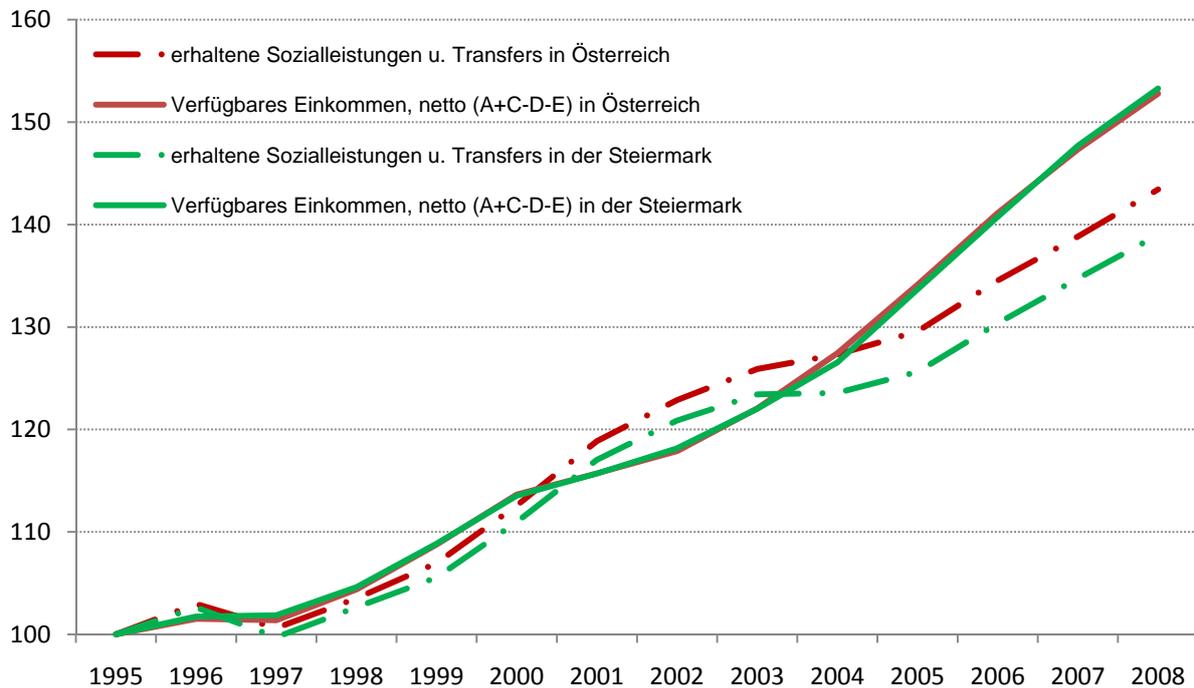
Übersicht 27

Entwicklung des verfügbaren Einkommens von 1995 bis 2008		
	Österreich	Steiermark
Primäreinkommen netto	161	163
erhaltene Sozialleistungen u. Transfers	143	139
gezahlte Einkommen- u. Vermögenssteuer	182	185
gezahlte Sozialbeiträge	154	154
Verfügbares Einkommen, netto	153	153

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010b); Berechnung LASTAT Steiermark

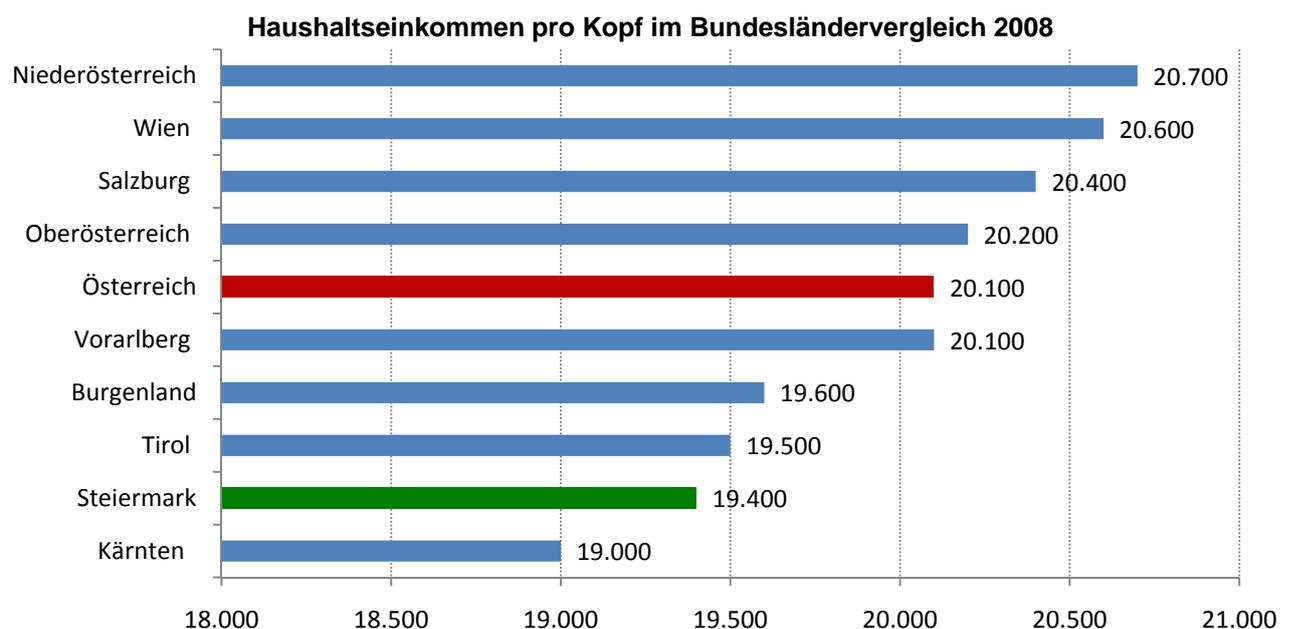
Das **verfügbare Einkommen wuchs von 1995 bis 2008 in Österreich und der Steiermark um 53%**. Die erhaltenen Sozialleistungen stiegen in Österreich um 43% (Steiermark: 39%), die gezahlte Einkommen- und Vermögenssteuer stieg um 82% (Steiermark: 85%) und die gezahlten Sozialbeiträge stiegen um 54% (Steiermark ebenfalls 54%).

Grafik 18 zeigt die Entwicklung des verfügbaren Einkommens und der erhaltenen Sozialleistungen und Transfers in Österreich und der Steiermark von 1995 bis 2008. Die Grafik zeigt auch ganz deutlich, wie **Sozialleistungen und Transfers als automatische Stabilisatoren** wirken und damit ein stärkeres Absinken des verfügbaren Einkommens bzw. der aggregierten Nachfrage in einer schlechten konjunkturellen Lage zu einem Gutteil verhindern können. Dieser Effekt spielt(e) vor allem in der Wirtschaftskrise eine wesentliche Rolle zur Stabilisierung der Volkswirtschaft.

Grafik 18**Entwicklung des verfügbaren Einkommens und der erhaltenen Sozialleistungen und Transfers in Österreich und der Steiermark von 1995 bis 2008**

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010b); Bearbeitung und Grafik: LASTAT Steiermark

Um einen Vergleich zwischen den Bundesländern herstellen zu können, ist es notwendig, das verfügbare Haushaltseinkommen pro Kopf heranzuziehen. Grafik 19 zeigt einen diesbezüglichen Bundesländervergleich.

Grafik 19

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010b); Grafik: LASTAT Steiermark

Niederösterreich weist mit 20.700 € das höchste Haushaltseinkommen pro Kopf auf. Wien, Salzburg, Oberösterreich liegen über dem Österreichschnitt von 20.100 € **Die Steiermark liegt mit 19.400 € vor Kärnten an der 8. Stelle.**

Wie die folgende Übersicht 28 zeigt, ist ein Vergleich der Haushaltseinkommen pro Kopf mit den durchschnittlichen Nettoeinkommen der Arbeitnehmer/innen nach Lohnsteuerstatistik nicht möglich. Beim durchschnittlichen Nettoeinkommen der Arbeitnehmer/innen wird die Summe aller Nettobezüge durch die Anzahl aller Arbeitnehmer/innen dividiert. Beim verfügbaren Haushaltseinkommen pro Kopf wird die Summe des verfügbaren Haushaltseinkommens durch die Einwohnerzahl dividiert. Es ist ersichtlich, dass das Haushaltseinkommen pro Kopf größer ist als das durchschnittliche Nettoeinkommen der Arbeitnehmer/innen. Es ist daher bei vielen statistischen Vergleichen darauf zu achten, welche Größe herangezogen wird. So wird z. B. bei der Berechnung von Armutskennzahlen vom Haushaltseinkommen und nicht vom persönlichen Einkommen ausgegangen. Falsche Vergleiche führen dann zu falschen Schlussfolgerungen.

Übersicht 28

Vergleich des verfügbaren Haushaltseinkommens pro Kopf mit dem durchschnittlichen Nettoeinkommen der Arbeitnehmer/innen für das Jahr 2008 (in Euro)			
Bundesland	Verfügbares Haushaltseinkommen pro Kopf	Durchschnittliches Nettoeinkommen der Arbeitnehmer/innen	Differenz
Burgenland	19.600	19.304	296
Wien	20.600	20.206	394
Niederösterreich	20.700	20.277	423
Kärnten	19.000	18.196	804
Steiermark	19.400	18.436	964
Oberösterreich	20.200	18.990	1.210
Vorarlberg	20.100	18.302	1.798
Tirol	19.500	17.094	2.406
Salzburg	20.400	17.961	2.439
Österreich	20.100	18.894	1.206

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010), (2010b); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

7. Brutto-Einkommen am Arbeitsort

7.1 Hinweise

Der **Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger** erstellt jährlich aus den Datenbeständen der Versicherungsdateien Einkommensstatistiken über die Verteilung der beitragspflichtigen Arbeitseinkommen. Erfasst werden die bei einem oder mehreren Dienstgebern beschäftigten Arbeiter und Angestellten sowie Vertragsbediensteten. **Nicht einbezogen sind Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte und Beamte.** Bei gleichzeitiger Beschäftigung bei mehreren Dienstgebern wird das Einkommen in der Person zusammengefasst.

Zu Analysezwecken wird in diesem Kapitel ausschließlich das **monatliche Brutto-Medianeinkommen** (wenn nicht anderes angegeben) herangezogen. Mit anderen Worten bedeutet dies, dass 50% der Personen mehr bzw. 50% brutto weniger verdienen als die jeweilige Zahl in Euro ausweist.

Dadurch, dass Einkommen, die über der Höchstbeitragsgrenze im Jahr 2009 von 4.020 € monatlich lagen, aus den **Datenbeständen der Versicherungsdateien** nicht in ihrer tatsächlichen Höhe erfasst werden (können), kann über das erzielte Durchschnittseinkommen (arithmetische Mittel) keine zuverlässige Aussage getroffen werden (ca. 7% der Fälle in der Steiermark liegen über der Höchstbeitragsgrenze inkl. Beamte, ohne Pensionisten).

7.2 Hauptergebnisse aus den Sozialversicherungsdaten 2009

Das **Brutto-Medianeinkommen** in der **Steiermark** lag 2009 bei **2.145 € im Monat** (erstmal lag 2006 das Einkommen über 2.000 € exakt bei 2.031 €), gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies eine **Erhöhung um 1,5% bzw. 31 €**, verglichen mit 1,2% bzw. 26 € von 2007 auf 2008.

In **Österreich** betrug im Jahr 2009 das Brutto-Medianeinkommen **2.197 €** und wuchs um **2,0%** gegenüber 2008. Die **Steiermark lag damit unter dem Österreichschnitt**. Der Abstand zum österreichischen Durchschnitt betrug 52 €. Im Bundesländervergleich bleibt die Steiermark an der ausgezeichneten vierten Stelle.

Männer verdienen in der Steiermark 2.546 € und die Frauen 1.593 € Beim Geschlechtervergleich muss immer auch berücksichtigt werden, dass **vor allem die Frauen Teilzeit arbeiten**. Der Unterschied in den Einkommen lässt sich nur dann feststellen, wenn Einkommen aus Vollzeit von Männern und Frauen einerseits sowie Einkommen aus Teilzeit von Männern und Frauen andererseits miteinander verglichen werden. Für diesen Vergleich sind daher die Lohnsteuerdaten heranzuziehen. Darüber hinaus ergeben sich Unterschiede auch daher, dass der Männer- bzw. Frauenanteil in den einzelnen Wirtschaftsklassen (Branchen) verschieden groß ist. Branchen entwickeln sich verschieden gut und zahlen verschiedene Einkommen.

In **regionaler Hinsicht** fällt auf, dass es **in drei Bezirken (Murau, Mürzzuschlag und Voitsberg) zu Rückgängen gekommen ist**. Laut Hauptverband hat es keine methodischen Änderungen in den Auswertungen gegeben. Die Zuordnung nach Bezirken ist grundsätzlich problematisch, jedoch gelten die Probleme in allen Jahren. Daher ist anzunehmen, dass diese

Rückgänge sicher mit der Wirtschaftskrise und der damit schon angesprochenen Kurzarbeit in Verbindung gebracht werden können.

Betrachtet man die **geschlechtsspezifisch unterschiedlichen Entwicklungen**, so fällt zuerst in der Betrachtung der Einkommen der **Männer** auf, dass die **höchsten Einkommen** in den **obersteirischen Industriebezirken** erwirtschaftet wurden, die niedrigsten im ländlich geprägten süd(östlichen) Teil der Steiermark sowie in Murau. Die Spanne beträgt 770 €, da das höchste Einkommen 2.887 € in Mürzzuschlag und das niedrigste in Radkersburg 2.117 € betrug. Im Durchschnitt verdiente also ein Mann in Mürzzuschlag um 36,4% mehr als ein Mann in Radkersburg. Betrachtet man die Einkommen der **Frauen**, erzielten Frauen die höchsten Einkommen in Graz-Stadt mit 1.786 €, gefolgt von Graz-Umgebung mit 1.580 € und Deutschlandsberg mit 1.550 €. Auffallend ist in diesem Kontext auch, dass Frauen in Mürzzuschlag durchschnittlich nur 1.404 € verdienten und damit nur noch von Murau, Hartberg und Feldbach unterboten wurden. In Mürzzuschlag war daher der **Unterschied zwischen den Einkommen der Frauen und der Männer** am höchsten: eine Frau verdiente dort durchschnittlich um 1.483 € weniger als ein Mann, oder anders gesagt: ein Mann verdiente um 106% mehr als eine Frau, also in etwa doppelt so viel – dabei muss aber berücksichtigt werden, dass hier nicht zwischen Teil- und Vollzeitarbeit unterschieden wurde! In allen anderen obersteirischen Industriebezirken lag die Differenz zwischen Männer- und Fraueneinkommen bei rund 1.030 €

Die Spanne des weiblichen Brutto-Medianeinkommens betrug 421 €. Eine Frau in Graz-Stadt verdiente durchschnittlich um 31% mehr als eine Frau in Murau. Im Vergleich der Extremwerte der männlichen und weiblichen Einkommen wird deutlich, dass die Männereinkommen in etwa doppelt so stark streuen wie die der Frauen.

Zusammengefasst: Männer verdienten durchschnittlich in der Steiermark– ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit – um knapp 60% mehr als Frauen. Das Einkommen der Männer schwankte stark im Bezirksvergleich, die Einkommensunterschiede unter den Frauen waren im Bezirksvergleich wesentlich weniger als bei den Männern ausgeprägt.

In der folgenden Übersicht 29 sehen Sie die Brutto-Medianeinkommen am Arbeitsort für 2009 in der Steiermark sowie Veränderungen. Die nachfolgenden Grafiken verdeutlichen diese Übersicht und zeigen weitere oben beschriebene Details grafisch auf.

Übersicht 29

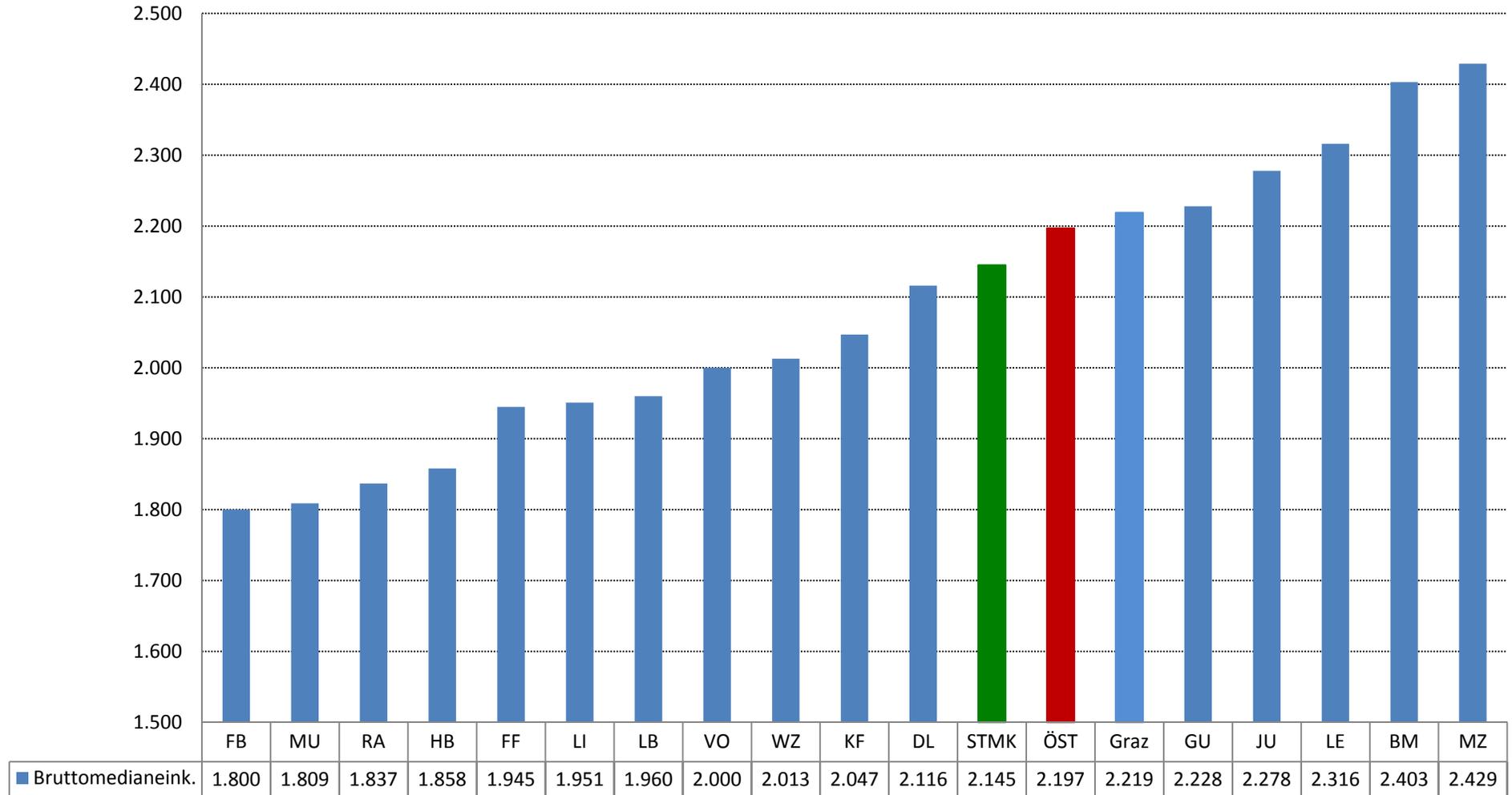
Brutto-Medianeinkommen am Arbeitsort in der Steiermark 2009 (in Euro)															
Bezirk	2009			2008			2000	1990	1980	Veränd. zum Vorjahr			00-09	90-09	80-09
	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt
Graz-Stadt	2.650	1.786	2.219	2.598	1.741	2.180	1.806	1.282	812	2,0%	2,6%	1,8%	22,9%	73,1%	173,2%
Bruck/Mur	2.834	1.549	2.403	2.839	1.537	2.376	1.941	1.478	970	-0,2%	0,8%	1,1%	23,8%	62,6%	147,6%
Deutschlandsb.	2.481	1.550	2.116	2.427	1.521	2.068	1.717	1.165	696	2,2%	1,9%	2,3%	23,3%	81,7%	203,9%
Feldbach	2.161	1.384	1.800	2.120	1.334	1.746	1.472	1.061	647	1,9%	3,7%	3,1%	22,3%	69,7%	178,0%
Fürstenfeld	2.312	1.477	1.945	2.289	1.422	1.895	1.602	1.136	688	1,0%	3,9%	2,6%	21,4%	71,3%	182,7%
Graz-Umg.	2.532	1.580	2.228	2.498	1.574	2.203	1.816	1.335	846	1,4%	0,4%	1,1%	22,7%	66,8%	163,3%
Hartberg	2.253	1.369	1.858	2.223	1.337	1.826	1.533	1.077	665	1,3%	2,4%	1,8%	21,2%	72,4%	179,5%
Judenburg	2.662	1.503	2.278	2.669	1.467	2.275	1.778	1.344	891	-0,3%	2,5%	0,1%	28,2%	69,4%	155,5%
Knittelfeld	2.415	1.443	2.047	2.364	1.399	1.961	1.709	1.153	741	2,2%	3,1%	4,4%	19,8%	77,5%	176,2%
Leibnitz	2.260	1.414	1.960	2.249	1.403	1.957	1.628	1.123	694	0,5%	0,8%	0,2%	20,4%	74,5%	182,5%
Leoben	2.741	1.547	2.316	2.687	1.592	2.265	1.850	1.407	1.007	2,0%	-2,8%	2,3%	25,2%	64,6%	130,1%
Liezen	2.314	1.540	1.951	2.283	1.518	1.938	1.678	1.191	771	1,4%	1,4%	0,7%	16,3%	63,8%	153,1%
Mürzzuschlag	2.887	1.404	2.429	2.900	1.379	2.445	1.992	1.526	974	-0,4%	1,8%	-0,7%	22,0%	59,1%	149,3%
Murau	2.172	1.365	1.809	2.209	1.323	1.834	1.572	1.123	737	-1,7%	3,2%	-1,4%	15,1%	61,1%	145,6%
Radkersburg	2.117	1.443	1.837	2.089	1.403	1.837	1.509	1.044	646	1,3%	2,9%	0,0%	21,7%	76,0%	184,6%
Voitsberg	2.296	1.435	2.000	2.299	1.397	2.013	1.704	1.298	847	-0,1%	2,7%	-0,6%	17,4%	54,1%	136,2%
Weiz	2.361	1.448	2.013	2.333	1.428	1.991	1.704	1.217	765	1,2%	1,4%	1,1%	18,1%	65,4%	163,2%
Steiermark	2.546	1.593	2.145	2.492	1.560	2.114	1.776	1.280	823	2,2%	2,1%	1,5%	20,8%	67,5%	160,5%
Österreich	2.579	1.730	2.197	2.533	1.690	2.154	1.812	1.300	835	1,8%	2,4%	2,0%	21,2%	69,0%	163,1%

Anmerkung: monatliche Brutto-Medianeinkommen einschließlich Sonderzahlungen aller sozialversicherten Arbeiter und Angestellten, ausgenommen Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte und Beamte.

Quelle: HVdSV (2010); Bearbeitung und Berechnungen: LASTAT Steiermark

Grafik 20

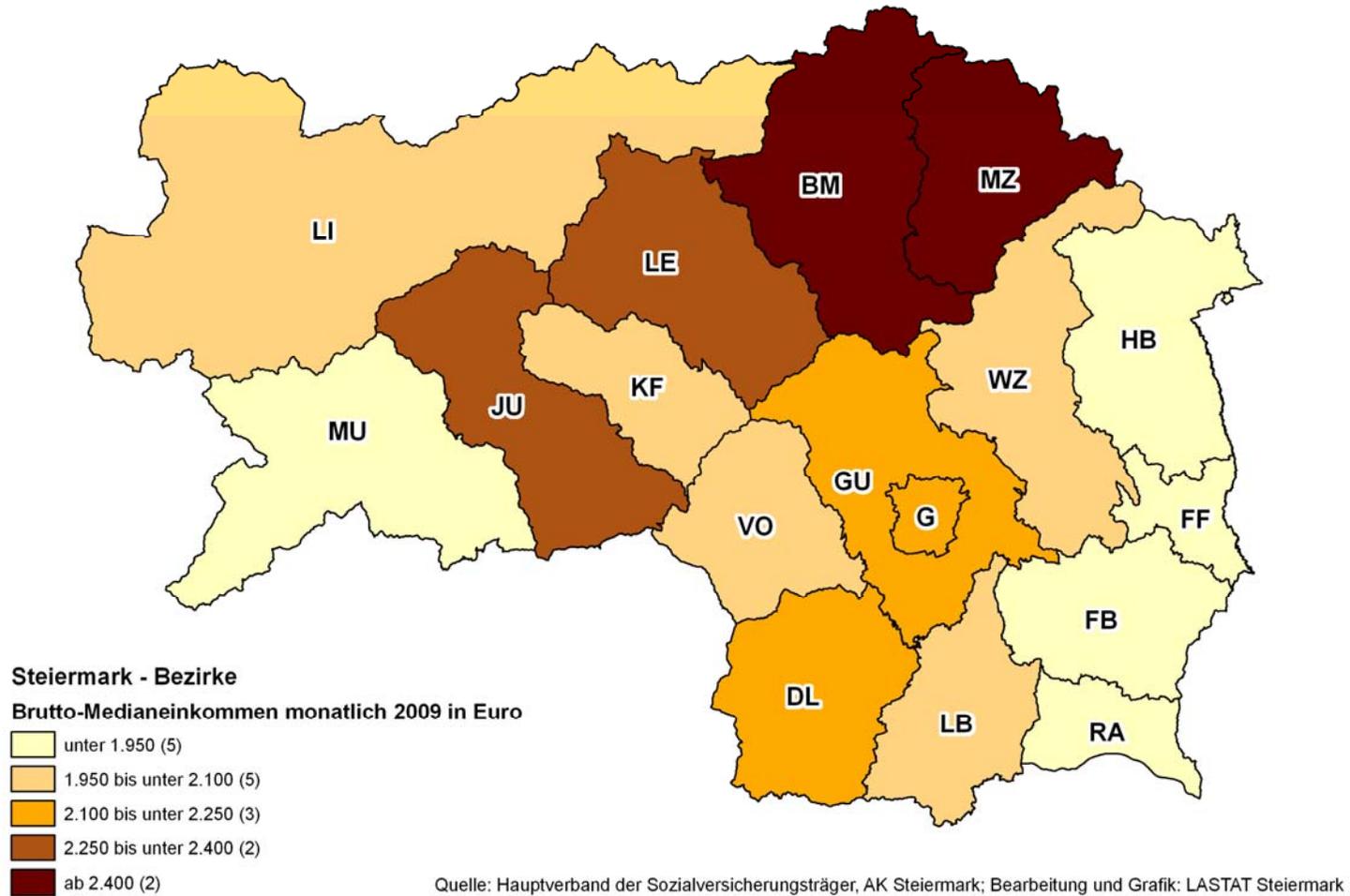
Brutto-Medianeinkommen in den steirischen Bezirken 2009 (in Euro)



Quelle: HVdSV (2010); Grafik: LASTAT Steiermark

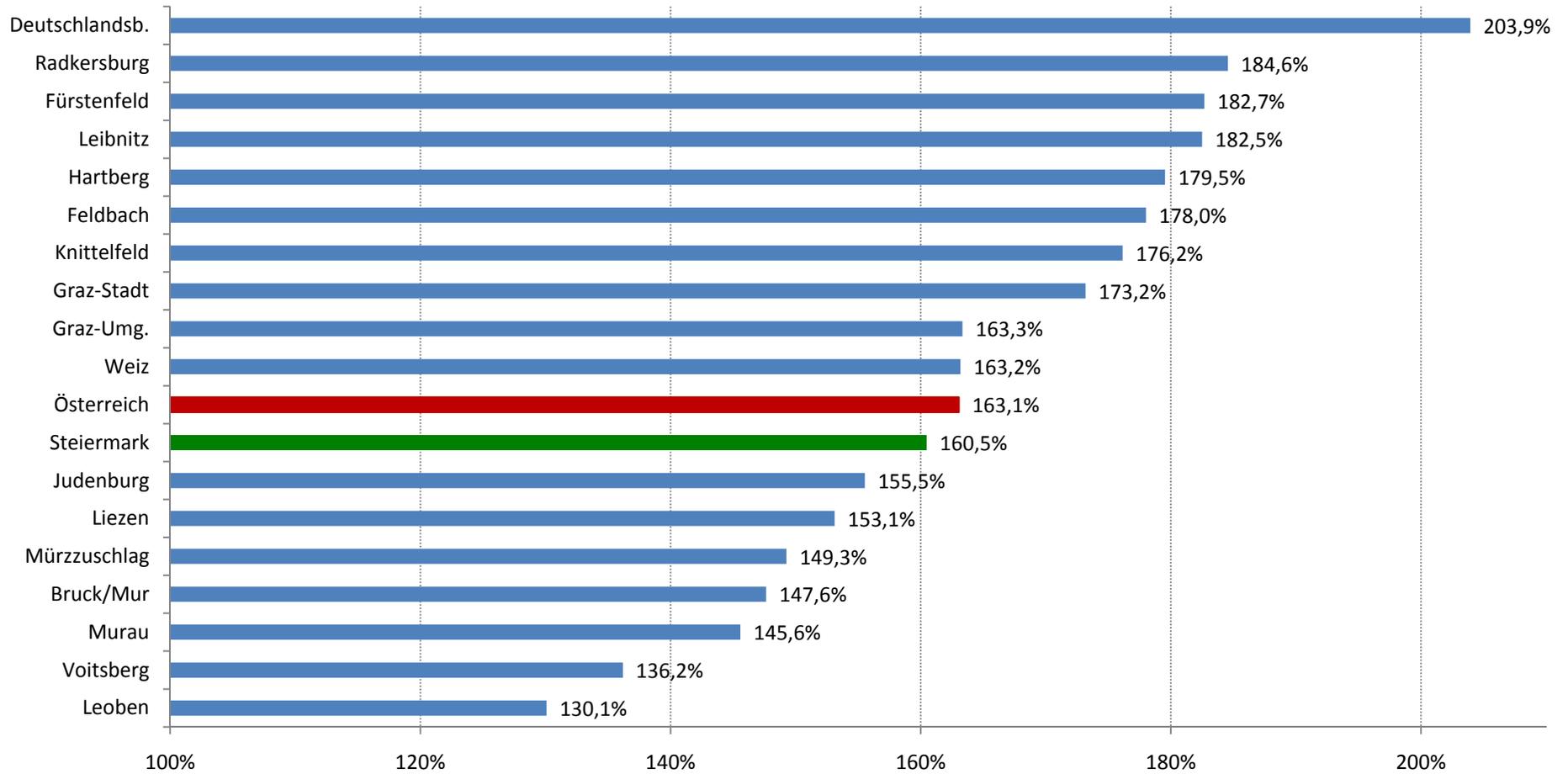
Grafik 21

Steiermark: Brutto-Medianeinkommen nach Sozialversicherungsdaten 2009



Grafik 22

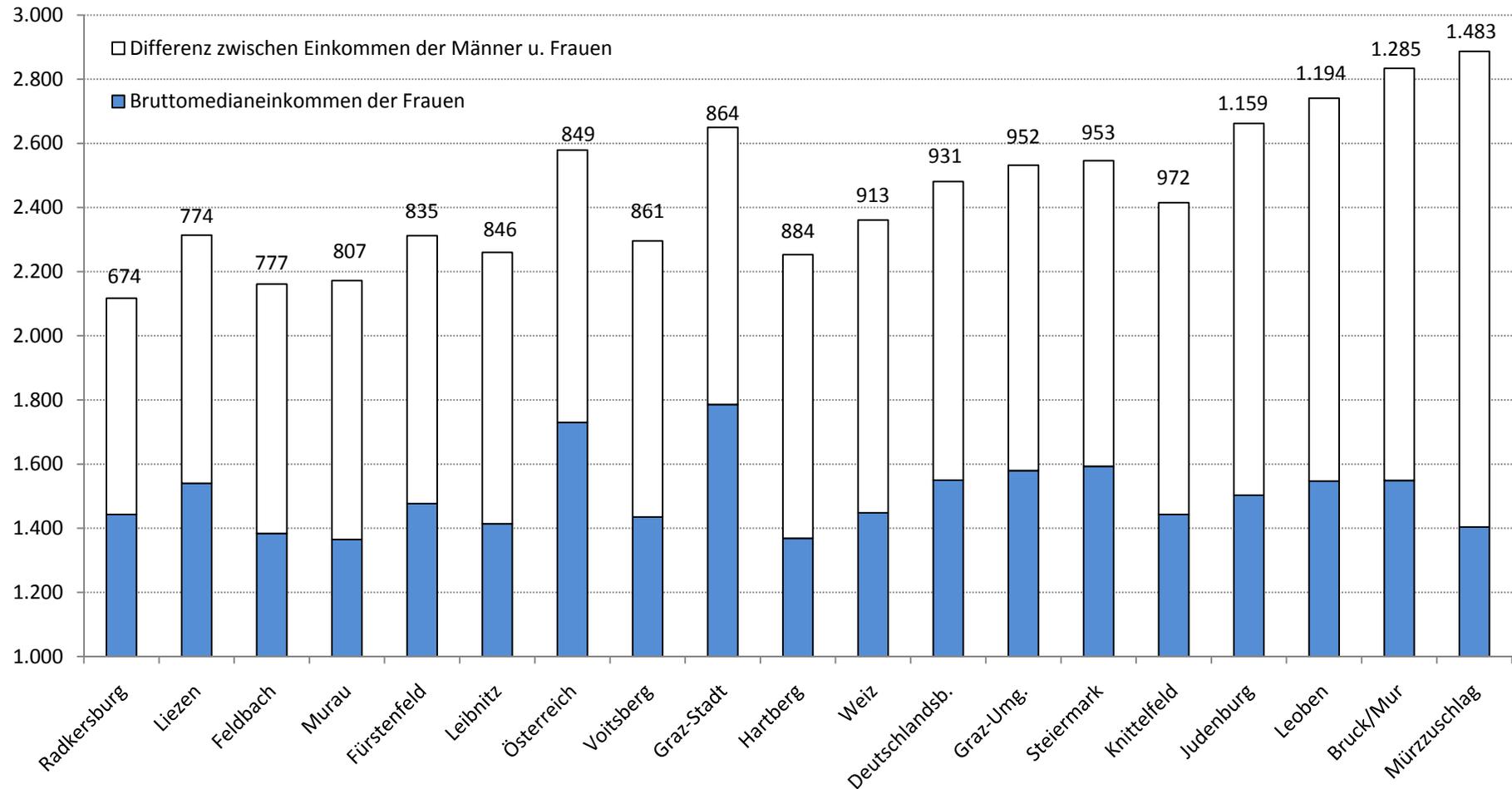
Wachstum des Brutto-Medianeinkommens von 1980 bis 2009 in den steirischen Bezirken



Quelle: AK (2010), HVdSV (2010); Berechnungen und Grafik: LASTAT Steiermark

Grafik 23

**Brutto-Medianeinkommen der Frauen und die Differenz zum Männereinkommen
in den steirischen Bezirken 2009 (sortiert nach der Differenz)**



Quelle: HVdSV (2010); Berechnungen und Grafik: LASTAT Steiermark

7.3 Das Brutto-Medianeinkommen am Gehaltsnachweis

Das vom Hauptverband der Sozialversicherungsträger berechnete monatliche Brutto-Medianeinkommen zeigt an, dass 50% der Versicherten mehr und 50% weniger als diesen Wert in Euro pro Monat verdienen. Nehmen wir nun an, dass eine Person (männlich oder weiblich) genau diesen Durchschnittswert verdiente. Wie hoch wären dann das Brutto- und Nettoeinkommen jährlich und monatlich? Wie hoch wäre in diesen Fällen die zu leistende Lohnsteuer? Die folgende Übersicht 30 stellt die Ergebnisse übersichtlich dar. **Diese Berechnung basiert aber auf Durchschnittsdaten, die keine Aufteilung in Voll- und Teilzeit vorsehen. Wer ganzjährig Vollzeit arbeitet und sein/ihr Einkommen (ohne Beihilfen etc.) mit dem Durchschnittseinkommen vergleichen möchte, kann im Unterkapitel 5.3.6 nachschlagen, in dem die Durchschnittseinkommen für ganzjährig in Vollzeit arbeitende unselbständig Beschäftigte auf Basis der Lohnsteuerstatistik 2009 berechnet worden sind.**

Übersicht 30

Brutto- und Nettoeinkommen 2009 (in Euro) <i>Wie viel eine Person ausbezahlt bekommt, die genau das Medianeinkommen dieser Kategorie verdient</i>						
	Gesamt		Männer		Frauen	
	Österreich	Steiermark	Österreich	Steiermark	Österreich	Steiermark
Brutto-Medianeinkommen lt. SV-Daten monatlich (= A)	2.197	2.145	2.579	2.546	1.730	1.593
Brutto-Medianeinkommen lt. SV-Daten jährlich (A*12 = B)	26.364	25.740	30.948	30.552	20.760	19.116
Laufender Bezug monatlich brutto (14mal) einer Person, die das Medianeinkommen verdient (B/14)	1.883	1.839	2.211	2.182	1.141	1.365
Laufender Bezug monatlich netto (12mal) einer Person, die das Medianeinkommen verdient	1.349	1.326	1.519	1.504	1.141	1.088
13. Bezug netto einer Person, die das Medianeinkommen verdient	1.505	1.471	1.761	1.738	1.193	1.114
14. Bezug netto einer Person, die das Medianeinkommen verdient	1.468	1.434	1.724	1.701	1.156	1.077
Netto-Jahresbezug einer Person, die das Medianeinkommen verdient	19.159	18.815	21.718	21.492	16.038	15.247
Lohnsteuer jährlich	2.477	2.315	3.687	3.580	1.002	628
Sozialversicherung jährlich	4.726	4.616	5.549	5.476	3.722	3.235

Werte sind gerundete Näherungswerte; Pendlerpauschale, Sachleistungen etc. sind nicht berücksichtigt.

Quelle: HVdSV (2010), BMF (2010); Bearbeitung und Berechnung: LASTAT Steiermark,

Eine Person, die in der Steiermark 2009 genau das monatliche Brutto-Medianeinkommen verdient, würde im Jahr 25.740 € brutto verdienen. Das monatliche Brutto-Medianeinkommen ist ein synthetisches Einkommen, da angenommen wird, dass das Einkommen in zwölf gleich großen Beträgen ausbezahlt wird. Die österreichische Realität ist aber eine andere: In Öster-

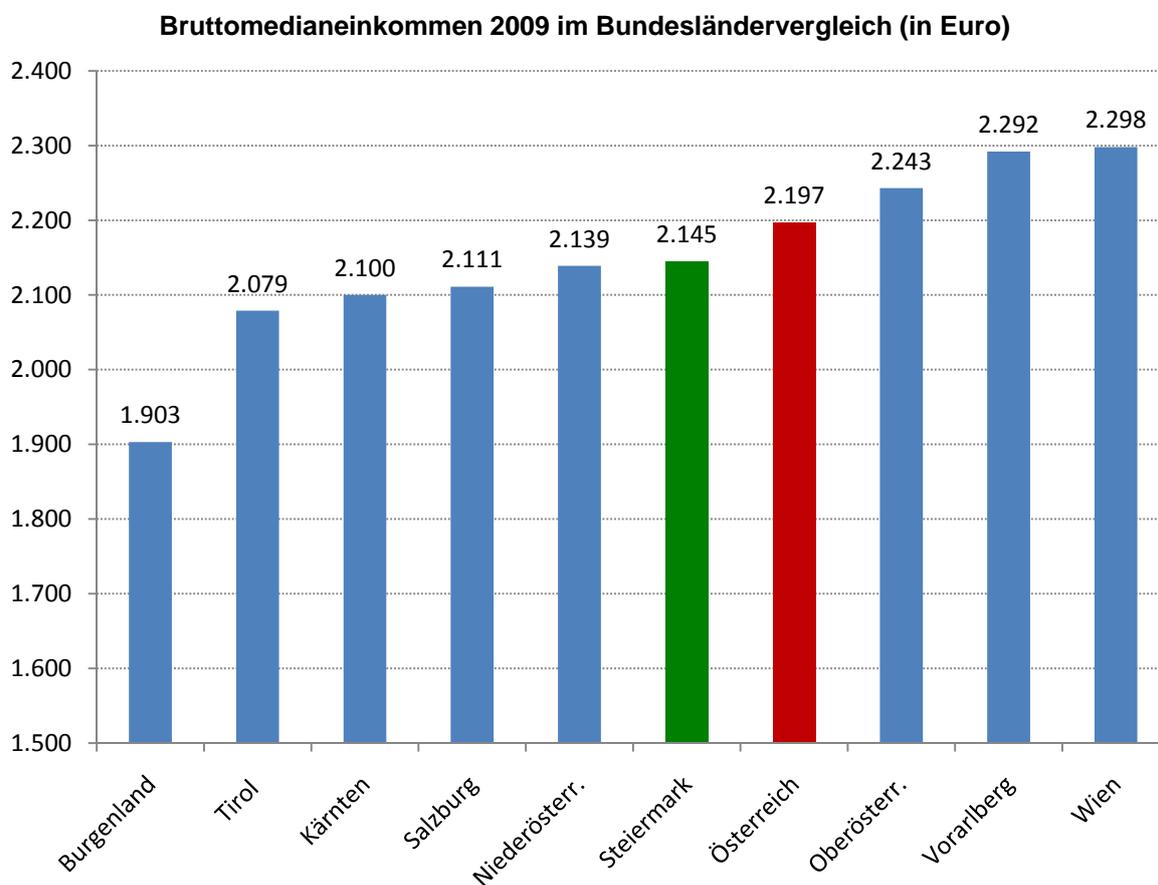
reich wird das Einkommen 14mal ausbezahlt, wobei der 13. (Urlaubsgeld) und 14. Bezug (Weihnachtsgeld) besonders niedrig besteuert werden. Natürlich müssen diese Zahlungen auch in dieses Einkommen eingerechnet werden. Wenn wir nun diese österreichische Besonderheit berücksichtigen, kommen wir auf folgende Ergebnisse: Das Bruttojahreseinkommen von 25.740 € wird durch 14 dividiert; das ergibt 1.839 € brutto monatlich bei eben 14 Zahlungen. 12mal im Jahr erhält dann eine Person mit diesem Verdienst netto 1.326 €. Dazu kommen noch das 13. und 14. Monatsgehalt mit netto 1.471 € bzw. 1.434 €. In Summe verdient diese Person jährlich netto 18.815 €, zahlt 2.315 € Lohnsteuer und 4.616 € Sozialversicherung.

Ein Mann, der genau das Brutto-Medianeinkommen der Steirer verdient, würde jährlich netto 21.492 € verdienen, eine Frau, die genau das Brutto-Medianeinkommen der Steierinnen verdient, würde netto 15.247 € verdienen. In Österreich verdient eine Person mit einem Einkommen, das genau dem Brutto-Medianeinkommen gesamt entspricht, netto 19.159 €

7.4 Die Steiermark im Bundesländervergleich

Im Jahr 2009 lag die Steiermark mit einem Brutto-Medianeinkommen von monatlich 2.145 € an der guten vierten Stelle. Die folgende Grafik 24 und die Übersichten 31a und 31b zeigen **die Steiermark im Vergleich mit den anderen Bundesländern** von 1995 bis 2009 in absoluten und relativen Zahlen.

Grafik 24



Quelle: HVdSV (2010); Grafik: LASTAT Steiermark

Übersicht 31a

Entwicklung des Brutto-Medianeinkommens von 1995 bis 2009 (in Euro)															
Bundesland	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Vorarlberg	1.719	1.769	1.781	1.807	1.854	1.897	1.949	1.993	2.026	2.077	2.111	2.154	2.216	2.258	2.292
Wien	1.730	1.784	1.805	1.810	1.862	1.892	1.948	1.990	2.015	2.044	2.083	2.139	2.194	2.224	2.298
Oberösterreich	1.673	1.709	1.731	1.761	1.805	1.841	1.883	1.926	1.961	2.010	2.040	2.094	2.156	2.197	2.243
Steiermark	1.614	1.649	1.672	1.698	1.746	1.776	1.824	1.871	1.908	1.947	1.984	2.031	2.088	2.114	2.145
Niederösterreich	1.613	1.657	1.658	1.686	1.721	1.747	1.795	1.836	1.876	1.911	1.946	1.986	2.033	2.093	2.139
Salzburg	1.634	1.680	1.687	1.712	1.753	1.778	1.817	1.861	1.890	1.916	1.946	1.998	2.047	2.071	2.111
Kärnten	1.565	1.608	1.618	1.648	1.696	1.729	1.774	1.820	1.856	1.888	1.927	1.973	2.028	2.056	2.100
Tirol	1.591	1.624	1.642	1.673	1.715	1.742	1.788	1.831	1.876	1.887	1.912	1.967	2.019	2.053	2.079
Burgenland	1.420	1.465	1.477	1.496	1.534	1.563	1.628	1.663	1.699	1.729	1.762	1.785	1.829	1.859	1.903
Österreich	1.647	1.690	1.705	1.735	1.782	1.812	1.860	1.901	1.936	1.972	2.008	2.057	2.113	2.154	2.197

Quelle: HVdSV (2010), revidierte Daten; Bearbeitung und Berechnungen: LASTAT Steiermark

Übersicht 31b

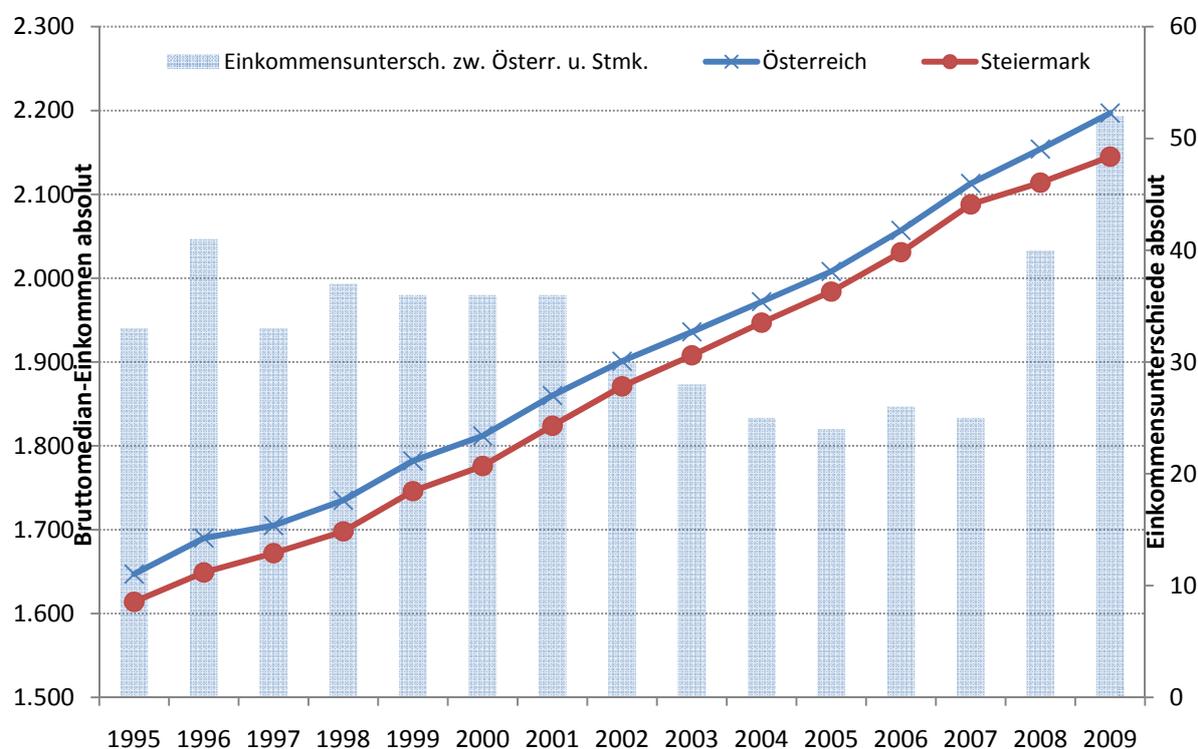
Veränderung des Brutto-Medianeinkommens von 1995 bis 2009 (1995 = 100)															
Bundesland	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Vorarlberg	100	103	104	105	108	110	113	116	118	121	123	125	129	131	133
Wien	100	103	104	105	108	109	113	115	116	118	120	124	127	129	133
Oberösterreich	100	102	103	105	108	110	113	115	117	120	122	125	129	131	134
Steiermark	100	102	104	105	108	110	113	116	118	121	123	126	129	131	133
Niederösterreich	100	103	103	105	107	108	111	114	116	118	121	123	126	130	133
Salzburg	100	103	103	105	107	109	111	114	116	117	119	122	125	127	129
Kärnten	100	103	103	105	108	110	113	116	119	121	123	126	130	131	134
Tirol	100	102	103	105	108	109	112	115	118	119	120	124	127	129	131
Österreich	100	103	104	105	108	110	113	115	118	120	122	125	128	131	133

Quelle: HVdSV (2010), revidierte Daten; Bearbeitung und Berechnungen: LASTAT Steiermark

Grafik 25 zeigt die Abweichungen der Einkommensentwicklung der Steiermark im Vergleich zu Österreich. Von 1995 bis 2009 stieg das Brutto-Medianeinkommen der Steiermark um 33%. Langfristige Analysen sind aber aufgrund der Berechnungsumstellung nur äußerst beschränkt möglich. Wie die Grafik zeigt, ist der Abstand zwischen dem Österreichdurchschnitt und dem steirischen Durchschnitt bis 2007 im Trend laufend zurückgegangen, seit 2008 wird der Abstand wieder etwas größer.

Grafik 25

Entwicklung der Bruttomedianeinkommen von 1995 bis 2009 in der Steiermark und Österreich



linke Achse: monatliches Einkommen absolut (in Euro),
rechte Achse monatliche Einkommensunterschiede absolut (in Euro)

Quelle: HVdSV (2010), revidierte Daten; Berechnungen und Grafik: LASTAT Steiermark

7.5 Detailergebnisse aus den Sozialversicherungsdaten

7.5.1 Regionale Einkommensunterschiede

Übersicht 29 sowie Grafik 20 und Grafik 21 zeigen sehr deutlich, dass die Einkommen in den 17 Bezirken der Steiermark im Jahr 2009 **nach wie vor große Unterschiede** aufweisen, auch wenn, wie noch behandelt wird, vor allem die Bezirke mit geringerem Einkommen aufgeholt haben.

Der **höchste Wert** für das Brutto-Medianeinkommen wurde wie in den Vorjahren - mit einem geringen Rückgang im Jahr 2009 - für den Bezirk **Mürzzuschlag** ausgewiesen. Dort verdiente eine arbeitnehmende Person 2.429 € pro Monat, Männer 2.887 €, Frauen 1.404 €

Das **niedrigste Einkommen** wurde wieder im Bezirk **Feldbach** erzielt: Gesamt 1.800 €, Männer 2.161 € und Frauen 1.384 €

Somit lag der regionale Gesamtunterschied bei 629 € (2008: 699 €, 2007: 758 €, 2006: 738 €), wobei anzumerken ist, dass das Brutto-Medianeinkommen der Männer in Feldbach um 726 € tiefer liegt als in Mürzzuschlag, dasjenige der Frauen jedoch nur um 20 €. Dieser Vergleich zwischen den unterschiedlichen geschlechtsspezifischen Entlohnungen legt eine Vermutung

nahe, von der unten noch die Rede sein wird, dass nämlich die Beschäftigung in unterschiedlichen Branchen eine entscheidende Rolle für Differenzen im Einkommen spielt.

Deutlich **über** dem **Landesdurchschnitt von 2.145 €** lagen erneut **die obersteirischen Industriebezirke** (Mürzzuschlag, Bruck an der Mur, Leoben, Judenburg). **Graz-Umgebung und Graz-Stadt** befinden sich ebenfalls darüber bzw. auch knapp über dem Bundesschnitt von 2.197 € (siehe Grafik 20 und 21). Die Einkommen der Frauen sind in Graz-Stadt am höchsten (1.786 €), gefolgt von Graz-Umgebung (1.580 €), Deutschlandsberg (1.550 €). Bruck (1.549 €) und Leoben (1.547 €). Die niedrigsten Einkommen erzielten die Frauen in Murau (1.365 €), Hartberg (1.369 €), Feldbach (1.384 €).

Generell sind regionale Unterschiede in den mittleren Einkommensniveaus Ergebnisse einer räumlich variierenden Verteilung von unterschiedlich hoch entlohnten Arbeitsplätzen bzw. -kräften (siehe dazu insbesondere das Unterkapitel 7.5.7), wobei auch wie oben erwähnt die Geschlechterverteilung eine große Rolle spielt.

7.5.2 Niedriglohnregionen holen langfristig auf

Ein Blick auf die regionalen Unterschiede in der Einkommensentwicklung zeigt sehr deutlich, dass sich seit den 80er Jahren ein Trend zu erkennen gibt: Die relativen **Einkommensunterschiede** zwischen den „einkommensstarken“ Industriebezirken der Obersteiermark und den „einkommensschwachen“ ländlichen Bezirken der Süd- und Oststeiermark haben sich **teilweise deutlich verringert**.

So verzeichneten die obersteirischen Industriebezirke Leoben (+130,1%), Bruck/Mur (+147,6%) und Judenburg (+155,5%) im langfristigen Vergleich unterdurchschnittliche Einkommenszuwächse, Mürzzuschlag (+149,3%) liegt unter dem Durchschnitt (siehe Grafik 22).

Die höchsten Einkommenszuwächse seit 1980 verzeichneten die Bezirke Deutschlandsberg (+203,9%) und Radkersburg (+184,6%). Absolut liegt Deutschlandsberg 2009 leicht unter dem österreichischen und steirischen Schnitt auf Platz 7 und Radkersburg am 15. Platz. Der 2009 einkommensschwächste Bezirk Feldbach hat sich mit einer Zuwachsrate von 178% überdurchschnittlich entwickelt (siehe Grafik 22).

Durch den hier angesprochenen Trend einer **regional unterschiedlichen Einkommensentwicklung** verringerte sich der relative Abstand zwischen den einkommensschwächeren und den einkommensstärkeren Bezirken. Im Jahr 1980 war nach dem Verdienst des Median-Einkommensbeziehers der Bezirk Radkersburg mit 645 € am unteren Ende zu finden. Dieses Einkommen entsprach **64%** des Brutto-Medianeinkommens im Bezirk Leoben, der 1980 mit 1.006 € an der Spitze lag. Im Jahr **2009** lag der Bezirk Feldbach an letzter Stelle (wurde im Jahr 2000 vom Bezirk Radkersburg überholt). Das dort erzielte Medianeinkommen von 1.800 € entsprach immerhin **74,1%** des Verdienstes des Median-Einkommensbeziehers im Bezirk Mürzzuschlag von 2.429 € der ja der einkommensstärkste Bezirk war.

Umgekehrt betrug 1980 der Einkommensunterschied zwischen dem Bezirk mit dem niedrigsten Brutto-Medianeinkommen (Radkersburg) und dem mit dem höchsten (Leoben) 361 €, das

waren 56% des Einkommens von Radkersburg. 2009 betrug diese Spanne 479 € das sind nur noch 31,7% des Einkommens von Radkersburg.

7.5.3 Männer haben deutlich höheres Einkommen als Frauen – aber Vorsicht beim Vergleichen!

Die Verdienstunterschiede zwischen Männern und Frauen sind nach wie vor groß (siehe Grafik 23). Das Brutto-Medianeinkommen der **Männer** lag in der Steiermark 2009 bei **2.546 €**, während die **Frauen** lediglich auf ein Brutto-Medianeinkommen von **1.593 €** bzw. nur 62,6% (2005: 63,4 %, 2006: 63,4%, 2007: 62,9%, 2008: 62,2%) des Männereinkommens kamen.

Übersicht 32 zeigt die **geschlechtsspezifischen Unterschiede**. Dabei darf aber nicht übersehen werden, dass die **Mehrzahl der Frauen Teilzeit** arbeiten, was sich natürlich **auch im Medianeinkommen auswirkt**. **Bessere und vergleichbarere Ergebnisse** liefern daher die Daten der **Lohnsteuerstatistik**, da dort **Vollbeschäftigungszahlen** der Männer mit denen der Frauen und **Teilbeschäftigungszahlen** der Männer mit denen der Frauen verglichen werden.

Übersicht 32

Unterschiede im Brutto-Medianeinkommen 2009 ohne Berücksichtigung von Teil- und Vollzeit			
Region	Unterschied Männer und Frauen in Euro	Frauen verdienen um ... % weniger als Männer (Basis Männer)	Männer verdienen um ... % mehr als Frauen (Basis Frauen)
Steiermark	953	37,4%	59,8%
Österreich	849	32,9%	49,1%

Quelle: HVdSV (2010); Berechnungen: LASTAT Steiermark

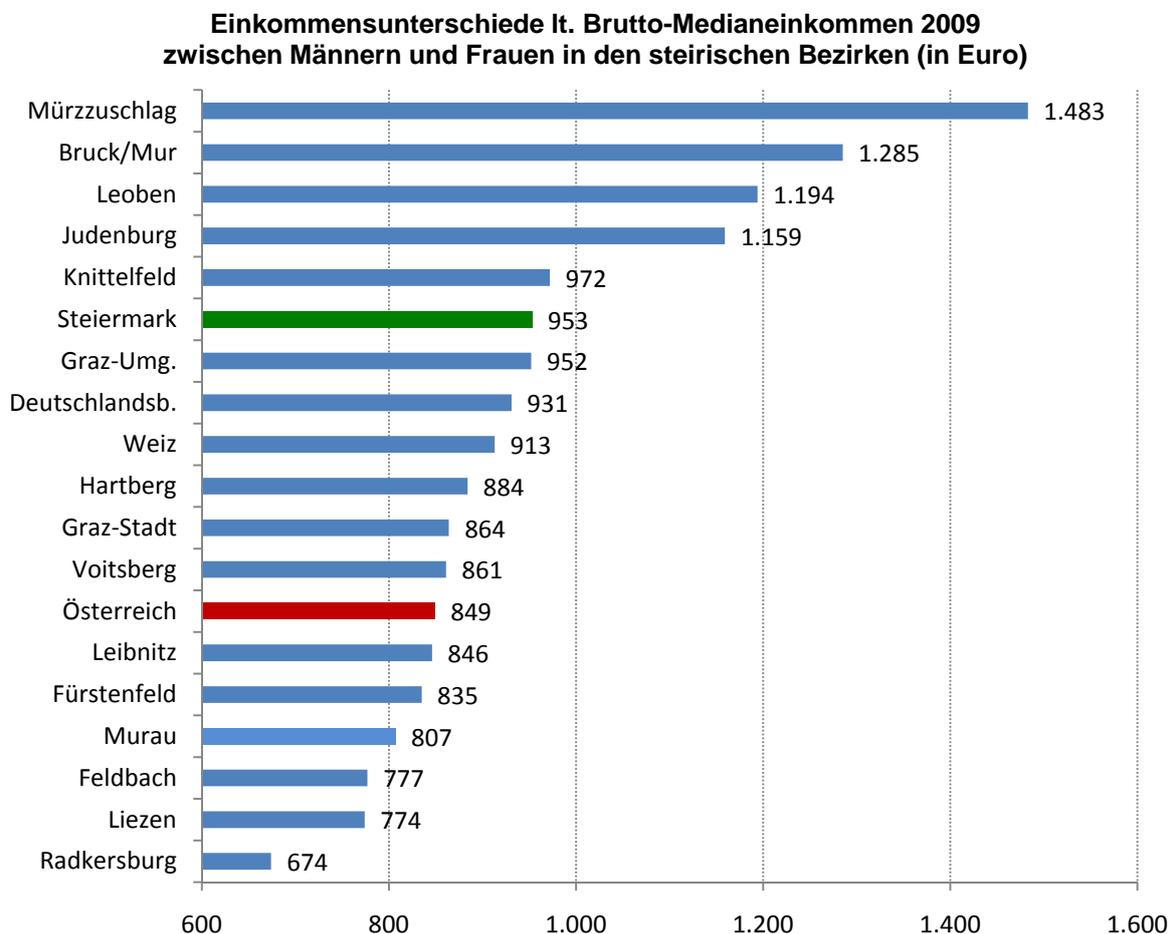
Das bedeutet, dass das Brutto-Medianeinkommen der im Jahr 2009 in der Steiermark unselbstständig beschäftigten Männer um 59,8% höher lag als jenes der Frauen. Frauen verdienten in der Steiermark um 4,5PP weniger im Vergleich zu den Männern als in Österreich (49,1%).

7.5.4 Geschlechtsspezifische Einkommensdifferenz in Industriebezirken am höchsten

Der Einkommensunterschied lag in den obersteirischen Industriegebieten erheblich über dem landesweiten Durchschnitt (Grafik 26). So war das **Brutto-Medianeinkommen der Männer in Mürzzuschlag mehr als doppelt so hoch** (+106%) wie das der Frauen. Die Einkommensvorteile der Männer waren ferner in den Bezirken Bruck/Mur (+83%) sowie Leoben und Judenburg (+77%) besonders augenfällig.

Die geringsten absoluten Einkommensunterschiede gab es 2009 im Bezirk Radkersburg (674 €), gefolgt von Liezen und Feldbach mit unter 800 €. Der steirische Schnitt lag bei knapp 950 € (Österreich: 850 €).

Grafik 26



Quelle: HVdSV (2010); Berechnungen und Grafik: LASTAT Steiermark

7.5.5 Höchste Einkommen im Alter von 60 und mehr Jahren, jedoch nicht für Arbeiter

Eine Gliederung der gesamten Einkommen nach Altersklassen mit einer Spanne von je 5 Jahren, beginnend mit dem Alter von bis 19 Jahren, offenbart die zunächst nicht sonderlich überraschende Erkenntnis, dass die Einkommen der Aktiven mit dem höheren Alter ständig und deutlich zunehmen (siehe Übersicht 33); dies trifft vor allem für die Männer zu.

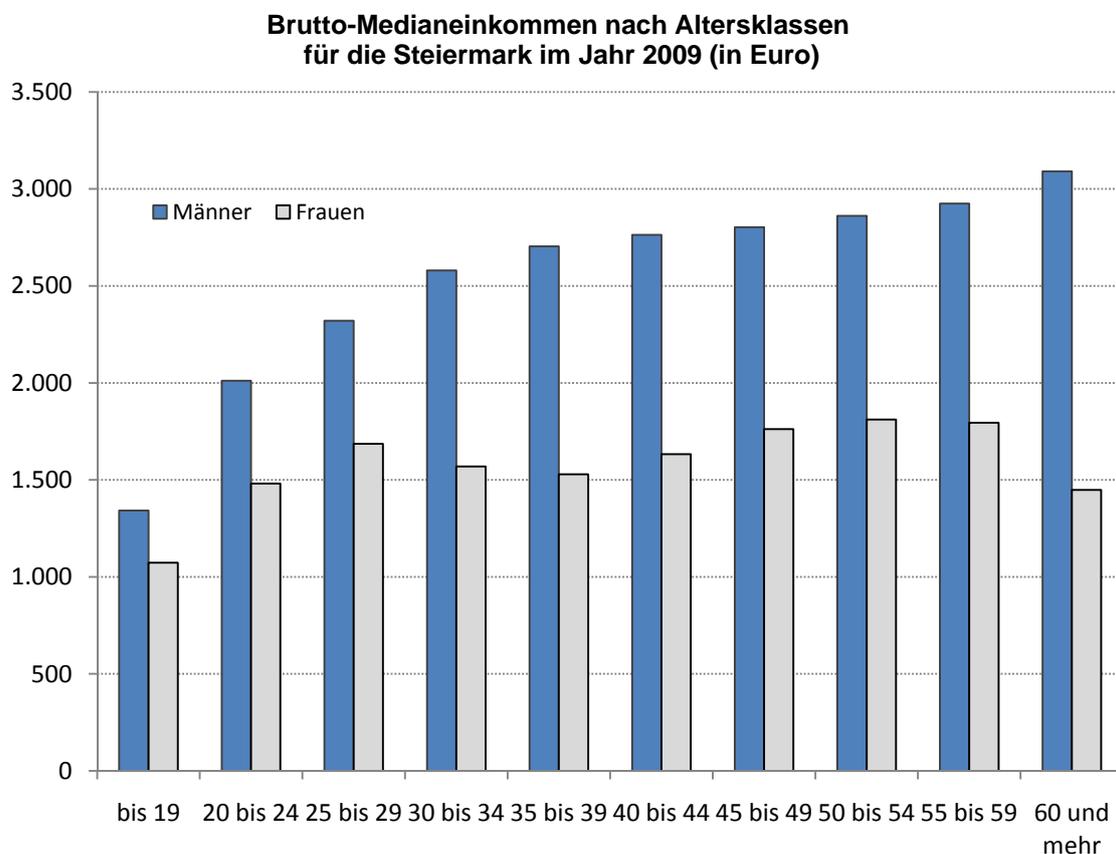
Übersicht 33

Brutto-Medianeinkommen nach sozialer Stellung und Altersklassen in der Steiermark im Jahr 2009 (in Euro)										
Alters-klasse	Arbeiter und Angestellte			Arbeiter			Angestellte			Verändg. 2008/09
	Ge-samt	Män-ner	Frau-en	Ge-samt	Män-ner	Frau-en	Ge-samt	Män-ner	Frau-en	
bis 19 Jahre	1.212	1.342	1.073	1.300	1.495	1.157	1.051	1.133	1.000	-3,2%
20 bis 24	1.726	2.011	1.481	1.836	2.043	1.410	1.615	1.894	1.519	-1,2%
25 bis 29	2.072	2.321	1.686	2.018	2.222	1.416	2.132	2.591	1.867	0,5%
30 bis 34	2.215	2.580	1.569	2.068	2.332	1.277	2.415	3.255	1.812	1,0%
35 bis 39	2.227	2.704	1.529	2.065	2.390	1.277	2.459	3.633	1.744	1,6%
40 bis 44	2.274	2.763	1.633	2.081	2.436	1.331	2.586	3.907	1.926	0,9%
45 bis 49	2.362	2.803	1.762	2.127	2.489	1.369	2.776	4.060	2.156	2,0%
50 bis 54	2.439	2.861	1.811	2.162	2.528	1.394	2.937	4.200	2.301	2,2%
55 bis 59	2.553	2.925	1.795	2.255	2.583	1.383	3.245	4.301	2.344	1,4%
60 und mehr	2.667	3.091	1.448	2.060	2.425	1.133	3.828	4.471	2.045	2,0%
Gesamt	2.145	2.546	1.593	2.012	2.323	1.348	2.354	3.379	1.838	1,5%

Anmerkung: Brutto-Medianeinkommen einschließlich Sonderzahlungen aller sozialversicherten Arbeiter und Angestellten, ausgenommen Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte und Beamte; das Jahreseinkommen entspricht 12 Brutto-Medianeinkommen.

Quelle: HVdSV (2010); Bearbeitung und Berechnungen: LASTAT Steiermark

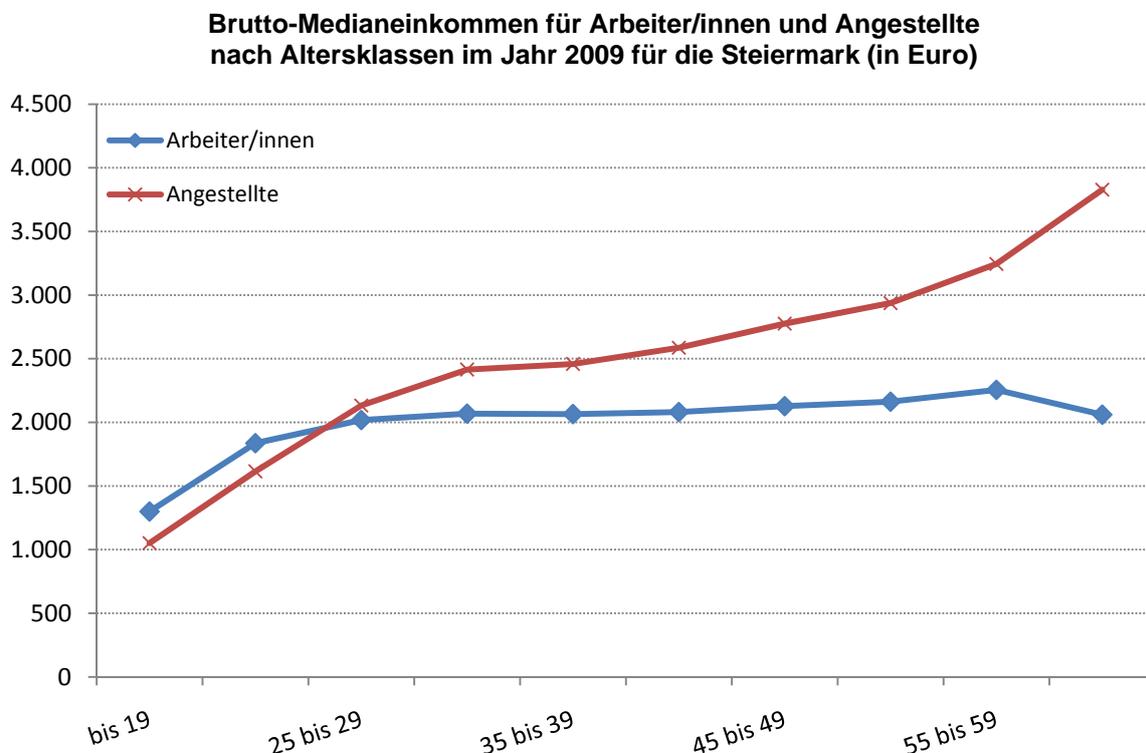
Grafik 27



Quelle: HVdSV (2010); Berechnungen und Grafik: LASTAT Steiermark

Die mit fortschreitendem Alter spürbare Erhöhung des Einkommens gilt aber nicht für Arbeiter, sondern nur für Angestellte. Siehe dazu folgende Grafik 28.

Grafik 28



Quelle: HVdSV (2010); Berechnungen und Grafik: LASTAT Steiermark

7.5.6 Einkommensunterschiede⁴ zwischen Männern und Frauen in den Altersklassen

Aus Übersicht 34 ist zu erkennen, dass die Männer in allen Altersklassen mehr verdienen als die Frauen. Man werfe aber einen Blick auf die durchaus unterschiedlichen Verläufe, die eine Einteilung nach der sozialen Stellung (siehe Grafik 29) der Arbeitnehmer/innen erkennen lässt: Zunächst (d.h. bis zu einem Alter von 29 Jahren) ist der Einkommensvorteil der Männer bei den Arbeitern deutlich höher als bei den Angestellten. Zwischen 30 und 35 Jahren nähern sich diese Unterschiede in etwa an, wobei sie sich auf hohem Niveau im Bereich von etwa 80% befinden. Ab der Altersklasse der 35- und Mehrjährigen ist der Einkommensvorteil der Männer bei den Angestellten fast durchwegs höher, wobei durch die unterschiedlichen Pensionsantrittsalter die Werte ab 55 Jahren die Interpretation erschweren.

Interessant ist auch, dass die Einkommensvorteile der Männer insgesamt zumeist niedriger sind als bei den Arbeitern und Angestellten alleine, was auf den ersten Blick unlogisch erscheint, aber damit zu tun hat, dass die Einkommen der Arbeiter und Angestellten je nach

⁴ Unterschied des Brutto-Medianeinkommens der Männer gegenüber demjenigen der Frauen in %.

Altersgruppe unterschiedliche Niveaus haben und das Geschlechterverhältnis in den beiden sozialen Gruppen und die jeweiligen Besetzungszahlen ebenfalls sehr unterschiedlich sind.

Übersicht 34

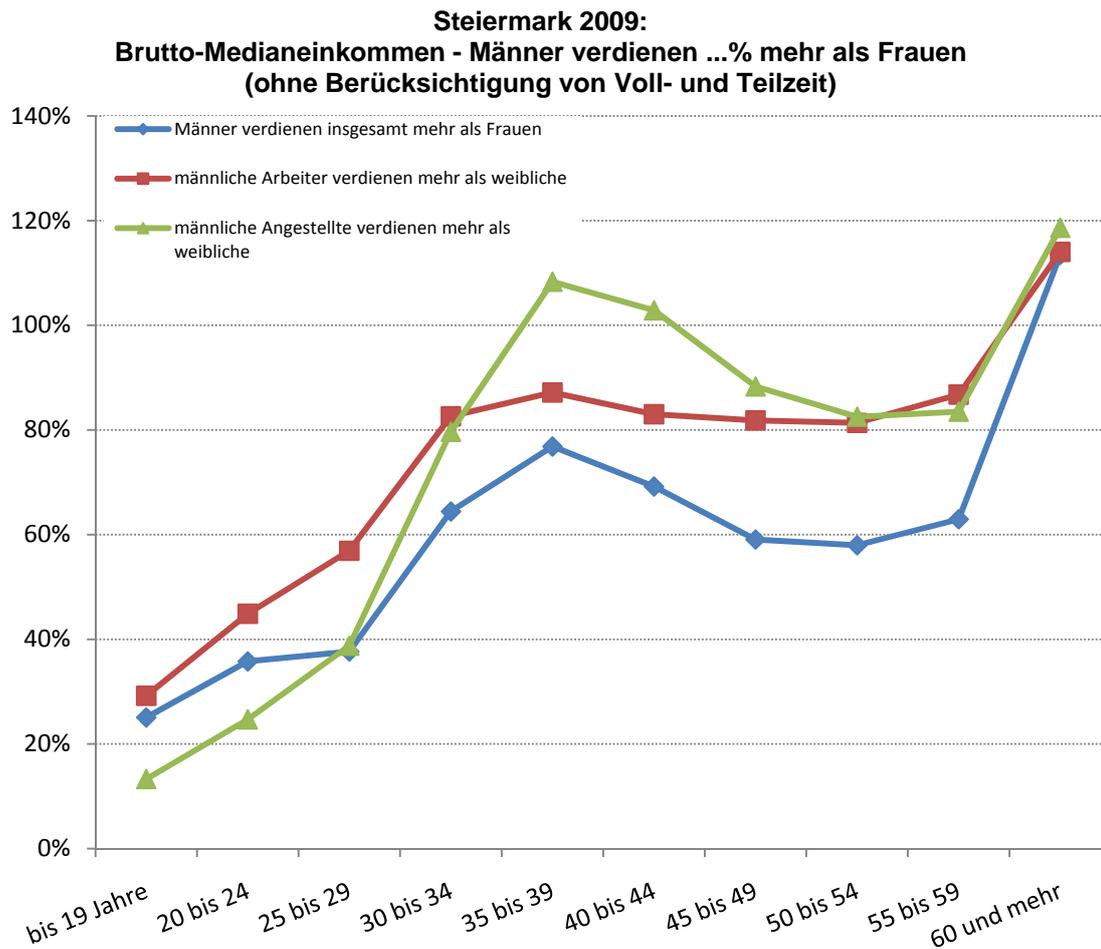
Steiermark 2009: Einkommensvorteil der Männer nach Altersklassen und sozialer Stellung			
Altersklasse	<i>Männer verdienen ...% mehr als Frauen</i>		
	gesamt	Arbeiter	Angestellte
bis 19 Jahre	25,1%	29,2%	13,3%
20 bis 24	35,8%	44,9%	24,7%
25 bis 29	37,7%	56,9%	38,8%
30 bis 34	64,4%	82,6%	79,6%
35 bis 39	76,8%	87,2%	108,3%
40 bis 44	69,2%	83,0%	102,9%
45 bis 49	59,1%	81,8%	88,3%
50 bis 54	58,0%	81,3%	82,5%
55 bis 59	63,0%	86,8%	83,5%
60 und mehr	113,5%	114,0%	118,6%
Gesamt	59,8%	72,3%	83,8%

Q: HVdSV (2010), ohne Lehrlinge. u. Beamte; Berechnungen: LASTAT

Übersicht 34 und Grafik 29 zeigen uns die Einkommensunterschiede von Männern und Frauen in den verschiedenen Altersklassen. Insgesamt verdienen Männer um 59,8% mehr als Frauen. Am niedrigsten ist dieser Unterschied in der Altersklasse bis 19 Jahre, steigt dann bis zur Altersklasse 35 bis 39 Jahre an, geht dann wieder zurück, um schließlich in der Klasse 60 und mehr den höchsten Unterschied mit 113,5% zu erreichen.

Wir sehen auch, dass die Einkommensunterschiede tendenziell (mit zunehmendem Alter) bei den Angestellten höher sind als bei den Arbeiter/innen.

Grafik 29



Quelle: HVdSV (2010); Berechnungen und Grafik: LASTAT Steiermark

Bei der Betrachtung der unterschiedlichen Einkommen von Mann und Frau sollte nicht übersehen werden, dass es hier keine Unterscheidung zwischen Voll- und Teilzeit gibt. Die großen Unterschiede lassen sich zu einem erheblichen Maß auf den weitaus höheren Teilzeitanteil der Frauen zurückführen (siehe dazu Kapitel 5.3.5).

7.5.7 Hochlohn- und Niedriglohnbranchen

Auf den folgenden Seiten wird das monatliche Brutto-Medianeinkommen nach Wirtschaftsklassen und Standorten (Steiermark, Bezirke) für das Jahr 2009 dargestellt. Dabei lassen sich eindeutig „Hochlohn-“ und „Niedriglohnbranchen“ erkennen. Siehe dazu Grafik 30.

Der jeweilige Branchenmix prägt somit natürlich auch das Medianeinkommen einer Region.

Die höchsten Löhne und Gehälter im Jahr 2009 werden in der Wirtschaftsklasse Energieversorgung mit gesamt 3.633 € gemessen, es folgen die Erbringung von Finanz- und Versiche-

rungsdienstleistungen mit insgesamt 2.992 € sowie Information und Kommunikation mit insgesamt 2.699 €

Die Männer verdienen im Jahr 2009 am besten in der Wirtschaftsklasse Energieversorgung mit insgesamt 3.990 € gefolgt von Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (3.818 €) und der Wirtschaftsklasse Information und Kommunikation (3.124 €). Die Frauen erzielen ihre höchsten Einkommen in der Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (2.371 €) und in der Öffentlichen Verwaltung (2.225 €).

Übersicht 35 zeigt das monatliche Brutto-Medianeinkommen für 2009 gegliedert nach Wirtschaftsklassen.

Übersicht 36 zeigt die geschlechtsspezifische Rangfolge der monatlichen Brutto-Medianeinkommen 2009 gegliedert nach Wirtschaftsklassen.

Die Übersichten 37a und 37b zeigen das monatliche Brutto-Medianeinkommen 2009 am Arbeitsort nach Wirtschaftsklassen und Bezirken.

Übersicht 35

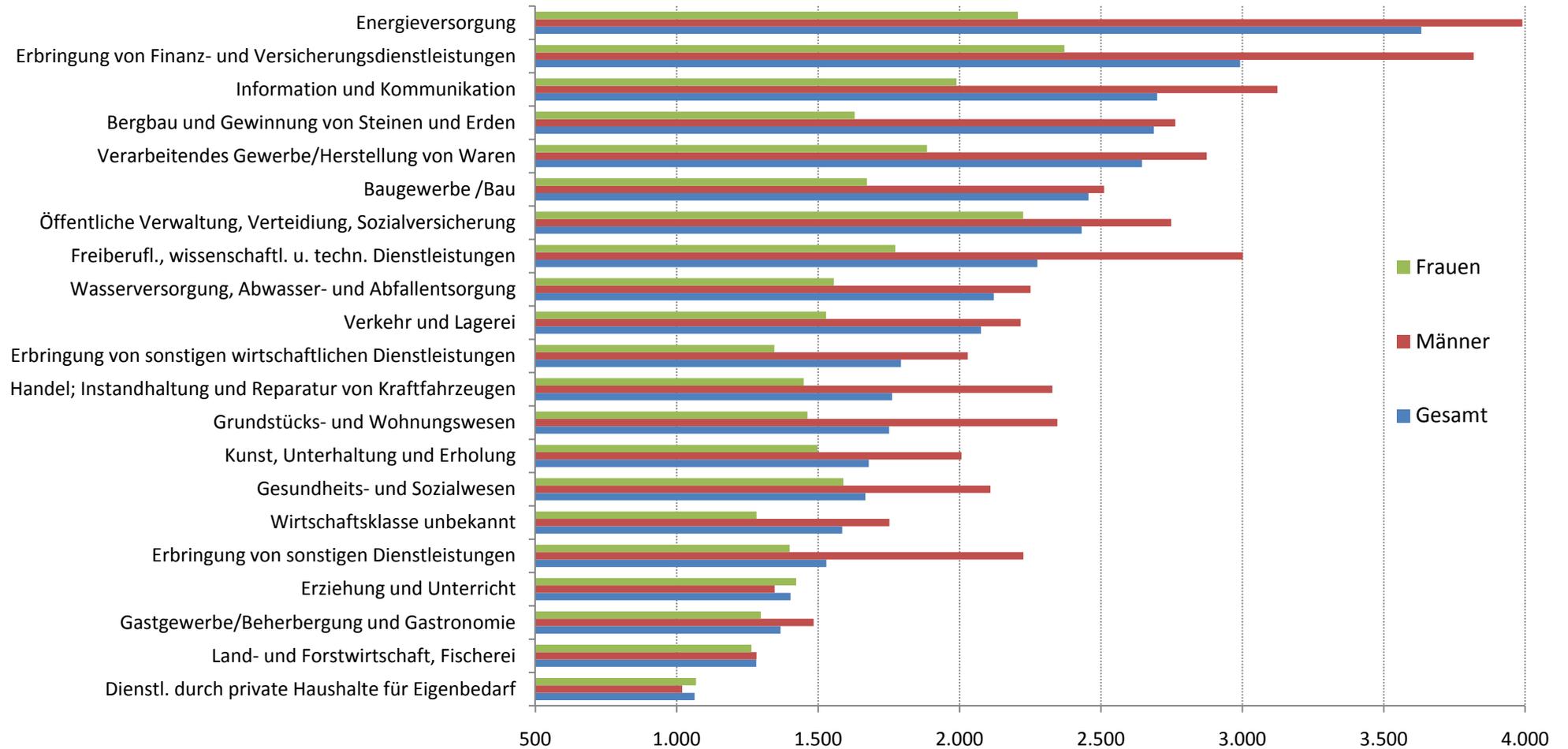
Steiermark 2009: Beschäftigte und Brutto-Medianeinkommen nach Wirtschaftsklassen					
	Wirtschaftsklassen	Beschäftigte	Einkommen in Euro		
			Gesamt	Männer	Frauen
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	8.552	1.281	1.282	1.264
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1.057	2.687	2.763	1.629
C	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	106.059	2.645	2.874	1.885
D	Energieversorgung	3.850	3.633	3.990	2.206
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	3.028	2.121	2.251	1.555
F	Baugewerbe /Bau	40.030	2.456	2.511	1.672
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	76.251	1.761	2.328	1.449
H	Verkehr und Lagerei	20.220	2.076	2.216	1.528
I	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	33.774	1.367	1.484	1.297
J	Information und Kommunikation	7.132	2.699	3.124	1.989
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	14.633	2.992	3.818	2.371
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	4.320	1.751	2.346	1.462
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	21.679	2.275	3.002	1.773
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	32.275	1.793	2.029	1.345
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	41.383	2.432	2.748	2.225
P	Erziehung und Unterricht	6.074	1.402	1.346	1.422
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	31.974	1.667	2.109	1.589
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	5.481	1.679	2.007	1.498
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	12.964	1.529	2.226	1.399
T	Private Haushalte mit Hauspersonal, Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	526	1.063	1.019	1.068
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	-	-	-	-
	Wirtschaftsklasse unbekannt	478	1.585	1.752	1.282
	Gesamt	441.950	2.145	2.546	1.593

Anmerkung: Brutto-Medianeinkommen einschließlich Sonderzahlungen aller sozialversicherten Arbeiter, Angestellten - ausgenommen Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte und Beamte

Quelle: HVdSV (2010); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Grafik 30

Steiermark 2009: Brutto-Medianeinkommen in Euro nach Geschlecht
(geordnet nach dem Gesamt-Brutto-Medianeinkommen)



Quelle: HVdSV (2010); Bearbeitung und Grafik: LASTAT Steiermark

Übersicht 36

Steiermark 2009: Monatliches Brutto-Medianeinkommen von Männern und Frauen nach Wirtschaftsklassen (in Euro)				
Wirtschaftsklasse	MÄNNER		Wirtschaftsklasse	FRAUEN
Energieversorgung	3.990		Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2.371
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	3.818		Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	2.225
Information und Kommunikation	3.124		Energieversorgung	2.206
Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	3.002		Information und Kommunikation	1.989
Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	2.874		Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	1.885
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2.763		Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	1.773
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	2.748		Baugewerbe /Bau	1.672
Baugewerbe /Bau	2.511		Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1.629
Grundstücks- und Wohnungswesen	2.346		Gesundheits- und Sozialwesen	1.589
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.328		Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung	1.555
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung	2.251		Verkehr und Lagerei	1.528
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2.226		Kunst, Unterhaltung und Erholung	1.498
Verkehr und Lagerei	2.216		Grundstücks- und Wohnungswesen	1.462
Gesundheits- und Sozialwesen	2.109		Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.449
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.029		Erziehung und Unterricht	1.422
Kunst, Unterhaltung und Erholung	2.007		Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	1.399
Wirtschaftsklasse unbekannt	1.752		Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.345
Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	1.484		Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	1.297
Erziehung und Unterricht	1.346		Wirtschaftsklasse unbekannt	1.282
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.282		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.264
Dienstl. durch private Haushalte für Eigenbedarf	1.019		Dienstl. durch private Haushalte für Eigenbedarf	1.068
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	-		Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	-

Quelle: HVdSV (2010); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Übersicht 37a

Brutto-Medianeinkommen 2009 in Euro am Arbeitsort nach Wirtschaftsklassen und Bezirken (Teil 1/2)									
Wirtschaftsklassen nach ÖNACE 2008	G	BM	DL	FB	FF	GU	HB	JU	KF
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.282	1.697	1.283	1.095	1.263	1.423	1.282	1.362	1.517
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2.471	2.563	2.347	2.402	2.675	3.042	2.724	2.508	2.359
Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	2.879	2.978	2.622	1.755	2.396	3.002	2.069	2.801	2.446
Energieversorgung	4.498	2.273	2.075	2.401	2.668	2.971	1.284	2.541	1.167
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung	2.087	1.901	2.427	2.476	3.012	2.327	2.023	1.925	2.393
Baugewerbe / Bau	2.521	2.453	2.277	2.413	2.348	2.367	2.370	2.288	2.250
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.949	1.684	1.844	1.826	1.765	1.803	1.618	1.674	1.771
Verkehr und Lagerei	2.212	2.196	1.708	2.069	1.866	1.992	1.841	2.321	1.900
Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	1.357	1.211	1.217	1.160	1.369	1.311	1.183	1.286	1.163
Information und Kommunikation	2.638	1.970	2.262	1.944	2.508	3.035	2.308	3.146	1.710
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	3.322	2.621	2.527	2.602	2.847	2.497	2.793	2.263	2.301
Grundstücks- und Wohnungswesen	1.680	1.902	2.333	1.694	1.279	1.859	2.027	2.138	1.417
Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	2.468	2.095	1.988	1.575	1.842	2.457	1.990	2.046	1.617
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.472	1.421	1.894	1.739	2.011	1.983	1.944	1.743	1.864
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	2.502	2.300	2.051	2.068	1.689	2.380	1.928	2.572	2.269
Erziehung und Unterricht	1.402	1.690	1.289	1.347	1.341	1.493	1.433	2.207	2.079
Gesundheits- und Sozialwesen	1.686	1.688	1.529	1.620	1.623	1.700	1.704	1.536	1.562
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1.807	1.685	1.547	1.460	1.174	1.587	1.345	1.286	1.574
Erbringung von sonst.DL	1.720	1.405	1.089	1.415	1.618	1.394	1.256	1.269	1.321
Private Haushalte u Erbringung von DL d.priv. Haushalte	1.081	1.309	1.229	996	1.175	1.032	1.043	1.229	1.488
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	2.219	2.403	2.116	1.800	1.945	2.228	1.858	2.278	2.047

Quelle: WK STEIERMARK (2010); Bearbeitung LASTAT Steiermark

Übersicht 37b

Brutto-Medianeinkommen 2009 in Euro am Arbeitsort nach Wirtschaftsklassen und Bezirken (Teil 2/2)								
Wirtschaftsklasse nach ÖNACE 2008	LB	LE	LI	MZ	MU	RA	VO	WZ
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.263	1.650	1.451	1.425	1.482	1.276	1.241	1.276
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2.478	3.159	2.730	2.938	977	2.374	2.914	2.616
Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	2.209	2.908	2.424	2.966	2.309	1.955	2.391	2.333
Energieversorgung	2.474	2.709	2.549	2.528	2.512	2.935	2.897	2.859
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung	2.568	2.277	2.281	-	2.109	1.906	1.948	1.982
Baugewerbe / Bau	2.326	2.474	2.347	2.368	2.389	2.275	2.157	2.423
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.810	1.940	1.653	1.514	1.582	1.901	1.831	1.711
Verkehr und Lagerei	1.966	1.904	1.967	1.746	2.023	2.225	1.832	2.158
Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	1.223	1.343	1.582	1.222	1.396	1.525	1.273	1.243
Information und Kommunikation	2.440	1.636	1.653	1.155	1.415	1.138	1.467	2.333
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	2.419	3.054	2.465	2.817	2.703	2.993	2.692	2.639
Grundstücks- und Wohnungswesen	1.716	1.792	2.506	1.283	1.393	706	1.228	1.317
Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	1.920	2.014	1.954	1.867	1.289	1.439	1.713	1.999
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.888	2.278	1.664	1.557	1.843	2.128	1.498	2.067
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	2.242	2.581	2.043	2.000	1.836	1.939	2.227	2.053
Erziehung und Unterricht	1.235	1.693	1.125	1.468	1.001	1.291	1.361	1.450
Gesundheits- und Sozialwesen	1.568	1.394	1.886	1.477	1.484	1.744	1.586	1.437
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1.382	1.482	1.363	1.001	877	1.551	2.386	1.090
Erbringung von sonst.DL	1.326	1.182	1.530	1.171	1.417	1.416	1.254	1.422
Private Haushalte u Erbringung von DL d.priv. Haushalte	938	953	1.010	-	1.059	1.142	836	975
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	1.960	2.316	1.951	2.429	1.809	1.837	2.000	2.013

Quelle: WK STEIERMARK (2010); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

7.6 Entwicklung des Brutto-Medianeinkommens im Vergleich zum Verbraucherpreisindex (VPI):

In der Übersicht 39 und den nachfolgenden Grafiken 31 und Grafik 32 werden Verbraucherpreisindizes mit den Entwicklungen der Brutto-Medianeinkommen Österreichs und der Steiermark verglichen. Dabei wird der VPI 1976 herangezogen und der Wert des Jahres 1980 als Basis verwendet. Dadurch wird die Entwicklung des VPI bis 2009 sichtbar. Das Brutto-Medianeinkommen des Jahres 1980 wird ebenfalls als Basis herangezogen. So werden die Entwicklungen der Einkommen für die Steiermark und Österreich berechnet. Damit soll gezeigt werden, wie sich das Brutto-Medianeinkommen im Vergleich zu den Preiserhöhungen entwickelt hat. Dieser Vergleich ist aber kein Kaufkraftvergleich im eigentlichen Sinn. Dies deshalb nicht, weil wir bei diesem Vergleich der Kaufkraft Folgendes berücksichtigen müssten:

- Der VPI bezieht sich auf einen Warenkorb, der das Verbraucherverhalten in ganz Österreich erhebt. Regionale Daten dazu sind nicht vorhanden. Da es sein könnte, dass die Preise bestimmter Güter des Warenkorbs im gesamten Bundesgebiet anders sind als in der Steiermark, ergäbe sich daraus natürlich auch eine andere Kaufkraft. Vorarlberg errechnet einen eigenen Verbraucherpreisindex, der ab Jänner 2006 mit dem Österreichischen Verbraucherpreisindex der Statistik Österreich verkettet ist. Vergleicht man den VPI mit dem Index in Vorarlberg, so ergeben sich keine großen, aber doch kleine Unterschiede im Zehntelbereich.
- Für die Berechnung der Kaufkraft wird nicht das Brutto-Medianeinkommen, sondern das verfügbare Einkommen herangezogen. Das verfügbare Einkommen entspricht dem Nettoeinkommen (also Bruttoeinkommen abzüglich Sozialversicherung und Steuern) zuzüglich Transferleistungen des Staates, wie z.B. die Familienbeihilfe.
- Für die Berechnung der Kaufkraft wird das Einkommen am Wohnort herangezogen, weil es dort auch für gewöhnlich ausgegeben wird. Die Daten der Sozialversicherung werden aber am Arbeitsort erhoben.

Übersicht 38 und Grafiken 31 und 32 zeigen, **dass sich die Brutto-Medianeinkommen deutlich besser als die Verbraucherpreisindizes entwickelt haben.**

Übersicht 38

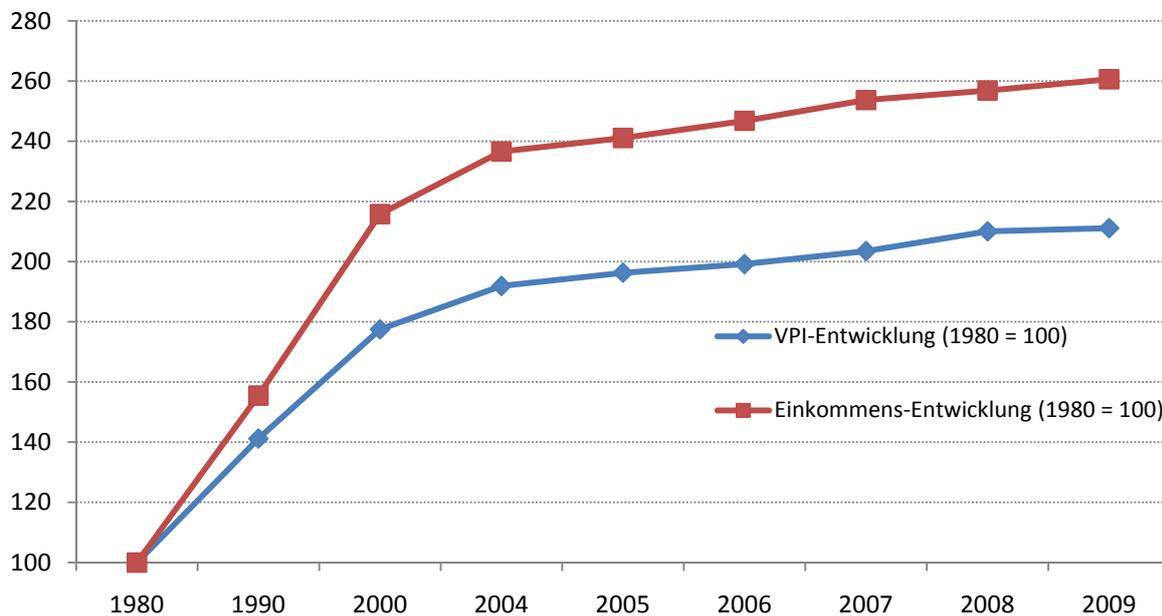
Vergleich des Verbraucherpreisindex (VPI) mit dem monatlichen Brutto-Medianeinkommen						
Jahr	VPI		Brutto-Medianeinkommen			
	VPI 1976	Index 1980 = 100%	Brutto-Medianeinkommen Steiermark (in Euro)	Index 1980 = 100% Steiermark	Brutto-Medianeinkommen Österreich (in Euro)	Index 1980 = 100% Österreich
1980	120,5	100	823	100	835	100
1990	170,2	141,2	1.280	155,5	1.300	155,7
2000	213,9	177,5	1.776	215,8	1.812	217,0
2004	231,2	191,9	1.947	236,6	1.972	236,2
2005	236,6	196,3	1.984	241,1	2.008	240,5
2006	240,0	199,2	2.031	246,8	2.057	246,3
2007	245,2	203,5	2.088	253,7	2.113	253,1
2008	253,1	210,0	2.114	256,9	2.154	258,0
2009	254,4	211,1	2.145	260,6	2.197	263,1

Quelle: Statistik Austria (2010c), HVdSV (2009), revidierte Daten; Berechnungen: LASTAT Steiermark

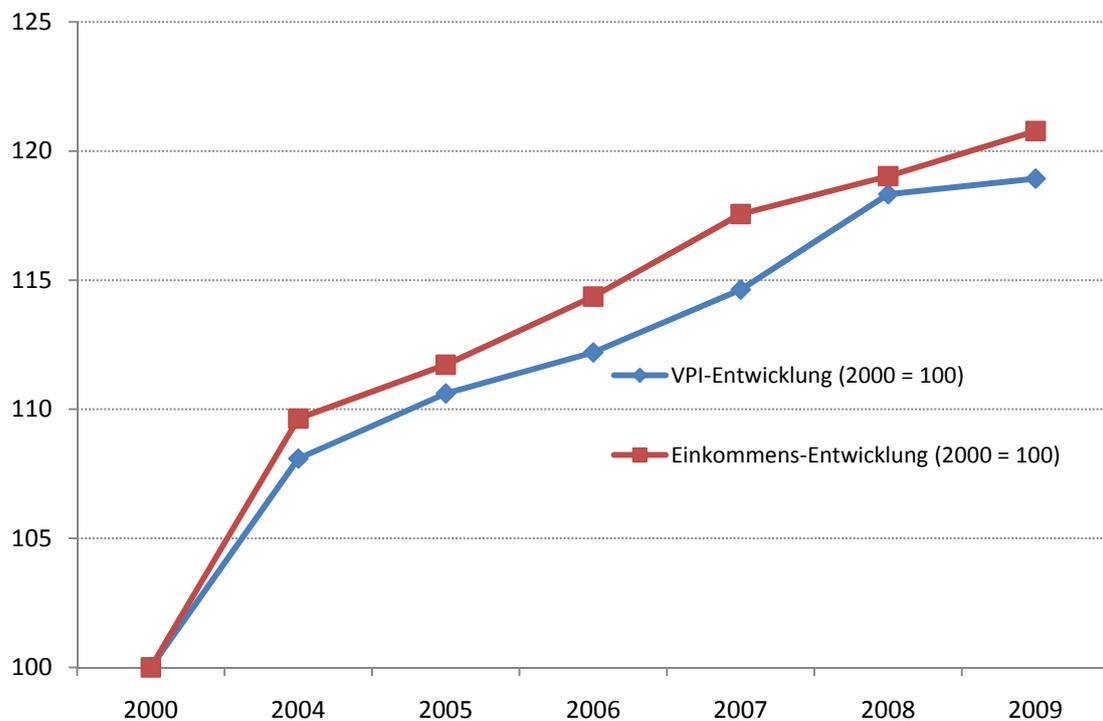
Das Brutto-Medianeinkommen der Steirer und Steirerinnen hat sich seit dem Jahr 1980 nominal um 160,6% erhöht. Im Jahr 1980 lag es bei 823 €, 2009 bei 2.145 €, also um genau 1.322 € höher. Im selben Zeitraum haben sich die Preise um 111,1% erhöht, d.h. dass die **Brutto-Medianeinkommen auch real deutlich angestiegen** sind.

Das Brutto-Medianeinkommen der Steiermark betrug im Jahr 1990 1.280 € zehn Jahre später 1.776 € das entspricht einer Steigerung von 38,8%. Im gleichen Zeitraum stiegen die Preise nur um 25,7%. Auch innerhalb dieser zehn Jahre stiegen die Brutto-Medianeinkommen stärker als die Preise!

Betrachten wir die Entwicklung von 2000 bis 2009 so nahmen die Einkommen um 369 € zu, also um 20,8%, die Preise im selben Zeitraum um 18,9%. In den letzten neun Jahren hat sich also die Einkommens- an die Preisentwicklung (fast) angeglichen.

Grafik 31**Veränderung des VPI und des Einkommens in der Steiermark
von 1980 bis 2009 (1980 = 100)**

Quelle: HVdSV (2010), revidierte Daten; Berechnungen und Grafik: LASTAT Steiermark.

Grafik 32**Vergleich der Veränderung des VPI und des Einkommens in der Steiermark
von 2000 bis 2009 (2000 = 100)**

Quelle: HVdSV (2010) revidierte Daten; Berechnungen und Grafik: LASTAT Steiermark.

8 Einkommensunterschiede und ihre potenziellen Ursachen

8.1 Quellenunterschiede

Wie oben dargelegt wurde, stehen zwei unterschiedliche Datenquellen jährlich zur Verfügung, welche zur Abbildung regionaler Einkommensverhältnisse auf Bezirksebene herangezogen werden. Ihre Ausrichtung und ihre Erfassungsmethode sind unterschiedlich.

Die Ergebnisse beider Datenquellen sind aber von der Erhebungsart, von der Vollständigkeit und der statistischen Methoden her nicht beziehungsweise **nur bedingt vergleichbar**. Naturgemäß auftretende Unterschiede haben im Wesentlichen folgende Ursachen:

Die Daten vom Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger beziehen sich auf das am **Arbeitsort** erzielte mittlere sozialversicherungspflichtige Einkommen. Der **Vollständigkeitsgrad** ist eingeschränkt, weil einerseits Lehrlinge und vor allem aber die pragmatisierten Bediensteten des öffentlichen Dienstes nicht erfasst werden und andererseits die Einkommensspitzen durch die Höchstbeitragsgrenze nicht einbezogen werden können. Beides spielt aber insbesondere in der Beurteilung der Landeshauptstadt Graz nach beiden Quellen eine wesentliche Rolle. Die Darstellung der Einkommen erfolgt in Bruttobezügen, wobei das Durchschnittseinkommen über den Median ermittelt wird. Die Monatswerte ergeben sich aus der Bruttobezugssumme dividiert durch die Anzahl der Versicherungstage multipliziert mit 30.

Die Einkommenswerte aus den Sozialversicherungsdaten sind daher ein guter Indikator für die Verdienstchancen in einer Region als Wirtschaftsstandort und Arbeitsort.

Die Daten aus der Lohnsteuerstatistik beziehen sich nicht auf den **Arbeitsort**, sondern auf den **Wohnort**. Sie lassen Einkommensberechnungen für alle Unselbstständigen sowohl brutto wie auch netto zu. Dabei ist besonders hervorzuheben, dass alle Bezüge in voller Höhe erfasst sind, insbesondere auch jene Bezugsbestandteile, die über der Höchstbeitragsgrundlage für die Sozialversicherung liegen. Diese Datenquelle kann von daher als vollständig angesehen werden. Das „Durchschnittseinkommen“ wird über das arithmetische Mittel errechnet. Die Monatswerte ergeben sich aus der jeweiligen Jahressumme dividiert durch 12 (brutto, wie bei den Sozialversicherungsdaten) bzw. 14 (für Berechnungen des Nettoeinkommens).

Die Einkommenswerte aus der Lohnsteuerstatistik sind daher ein guter Indikator für monetäre Größen, die in einer Region als Wohnort dem Durchschnittsarbeitnehmer für den Verbrauch zur Verfügung stehen.

Zusammenfassend halten wir fest, dass zwischen den am Arbeitsort erzielten und dem am Wohnort zur Verfügung stehenden Einkommen Unterschiede bestehen, die sich zum einen durch den nicht identischen Grad an Vollständigkeit in zweierlei Hinsicht ergeben (bezogen auf den erfassten Personenkreis sowie auf die tatsächliche Einkommenshöhe), zum anderen bestehen aber auch **Pendleraktivitäten**. Vielfach wird gerade dadurch ein (zumeist) höheres Einkommen „importiert“. Dies ist aber als Einflussgröße auf das Einkommen am Wohnort nicht direkt messbar.

Um zumindest Größenordnungen dieser Pendleraktivitäten im Jahr 2001 (das sind die letztverfügbaren Daten) sichtbar zu machen, werden in **Übersicht 39** jene (im Vergleich zu 1991 durchwegs deutlich gestiegenen) Anteile an Beschäftigten am Wohnort ausgewiesen, die einen Arbeitsort außerhalb des Wohnbezirkes zum Zeitpunkt der **Volkszählung 2001** hatten, wobei der Anteil in Graz-Umgebung mit mehr als drei Fünftel naturgemäß weitaus am höchsten ist, jedoch auch die Bezirke Leibnitz, Fürstenfeld, Voitsberg, Feldbach, Radkersburg, Hartberg, Knittelfeld, Murau, Deutschlandsberg und Weiz weisen hohe Auspendleranteile von einem Drittel und mehr auf.

Übersicht 39

Steiermark (VZ 2001): Bezirksweise Auspendler in Relation zu den Beschäftigten am Wohnort			
Bezirk	Beschäftigte am Wohnort ¹⁾	davon Auspendler über die Bezirksgrenze hinaus ²⁾	
		absolut	in %
Graz-Stadt	101.110	17.112	16,9
Bruck an der Mur	27.064	6.062	22,4
Deutschlandsberg	27.258	9.181	33,7
Feldbach	30.776	11.554	37,5
Fürstenfeld	10.379	4.038	38,9
Graz-Umgebung	61.282	37.201	60,7
Hartberg	30.704	11.220	36,5
Judenburg	19.459	4.658	23,9
Knittelfeld	12.518	4.472	35,7
Leibnitz	33.665	14.038	41,7
Leoben	26.987	5.558	20,6
Liezen	34.874	5.330	15,3
Mürzzuschlag	17.524	4.973	28,4
Murau	13.217	4.489	34,0
Radkersburg	10.528	3.922	37,3
Voitsberg	22.999	8.704	37,8
Weiz	39.223	13.026	33,2

1) ohne Personen in Karenz

2) in einen anderen Bezirk, in ein anderes Bundesland oder ins Ausland

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2004)

8.2 Geschlechtsspezifische Unterschiede

Männer haben nach beiden Datenquellen einen deutlichen Einkommensvorsprung.

Die Ursachen für geschlechtsspezifische Einkommensunterschiede sind komplex (siehe 5.3.5). Zudem streuen sie regional beträchtlich (siehe 5.4.2). Wir haben bereits dargestellt, dass ein wesentlicher Grund darin liegt, dass Frauen im Durchschnitt wesentlich mehr in Teilzeit arbeiten als Männer.

Als weitere Hauptursache kann festgestellt werden, dass die **Verdienstmöglichkeiten im Sekundärsektor besser sind als im Dienstleistungssektor**. Die Produktion ist aber auch in der Steiermark überwiegend männlich besetzt, während Dienstleistungen mehrheitlich Frauensache sind. Hochlohnbranchen sind eher im sekundären Sektor angesiedelt, Niedriglohnbranchen dagegen im Dienstleistungssektor. Hochlohnbranchen im sekundären Sektor haben wiederum hohe Männeranteile.

In den Hochlohnbranchen, wie zum Beispiel Energie, Bergbau, Glaserzeugung oder den Metallberufen streuten die Männeranteile laut Volkszählung 2001 zwischen 80% und 90%. Andererseits sind eindeutig höhere Frauenanteile in Niedriglohnbranchen zu erkennen: Haushaltung: 91%, Herstellung von Bekleidung: 86%, Einzelhandel: 70%, Beherbergungs- und Gaststättenwesen: 63%.

Die geschlechtsspezifischen Einkommensunterschiede sind daher in den Bezirken mit starken Anteilen im sekundären Sektor wesentlich deutlicher ausgeprägt als in anderen Bezirken. Nach beiden Datenquellen ist dies eindeutig zu erkennen, wobei übereinstimmend der Bezirk Mürzzuschlag herausragt. Nach den Daten der VZ 2001 ist von den in Mürzzuschlag wohnhaften männlichen Berufstätigen fast die Hälfte in Hochlohnbranchen tätig, bei den weiblichen Berufstätigen jedoch nur ein Fünftel. Hinzu kommt, dass die weiblichen Berufstätigen ebenda zu etwa der Hälfte in Niedriglohnbranchen tätig sind.

Neben diesen örtlichen Gegebenheiten und der erwähnten Teilzeitbeschäftigung gibt es noch eine Anzahl weiterer Faktoren, die sich in der Berechnung von Durchschnittseinkommen auswirken:

Dazu zählen die teilweise geringere Entlohnung von Frauen in der Privatwirtschaft bei gleichen Voraussetzungen, die höheren Anteile von Überstundenleistenden bei Männern, das etwas höhere Durchschnittsalter männlicher Angestellter, die im Schnitt höhere Qualifikation männlicher Angestellter, um die wichtigsten hervorzuheben.

8.3 Regionale Einkommensunterschiede

Die Ursachen für regionale Einkommensdisparitäten sind vielschichtig.

Hauptsächlich handelt es sich jedoch um **strukturelle Faktoren**, die das Einkommensniveau einer Region bestimmen. Hierbei handelt es sich insbesondere um die Branchenstruktur, die Ausbildung, das Geschlecht und um die Altersstruktur.

Das Einkommen einer Region ist vor allem stark von der Branchenstruktur geprägt, diese wiederum ist vom Qualifikationsniveau und dem Anteil der männlichen und weiblichen Arbeitskräfte abhängig.

Grundsätzlich ist beim Branchenmix nochmals festzuhalten, dass zwischen Sachgüterproduktion und Dienstleistung ein teilweise starkes Lohngefälle gegeben ist, wodurch Industrieregionen bevorzugt sind. Die Dienstleistungen ihrerseits haben wiederum Lohndisparitäten, die von der Qualifikation, dem Frauenanteil, der Teilzeitquote und der Beschäftigungsdauer (spielt beispielsweise im Tourismusbereich eine große Rolle) beeinflusst sein können.

Die Altersstruktur als Ursache ist verständlich. Ältere Arbeitnehmer erzielen durchschnittlich höhere Einkommen (siehe 7.5.6). Daher werden für Regionen mit Beschäftigten, die einen höheren Altersdurchschnitt aufweisen, tendenziell auch höhere Einkommen zu erwarten sein. Vom Altersaufbau der Gesamtbevölkerung her betrachtet zählen zum Beispiel die Industrieregionen und die Landeshauptstadt Graz zu den demografisch älteren Gebieten, was sich in abgeschwächter Form in der Altersstruktur der Erwerbstätigen niederschlägt.

Für Regionen mit hohen Anteilen von Saisonarbeit (insbesondere Tourismus (vor allem in Liezen) und Baugewerbe) ist auch zu beachten, dass ebenda die Beschäftigungsdauer nicht ganzjährig ist, wodurch sich geringere Jahreseinkommen ergeben.

8.4 Einkommensniveau im Großraum Graz und in den Industriebezirken am höchsten

Nach dem **Wohnortkonzept** (Lohnsteuerstatistik) liegen **Graz-Umgebung und Graz-Stadt vor den Industriebezirken**. Nach dem **Arbeitsortkonzept** (Sozialversicherungsdaten) liegt **Mürzzuschlag vor Bruck an der Mur an der Spitze**, Graz-Umgebung bzw. Graz-Stadt liegen knapp hinter Leoben und Judenburg auf den Rängen 5 und 6.

Die **Einkommensunterschiede** nach den angesprochenen beiden Konzepten sind im Endeffekt **in Summe nicht** als **besonders hoch** anzusehen (siehe Übersicht 40). Für die Steiermark beträgt die Abweichung lediglich 69 € In den einzelnen Bezirken gibt es aber große Unterschiede. Die Differenz schwankt zwischen der höchsten positiven Abweichung in Graz-Umgebung mit 242 € und der höchsten negativen Abweichung in Mürzzuschlag mit -163 € wobei ein Minus bedeutet, dass die Daten des HVdSV höhere Werte als die Lohnsteuerstatistik liefern.

Bei der Betrachtung der Daten sollte nie außer Acht gelassen werden, dass es eben zwei verschiedene Datenquellen und Methoden sind, die hier herangezogen werden. Wir werden versuchen, die drei dominierenden Unterschiede größenordnungsmäßig einigermaßen einzuordnen.

1. Die wohl größte Differenz ergibt sich aus der angewandten Berechnungsmethode. Wie bereits dargelegt wurde, liegt das in der Lohnsteuerstatistik verwendete **Durchschnittseinkommen** für die Gesamtheit der unselbständig Beschäftigten **über deren mittlerem Einkommen** (jeweils nach der Lohnsteuerstatistik), das in der Statistik des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger verwendet wird. Diese Aussage gilt für

das Bundesland Steiermark, nicht notwendigerweise jedoch für die einzelnen Bezirke. Es ist allerdings nicht anzunehmen, dass in den einzelnen Bezirken erhebliche Abweichungen diese Faustregel verletzen. Ein exakter Nachweis würde jedoch den Rahmen dieses Berichts sprengen.

2. Der zweite große Unterschied zwischen den beiden dargestellten Statistiken beruht auf der **unterschiedlichen Grundgesamtheit**. Wie o.a. liegen der Statistik des Hauptverbandes alle steuerpflichtigen Arbeiter und Angestellten zu Grunde, die Lohnsteuerstatistik erfasst darüber hinaus jedoch auch Beamte, Lehrlinge und geringfügig Beschäftigte. Wir werden keine Mutmaßungen darüber anstellen, in wie weit dies die Höhe des ausgewiesenen Einkommens nach oben oder unten verschiebt, sondern halten lediglich fest, dass dieser Einfluss für die meisten Bezirke ähnlich sein sollte: Wenn wir jedoch die **Übersicht 39** auf der folgenden Seite betrachten, stellen wir fest, dass in einigen wenigen Bezirken, insbesondere in Mürzzuschlag, Bruck/Mur und Judenburg das Einkommen nach dem Arbeitsort (Hauptverband) höher ist als nach dem Wohnort (Lohnsteuerstatistik). Siehe dazu auch Grafik 33 und 34.

Eine wichtige Ursache dafür ist nachfolgend beschrieben:

3. Die **Pendlerverflechtung** trägt wesentlich dazu bei, dass die Rangordnung in den beiden dargestellten Statistiken eine Verschiebung erfährt. Zwar kann von der Einkommenshöhe her eine grobe Einteilung der Bezirke in Industriebezirke (tendenziell eher Hochlohnbranche) und Nicht-Industriebezirke erfolgen, diese regionalen Unterschiede würden allerdings nicht die o.a. Verschiebungen in der Rangordnung nach dem Einkommen erklären. Dazu bedarf es eben zusätzlich der Betrachtung der Pendlerverflechtungen. So liegt als Beispiel der Bezirk Mürzzuschlag nach dem Arbeitsort an erster Stelle und nach dem Wohnort an 4. Stelle und dürfte daher gerade bei den höher Verdienenden eine größere Anzahl von Einpendlern aufweisen.

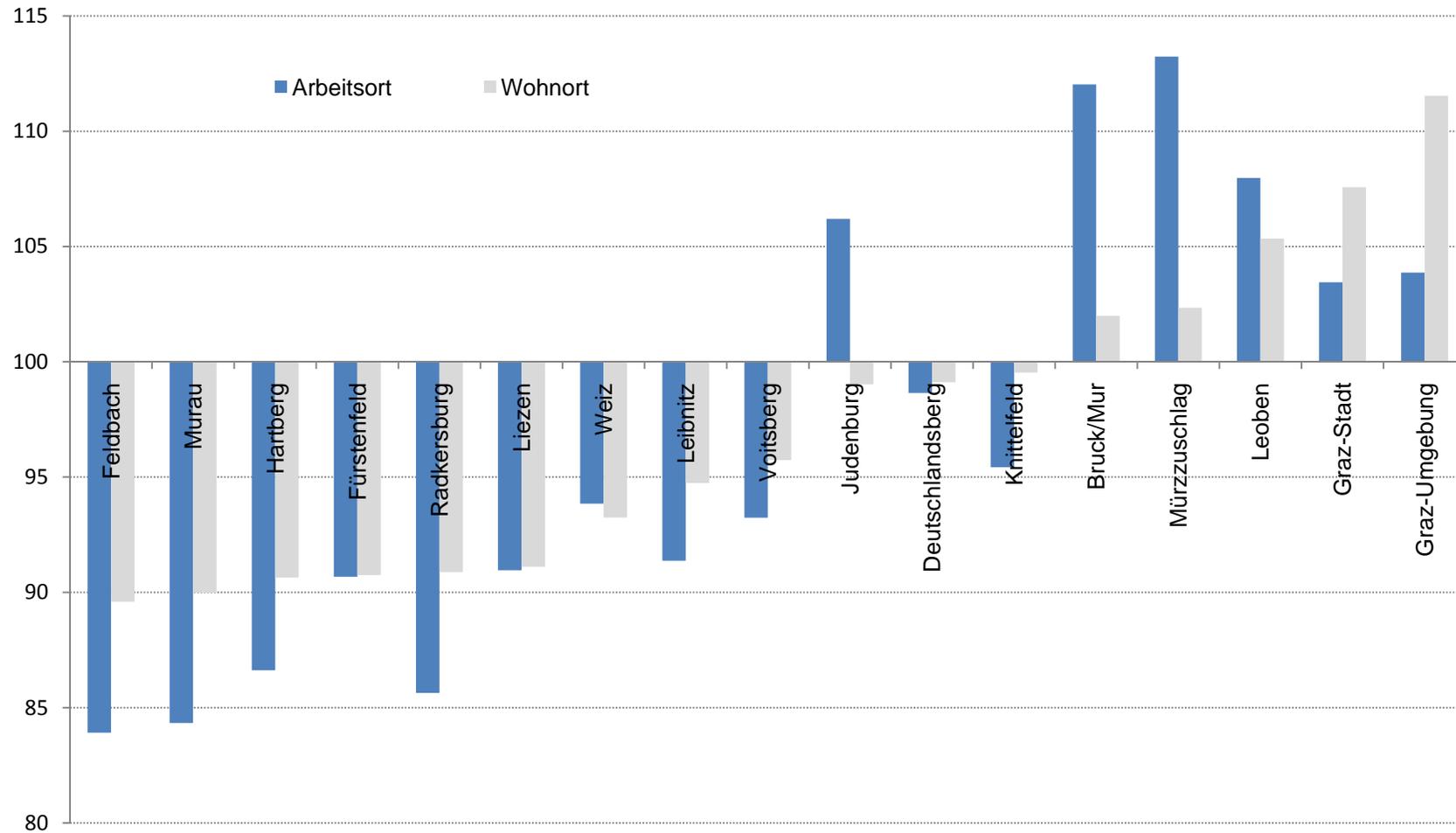
Übersicht 40

Steiermark 2009: Vergleich Brutto-Monatseinkommen von Arbeitnehmer/innen nach Arbeitsort und Wohnort (jeweils Jahreseinkommen/12)																		
Bezirke	Gesamt						Männer						Frauen					
	Arbeits-Ort monatlich	Stmk. =100	Wohnort jährlich	Wohnort monatlich	Stmk. =100	Differenz	Arbeits-Ort monatlich	Stmk. =100	Wohnort jährlich	Wohnort monatlich	Stmk. =100	Differenz	Arbeits-Ort monatlich	Stmk. =100	Wohnort jährlich	Wohnort monatlich	Stmk. =100	Differenz
Graz-Stadt	2.219	103	28.586	2.382	108	163	2.650	104	33.796	2.816	104	166	1.786	112	23.076	1.923	117	137
Bruck/Mur	2.403	112	27.104	2.259	102	-144	2.834	111	33.861	2.822	104	-12	1.549	97	19.008	1.584	96	35
Deutschlandsberg	2.116	99	26.338	2.195	99	79	2.481	97	31.711	2.643	98	162	1.550	97	19.753	1.646	100	96
Feldbach	1.800	84	23.808	1.984	90	184	2.161	85	28.844	2.404	89	243	1.384	87	17.561	1.463	89	79
Fürstenfeld	1.945	91	24.115	2.010	91	65	2.312	91	29.258	2.438	90	126	1.477	93	18.428	1.536	93	59
Graz-Umgebung	2.228	104	29.639	2.470	112	242	2.532	99	36.758	3.063	113	531	1.580	99	21.616	1.801	109	221
Hartberg	1.858	87	24.087	2.007	91	149	2.253	88	29.907	2.492	92	239	1.369	86	16.913	1.409	86	40
Judenburg	2.278	106	26.314	2.193	99	-85	2.662	105	32.793	2.733	101	71	1.503	94	18.234	1.519	92	16
Knittelfeld	2.047	95	26.450	2.204	100	157	2.415	95	32.773	2.731	101	316	1.443	91	18.770	1.564	95	121
Leibnitz	1.960	91	25.177	2.098	95	138	2.260	89	30.836	2.570	95	310	1.414	89	18.330	1.527	93	113
Leoben	2.316	108	27.993	2.333	105	17	2.741	108	35.043	2.920	108	179	1.547	97	19.556	1.630	99	83
Liezen	1.951	91	24.211	2.018	91	67	2.314	91	29.962	2.497	92	183	1.540	97	17.775	1.481	90	-59
Mürzzuschlag	2.429	113	27.197	2.266	102	-163	2.887	113	35.025	2.919	108	32	1.404	88	17.788	1.482	90	78
Murau	1.809	84	23.913	1.993	90	184	2.172	85	29.360	2.447	91	275	1.365	86	17.067	1.422	86	57
Radkersburg	1.837	86	24.150	2.013	91	176	2.117	83	28.165	2.347	87	230	1.443	91	19.288	1.607	98	164
Voitsberg	2.000	93	25.441	2.120	96	120	2.296	90	31.175	2.598	96	302	1.435	90	18.800	1.567	95	132
Weiz	2.013	94	24.779	2.065	93	52	2.361	93	30.329	2.527	94	166	1.448	91	17.795	1.483	90	35
Steiermark	2.145	100	26.574	2.214	100	69	2.546	100	32.431	2.703	100	157	1.593	100	19.758	1.646	100	53

Quelle: Wohnort: STATISTIK AUSTRIA (2010), Arbeitsort: HVdSV (2010); Bearbeitung und Berechnungen: LASTAT Steiermark

Grafik 33

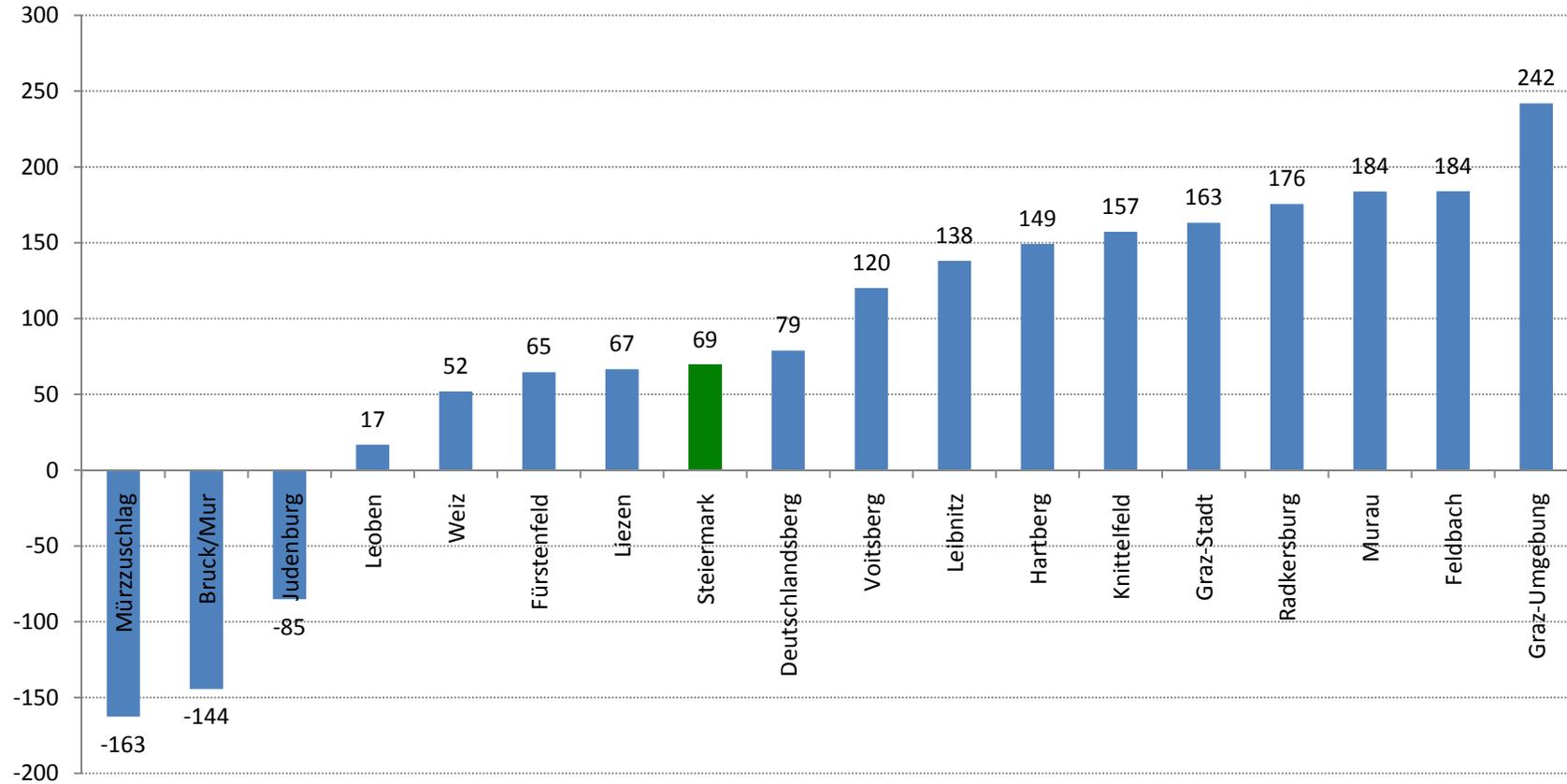
Steiermark 2009: Vergleich der Einkommen am Arbeitsort und am Wohnort
sortiert nach Einkommen am Wohnort (Steiermark ist jeweils 100%)



Quelle: Wohnort: STATISTIK AUSTRIA (2010), Arbeitsort: HVdSV (2010); Berechnungen und Grafik: LASTAT Steiermark

Grafik 34

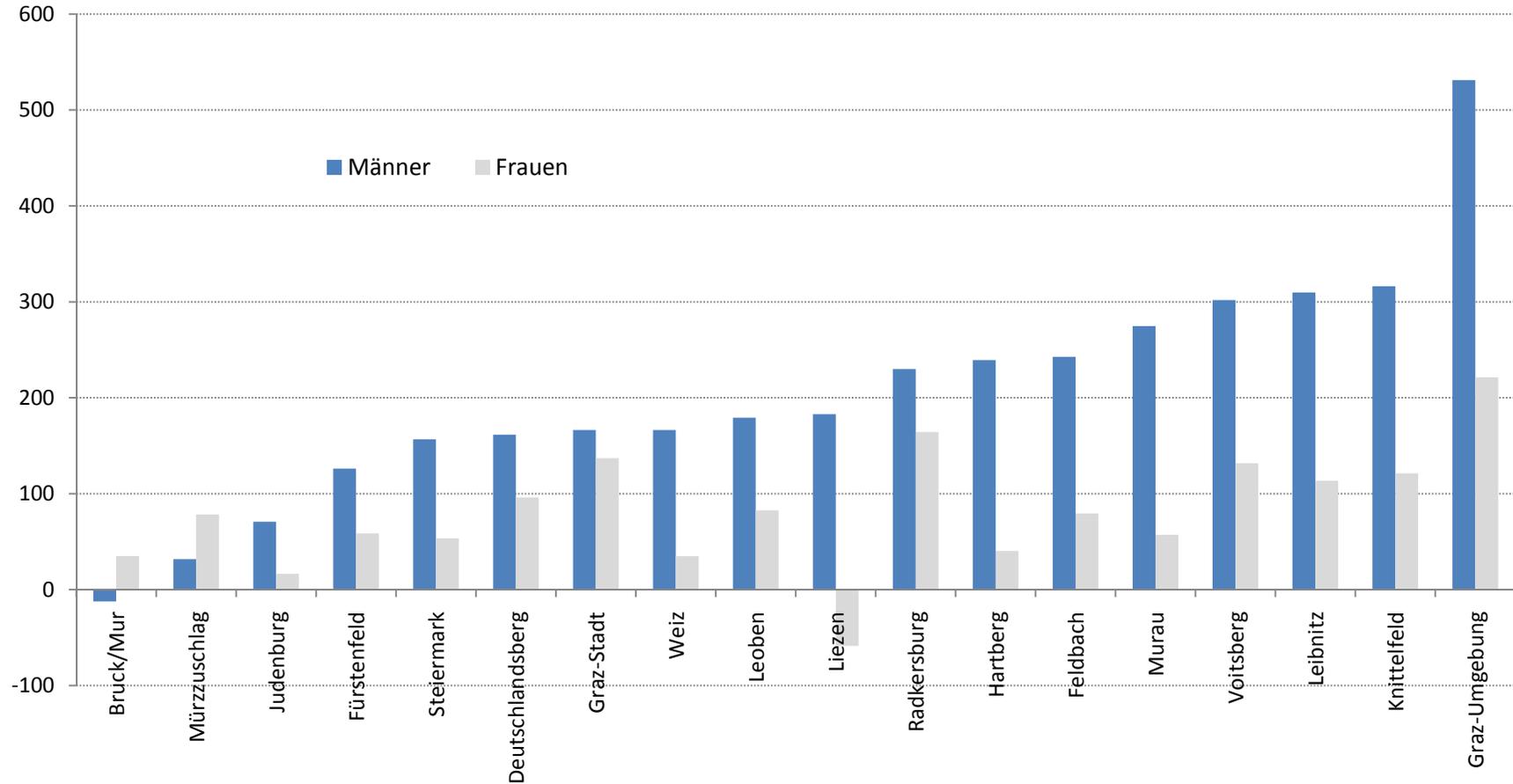
Absolute Einkommensdifferenzen zwischen dem Einkommen nach dem Wohnort (Lohnsteuerstatistik) und dem Arbeitsort (Daten des HVdSV) 2009 in der Steiermark
(positive Werte bedeuten höheres Einkommen nach dem Wohnort, negative Werte bedeuten höheres Einkommen nach dem Arbeitsort)



Quelle: Wohnort: STATISTIK AUSTRIA (2010), Arbeitsort: HVdSV (2010); Berechnungen und Grafik: LASTAT Steiermark

Grafik 35

Absolute geschlechtsspezifische Einkommensdifferenzen zwischen dem Einkommen nach dem Wohnort (Lohnsteuerstatistik) und dem Arbeitsort (Daten des HVdSV) 2009 in der Steiermark
(positive Werte bedeuten höheres Einkommen nach dem Wohnort, negative Werte bedeuten höheres Einkommen nach dem Arbeitsort)



Quelle: Wohnort: STATISTIK AUSTRIA (2010), Arbeitsort: HVdSV (2010); Berechnungen und Grafik: LASTAT Steiermark

9. Quellenhinweise

AK STEIERMARK (2010): Regionalstatistik Steiermark 2010, Graz.

BMF (2010): Brutto/Nettorechner. Berechnungsprogramm. In:
<https://www.bmf.gv.at/service/Anwend/Steuerberech/BruttoNetto/start.htm>. Download im Dezember 2010/Jänner 2011, Wien: Bundesministerium für Finanzen.

EUROPÄISCHE KOMMISSION (1996): ESVG 95. In:
<http://circa.europa.eu/irc/dsis/nfaccount/info/data/ESA95/de/esa95de.htm>. Download im Dezember 2009.

EUROPÄISCHE KOMMISSION (2010): Geschlechtsspezifischer Lohnunterschied ohne Anpassungen. In:
http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/product_details/dataset?p_product_code=TS_DSC340 EUROSTAT. Download im Jänner 2011.

HAUPTVERBAND (2010): Beitragsrechtliche Werte in der Sozialversicherung. Wien: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

STADLER, Mario (2009): Lohnunterschiede zwischen Männern und Frauen in Tirol. Gender Pay Gap. Innsbruck: Amt der Tiroler Landesregierung, Raumordnung-Statistik, Landesstatistik Tirol.

STATISTIK AUSTRIA (2004): Pendlerstatistik, Volkszählung 2001. Wien: Statistik Austria.

STATISTIK AUSTRIA (2008): Standard-Dokumentation Metainformationen (Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität) zu der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung VGR – Jahresrechnung. In:
<http://www.statistik.at/wcmsprod/groups/gd/documents/stdok/016810.pdf>. Download im Dezember 2009.

STATISTIK AUSTRIA (2010): Statistik der Lohnsteuer 2009. Wien: Statistik Austria.

STATISTIK AUSTRIA (2010a): Verfügbares Einkommen und Verteilungskonten der privaten Haushalte nach Bundesländern (NUTS 2). In:
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/volkswirtschaftliche_gesamtrechnungen/regionale_gesamtrechnungen/nuts2_verfuegbares_einkommen_und_verteilungskonten_der_privaten_haushalte/index.html. Download im Dezember 2009.

STATISTIK AUSTRIA (2010b): Primäres und sekundäres Einkommensverteilungskonto der privaten Haushalte und POoE. Wien: Statistik Austria.

STATISTIK AUSTRIA (2010c): Verbraucherpreisindex. In:
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/preise/verbraucherpreisindex_vpi_hvpi/index.html.

LASTAT STEIERMARK (2010): Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2008. Steirische Statistiken, Heft 12/2009.

WK STEIERMARK (2010): Daten der Wirtschaftskammer. Graz: Wirtschaftskammer Steiermark.

Allgemeine Themen

„Statistik, Prognostik und Politik“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gerhart Bruckmann bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Grazer Telefonstichprobe – ein alternatives Erhebungsinstrument Verzerrungen von Daten und Vertrauen in Daten von Prof. Dr. Jörg Schütze	1/1991 1/2002

Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Entwicklung des Arbeitsmarktes 1971 bis 1988	2/1989
Steirischer Arbeitsmarkt 1990	1/1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1991	1/1992
Steirischer Arbeitsmarkt bezirkweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1992	1/1993
Steirischer Arbeitsmarkt 1993	1/1994
Steirischer Arbeitsmarkt 1994	1/1995
Steirischer Arbeitsmarkt 1995	6/1996
Steirischer Arbeitsmarkt bezirkweise, 1990 bis 1995	2/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1991 – 1995 (M. Hussain)	4/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1992 – 1996	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1995	4/1997
Arbeitsmarkt 1996	4/1997
Arbeitsmarkt 1997	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1996	8/1998
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1997	8/1998
Arbeitsmarkt 1998	5/1999
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1997	5/1999
Selbständige in der Steiermark 1998	5/1999
Arbeitsmarkt 1999	9/2000
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1998	9/2000
Selbständige in der Steiermark 1999	9/2000
Arbeitsmarkt 2000	3/2001
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1999	3/2001
Selbständige in der Steiermark 2000	3/2001
Arbeitsmarkt 2001	1/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2000	3/2002
Selbständige in der Steiermark 2001	3/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2001	6/2002
Arbeitsmarkt 2002	2/2003
Selbständige in der Steiermark 2002	9/2003
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2002	10/2003
Arbeitsmarkt 2003	1/2004
Selbständige in der Steiermark 2003	5/2004
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2003	6/2004
Arbeitsmarkt 2004	1/2005
Selbständige in der Steiermark 2004	6/2005
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2004	12/2005
Arbeitsmarkt 2005	1/2006
VOLKSZÄHLUNG 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Textteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	3/2006
VOLKSZÄHLUNG 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Tabellenteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	4/2006
Selbstständige in der Steiermark 2005	8/2006
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2005	12/2006
Arbeitsmarkt 2006	1/2007
Selbstständige in der Steiermark 2006	8/2007
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2006	12/2007
Arbeitsmarkt 2007	3/2008
Selbstständige in der Steiermark 2007	4/2008
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2007	12/2008

Beschäftigung und Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsmarkt 2008	3/2009
Selbstständige in der Steiermark 2008	4/2009
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2008	12/2009
Arbeitsmarkt 2009	2/2010
Selbstständige in der Steiermark 2009	4/2010
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2009	14/2010

Bevölkerung

Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach Bezirken und Gemeinden in der Steiermark (revidierte Ergebnisse)	2/1983
Volkszählung 1981: Strukturergebnisse für die Steiermark, Rangfolge der Gemeinden nach Größenklassen der Einwohner	2/1984
Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit, Stellung im Beruf, Pendler	2/1985
Bevölkerungsvorausschätzung für Steiermark bis 2015	1/1987
Bevölkerungsentwicklung der Steiermark, Rückblick und Ausblick (Prognose bis 2011)	1/1988
Die Familie in der Steiermark, VZ 1971 und VZ 1981	2/1988
Einige Aspekte aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung 1987 u. statistische Analyse der Lebendgeborenen nach Legitimität, Geburtenfolge und Bezirken, 1986 und 1987	3/1988
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/86 in der Steiermark	3/1988
Regionale Entwicklung der Privathaushalte in der Steiermark, Prognose bis 2011	1/1989
Altersstruktur der Bevölkerung 1985 bis 1988	1/1989
Bevölkerungsstruktur und Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort 1988	1/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung und statistische Analyse der Sterbefälle 1988	2/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen - Entwicklung bis 1988	3/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen - Entwicklung bis 1989	4/1989
Demographische Bevölkerungsstruktur und natürliche Bevölkerungsbewegung sowie Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort im Jahr 1989	1/1990
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/89	1/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung im I. Quartal 1990 und statistische Analyse der Sterbefälle 1989	2/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen im Jahr 1989	3/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen im Jahr 1989	4/1990
800 Jahre Bevölkerungsentwicklung: 1250 bis 2050	1/1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1990	1/1991
Statistische Analyse der Lebendgeborenen und Gestorbenen 1990 nach politischen Bezirken	2/1991
Internationale Wanderungen, Auswirkungen auf die Bevölkerungsbewegung	2/1991
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark im II. Quartal 1991 und das Heirats- und Scheidungsverhalten im Jahr 1990	3/1991
Volkszählung 1991: Aspekte und Trends, vorläufige Ergebnisse	4/1991
Volkszählung 1991: Steiermark; Ergebnisse I, 1993	Publikation VZ 1991
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	BEZ 1981 - 1991
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene in steirischen Bezirken, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark nach Altersgruppen bezirksweise: 1971, 1981 und 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1991	1/1992
Die Alterungswelle in der Steiermark	1/1992
Vornamenstatistik: Österreich und die Bundesländer bis 1991	2/1992
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1991 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1992
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1992	1/1993
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1992 in der Steiermark:	

Bevölkerung (Fortsetzung)

Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1993
„Die Bevölkerung der Steiermark 1527-2030 - Ist eine Schrumpfung im 21. Jahrhundert unvermeidlich?“. Vortrag von Univ. Prof. Dr. Rainer Münz bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Vitalstruktur der steirischen Bevölkerung im 20. Jahrhundert	3/1994
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1993 mit Trendbeobachtungen	3/1994
Aktuelle Vornamenstatistik	3/1994
Ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	3/1994
Volkszählung 1991: Steiermark, Ergebnisse II	2/1995
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1994 mit Trendbeobachtungen	4/1995
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse III	1/1996
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1995	2/1996
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf	2/1996
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1995 mit Trendbeobachtungen	2/1996
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse IV	5/1996
Einwohnererhebung vom 1.1.1997	1/1997
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	2/1997
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene nach Steirischen Bezirken, 1981 bis 1995	2/1997
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1996 mit Trendbeobachtungen	3/1997
Vornamenstatistik 1996	3/1997
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1996	4/1997
Einwohnererhebung vom 1.1.1998	1/1998
Die steirische Bevölkerung 1997	4/1998
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1997 mit Trendbeobachtungen	4/1998
Vornamensstatistik 1997	4/1998
Ausgewählte Maßzahlen für Frauen aus der Volkszählung 1991	4/1998
Ageing II, Demographisches Altern in der Steiermark	1/1999
Einwohnererhebung vom 1.1.1999	4/1999
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1998 mit Trendbeobachtungen	4/1999
Vornamensstatistik 1998	4/1999
Zusammenleben unter einem Dach: Haushalte, Familien und Wohnungen in der Steiermark von 1800 bis 2050	1/2000
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	4/2000
Jugend in der Steiermark	5/2000
Einwohnererhebung vom 1.1.2000	6/2000
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1999 mit Trendbeobachtungen	6/2000
Regionalprognose Steiermark – Die Bevölkerung von 1999 – 2050	2/2001
Einwohnererhebung vom 1.1.2001	4/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2000 mit Trendbeobachtungen	4/2001
Kind sein in der Steiermark	7/2001
Determinanten für die Geburt eines ersten Kindes in der Steiermark	8/2001
Vornamenstatistik 2000 – Steiermark/Österreich	8/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2001 mit Trendbeobachtungen	2/2002
Vornamenstatistik 2001 – Steiermark/Österreich	2/2002
Aspekte der Fruchtbarkeit in der Steiermark	1/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 mit Trendbeobachtungen	3/2003
Vornamenstatistik 2002 – Steiermark/Österreich	3/2003
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse I	4/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Endbericht	5/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Tabellenteil	6/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2003 mit Trendbeobachtungen	3/2004
Vornamensstatistik 2003 – Steiermark/Österreich	3/2004
ÖROK-Bevölkerungsprognose 2001 – 2031	4/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2004 mit Trendbeobachtungen	5/2005
Vornamensstatistik 2004 – Steiermark/Österreich	5/2005

Bevölkerung (Fortsetzung)

Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2005	8/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2005 mit Trendbeobachtungen	6/2006
Vornamensstatistik 2005 – Steiermark/Österreich	6/2006
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2006	7/2006
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark	9/2006
Umfrage zum „Steirischen Elternbrief“ – Statistische Auswertung	10/2006
Privathaushalte in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050	3/2007
Familien in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050	4/2007
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2006 mit Trendbeobachtungen	5/2007
Vornamensstatistik 2006 – Steiermark/Österreich	5/2007
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2007	9/2007
Regionale Bevölkerungsprognosen Steiermark: Gemeindeprognose 2007, ÖROK- Bezirksprognose 2006	11/2007
Religion und Bevölkerungsentwicklung	1/2008
100 Jahre Steiermark: Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark von 1975 bis 2075 ...	1/2008
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2005/2006	5/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2007 mit Trendbeobachtungen	7/2008
Vornamensstatistik 2007 – Steiermark/Österreich	7/2008
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2008	8/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2008 mit Trendbeobachtungen	6/2009
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2009	7/2009
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark – Aktualisierung 2009	11/2009
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2008	5/2010
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2010, Wanderungen 2009	8/2010
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009 mit Trendbeobachtungen	9/2010
Regionale Bevölkerungsprognose Steiermark – Gemeinden und Bezirke	13/2010

Bildung, Kultur

Sozio-statistische Aspekte aus dem Kindergartenwesen, 1831 bis 1988/89	4/1989
Kindergärten und Schüler in den steirischen Bezirken, 1981/82 - 1990/91	BEZ 1981 – 1991
Steirische Bildungsstatistik: Kindergärten, Horte, Schulen, Akademien, Hochschulen	jährlich
Steirische Bildungsstatistik 1994/95	5/1995
Steirische Bildungsstatistik 1995/96	4/1996
Kindergärten in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Pflichtschulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Berufsbildende höhere Schulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Steirische Bildungsstatistik 1996/97	6/1997
Steirische Bildungsstatistik 1997/98	5/1998
Steirische Bildungsstatistik 1998/99	8/1999
Steiermark: Sozio-statistische Aspekte aus der Entwicklung des Kindergartenwesens – Aktualisierte Fassung	4/2000
Steirische Bildungsstatistik 1999/2000	10/2000
Steirische Bildungsstatistik 2000/2001	5/2001
Sportvereine 2008	4/2008
Steiermark: Kindertagesheimstatistik 2007/08	11/2008
Steiermark: Die Entwicklung des Kindergartenwesens bis 2008/09	8/2009
Vereine in der Steiermark 2009/10	7/2010

Gesundheit

Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988	4/1988
Regionale Häufigkeiten und Konzentrationen von Todesursachen in der Steiermark 1969/73 und 1978/84	2/1990
Todesursachen in der Steiermark, 1969/73 und 1978/84 (alle Todesursachengruppen)	TOD 1990
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84	BEZ 1981 – 1991
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84	2/1997
Todesursachen in der Steiermark 1986 - 1996	4/1998
Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988 - 1998	8/1998

Gesundheit (Fortsetzung)

Todesursachen in der Steiermark, 1979/84 und 1989/94 (alle Todesursachengruppen).....	2/2000
Körperliche Beeinträchtigungen in der Bevölkerung	12/2000
Niedergelassene Ärzteschaft in der Steiermark 2007	6/2007
Todesursachen in der Steiermark 1986, 1996 und 2006.....	1/2008
Todesursachen in der Steiermark 1998/2004	1/2009
Umweltbedingungen und Umweltverhalten in der Steiermark 2007.....	1/2010

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Konjunkturverlauf (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993.....	in jedem Heft
Regionale Aspekte aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1971-1986	2/1989
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1989.....	3/1990
Steueraufkommen, Steiermark bezirksweise, 1982 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Netto-Inlandsprodukt, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1986	BEZ 1981 - 1991
Konjunkturverlauf im 1. Halbjahr 1993	3/1993
„Vom vergangenen, laufenden und künftigen Strukturwandel: Zur Dynamik der Steirischen Wirtschaft“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gunther Tichy bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1993	1/1994
Beiträge zum nominellen Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1992, Neuberechnung.....	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1994	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1995	6/1996
Steueraufkommen, Steiermark bezirksweise, 1991 bis 1995	2/1997
Steuerkraft-Kopfquoten 1996, Land-Bezirke-Gemeinden.....	2/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1997	7/1998
„Eine ökonomische Analyse des Strukturwandels der steirischen Wirtschaft“: Endbericht von Univ.-Prof. Dr. J. Göllles, Dr. M. Hussain, Joanneum Research, Gefördert vom Jubiläumsfond der Österr. Nationalbank (Projekt NR. 6495).....	7/1998
Steuerkraft-Kopfquoten 1997, Land-Bezirke-Gemeinden.....	8/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1998.....	6/1999
Steuerkraft-Kopfquoten 1998, Land-Bezirke-Gemeinden.....	6/1999
Wirtschaft und Konjunktur 1999	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten, Land-Bezirke-Gemeinden 1999.....	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2000.....	9/2001
Wirtschaft und Konjunktur 2000	10/2001
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2001.....	5/2002
Wirtschaft und Konjunktur 2001/02.....	7/2002
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2002.....	9/2003
Wirtschaft und Konjunktur 2002/03.....	2/2004
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2003.....	5/2004
Wirtschaft und Konjunktur 2003/04.....	3/2005
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2004.....	9/2005
Wirtschaft und Konjunktur 2004/05.....	5/2006
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2005.....	11/2006
Wirtschaft und Konjunktur 2005/06.....	7/2007
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2006.....	10/2007
Wirtschaft und Konjunktur 2006/07.....	6/2008
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2007.....	9/2008
Wirtschaft und Konjunktur 2007/08.....	5/2009
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2008.....	10/2009
Wirtschaft und Konjunktur 2008/09.....	6/2010
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2009.....	11/2010

Land- und Forstwirtschaft

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Die land- und forstwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur im Jahr 1980.....	2/1985
Ergebnisse aus der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung 1990	3/1992

Sonderpublikationen

Landtagwahlstatistik 1981	1982
Landtagwahlstatistik 1986	1987
Kleine Steiermark Datei ab 1990.....	jährlich
Landtagwahlstatistik 1991	1991
Landesstatistik im Wandel der Zeit und des Umfeldes	2/1993
100 Jahre Steirische Landesstatistik, Trends und Perspektiven.....	1994

Tourismus

Landtagwahl 1995, Erstausswertung	1995
Landtagwahlstatistik 1995, Dokumentation.....	1996
Bezirksindikatoren und Bezirksübersichten 1981 - 1995	2/1997
110 Jahre Landesstatistik Steiermark	8/2003
Sommerhalbjahre bis einschließlich SHJ 1986	Heft 1 / lfd Jahrgang
Winterhalbjahre bis einschließlich WHJ 1986/87	Heft 3 / lfd Jahrgang
Sommerhalbjahr 1987	4/1987
Winterhalbjahr 1987/88.....	2/1988
Sommerhalbjahr 1988	4/1988
Winterhalbjahr 1988/89.....	2/1989
Sommerhalbjahr 1989	3/1989
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1979 bis 1989	T 1988/89
Winterhalbjahr 1989/90 (Kurzfassung).....	2/1990
Winterhalbjahr 1989/90.....	3/1990
Sommerhalbjahr 1990	4/1990
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1990	1/1991
Winterhalbjahr 1990/91 (Kurzfassung)	2/1991
Winterhalbjahr 1990/91 mit Wirtschaftsindikatoren	3/1991
Sommerhalbjahr 1991 und Fremdenverkehrsjahr 1990/91.....	4/1991
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1991	1/1992
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Winterhalbjahr 1991/92.....	2/1992
Nächtigungszahlen nach Betriebsgruppen und Bezirken, WHJ 1980-1991	2/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , WHJ 1980-1991	2/1992
Sommerhalbjahr 1992 und Fremdenverkehrsjahr 1991/92.....	4/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , SHJ 1980-1990.....	4/1992
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1992	1/1993
Winterhalbjahr 1992/93.....	2/1993
Sommerhalbjahr 1993	1994
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1993	1/1994
Winterhalbjahr 1993/94.....	2/1994
Sommerhalbjahr 1994 und Fremdenverkehrsjahr 1993/94.....	4/1994
Statistische Analyse des Fremdenverkehrs für den Bezirk Liezen	1/1995
Tourismuswirtschaft 1994 im Bundesländervergleich	1/1995
Winterhalbjahr 1994/95.....	3/1995
Sommerhalbjahr 1995 und Fremdenverkehrsjahr 1994/95.....	6/1995
Winterhalbjahr 1995/96.....	3/1996
Tourismuswirtschaft 1995 im Bundesländervergleich	6/1996
Thermenbericht	6/1996
Sommerhalbjahr 1996 und Fremdenverkehrsjahr 1995/96.....	7/1996
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1981 bis 1995	2/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	4/1997
Winterhalbjahr 1996/97.....	5/1997
Sommerhalbjahr 1997 und Fremdenverkehrsjahr 1996/97.....	7/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	2/1998
Tourismus in alpinen Schigebieten.....	2/1998
Winterhalbjahr 1997/98.....	2/1999
Sommerhalbjahr 1998	3/1999
Winterhalbjahr 1998/99.....	7/1999
Sommerhalbjahr 1999 mit Gastbeitrag: Konzepte und Trends in der Tourismusstatistik auf nationaler und internationaler Ebene.....	3/2000
Winterhalbjahr 1999/2000.....	7/2000
Sommerhalbjahr 2000	1/2001

Tourismus (Fortsetzung)

Wintertourismus 2001	6/2001
Sommertourismus 2001	9/2001
Wintertourismus 2001/2002	4/2002
Sommertourismus 2002	2/2003
Wintertourismus 2003	7/2003
Thermenbericht 2003	7/2003
Tourismusstudie Liezen	7/2003
Sommertourismus 2003	2/2004
Wintertourismus 2004	4/2004
Sommertourismus 2004	2/2005
Wintertourismus 2005	11/2005
Sommertourismus 2005	2/2006
Wintertourismus 2006	8/2006
Sommertourismus 2006	2/2007
Wintertourismus 2007	8/2007
Sommertourismus 2007	2/2008
Wintertourismus 2008	10/2008
Sommertourismus 2008	2/2009
Wintertourismus 2009	9/2009
Sommertourismus 2009	3/2010
Wintertourismus 2010	7/2010
Tourismus (Zeitreihenserie)	
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1980 –1989	9/1999
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1989 –1999	10/1999

Unfallgeschehen, Straßenverkehr

Straßenverkehrsunfälle, globale Daten (Quartalsergebnisse) bis I. Qu.1989	in jedem Heft
Alpinunfälle, 1985 und 1986	1/1987
Straßenverkehrsunfälle im Kalenderjahr 1988 nach Unfallursachen	3/1989
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1989	2/1990
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1990	2/1991
Strukturen und Dimensionen im Unfallgeschehen 1989 (Mikrozensus)	4/1991
Steiermark bezirkswise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1991	BEZ 1981 -1991
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1992	3/1993
Verlauf des Unfallgeschehens seit dem Zweiten Weltkrieg und Kfz-Best.	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1993	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1994	7/1995
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1995	8/1996
Steiermark bezirkswise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, 1981 bis 1995	2/1997
Steiermark bezirkswise: Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1995	2/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1996	8/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1997	6/1998
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1998	11/1999
Steiermark – Motorisierung im 20. Jahrhundert	11/1999
Straßenverkehr 1999, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 1999	12/2000
Unfallgeschehen im Privatbereich, Freizeit, Sport	12/2000
Straßenverkehr 2000, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2000	6/2001
Straßenverkehr 2001, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2001	4/2002
Straßenverkehr 2002, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2002	10/2003
Straßenverkehr 2003, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2003	4/2004
Straßenverkehr 2004, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2004	11/2005
Straßenverkehr 2005, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2005	8/2006
Straßenverkehr 2006, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2006	8/2007
Straßenverkehr 2007, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2007	4/2008
Straßenverkehr 2008, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2008	4/2009
Straßenverkehr 2009, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2009	4/2010

Wahlen

bis 1999 siehe unter Sonderpublikationen	
Landtagswahl 2000, Erstausswertung	8/2000
Landtagswahl 2000, Dokumentation	11/2000
Landtagswahl 2005, Erstausswertung	7/2005
Landtagswahl 2005, Dokumentation	10/2005
Landtagswahl 2010, Erstausswertung	10/2010
Landtagswahl 2010, Dokumentation	12/2010

Wohnbau

Wohnbaustatistik 1987	1/1989
Wohnbaustatistik 1988	3/1989
Wohnbaustatistik 1989	3/1990
Wohnbaustatistik 1990 mit vorläufigen Ergebnissen der Häuser- u. Wohnungszählung 1991	3/1991
Häuser- u. Wohnungszählung 1991, Hauptergebnisse	3/1992
Wohnbaustatistik 1991 mit Bezirksergebnissen	3/1992
Wohnbau, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Wohnbaustatistik 1992 mit Bezirksergebnissen	3/1993
Häuser- und Wohnungszählung 1991, Steiermark	1994
Wohnbaustatistik 1993 mit Bezirksergebnissen	5/1994
Wohnbaustatistik 1994	7/1995
Wohnbaustatistik 1995	8/1996
Wohnbau, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1995	2/1997
Wohnbaustatistik 1996	8/1997
Wohnbaustatistik 1997	6/1998
Wohnbaustatistik 1998	6/1999
Wohnbaustatistik 1999	13/2000
Wohnbaustatistik 2000	10/2001
Wohnbaustatistik 2001	7/2002
Wohnbaustatistik 2002	10/2003